

Jahresbericht 2015

MISSION STATEMENT

**WIR VON DER
AK NIEDERÖSTERREICH
STEHEN FÜR ...**



**... DENN
GERECHTIGKEIT
MUSS SEIN.**

INHALT

Der Kurzbericht

Ziele gesetzt, Ziele erreicht, neue Ziele definiert (Vorwort)	4
Die Lage der ArbeitnehmerInnen	5
Leistungsübersicht	6
AK-Umlage	7
Finanzübersicht	8
Organisation	9
Jahresrückblick	10

Schwerpunkte

Unsere Politik	14
Unsere Strategie	16

Leben und Arbeiten in Niederösterreich

Die wirtschaftliche Lage	20
Arbeiten in Niederösterreich	22
Bildung in Niederösterreich	24
KonsumentIn in Niederösterreich	26

Der Leistungsbericht

Steuerung über Wirkungsfelder	30
Arbeitsverhältnisse	32
Soziale Sicherheit	36
Bildung	40
Chancen(un)gleichheit	44
Betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung	46

KonsumentInnenschutz	50
Wirtschaft	54
Gesundheit	58
Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen	62
Kultur, Freizeit und Sport	66

Die Standortentwicklung

Im Jahr der Fertigstellung	70
----------------------------	----

Der Finanzbericht

Bericht zum Rechnungsabschluss	76
Die Vermögensbilanz in Euro	85
Die Ertragsrechnung in Euro	86
Die Leistungsübersicht in Euro	90
Kontrollbericht des Kontrollausschusses	92

Die Organisation

Die Struktur	96
Die Selbstverwaltung	97
Der Vorstand	98
Die Vollversammlung	99
Die Kammerrätinnen und Kammerräte	100
Die Ausschüsse und Fachausschüsse	103
Das Büro der AK Niederösterreich	104
Die Einrichtungen der AK Niederösterreich	110
Die Gremien und Institutionen	111
Die Adressen	112

KURZBERICHT 2015



Klaus VYHMALEK

Präsident Markus Wieser und
Direktor Mag. Helmut Guth
ziehen die Bilanz des
abgelaufenen Jahres 2015.

Ziele gesetzt, Ziele erreicht, neue Ziele definiert

2015 konnte die Lohnsteuerreform endlich erreicht werden – ein großer Erfolg für AK und ÖGB, die vehement für die steuerliche Entlastung der Beschäftigten eingetreten waren. In Niederösterreich haben wir darüber hinaus weitere Schwerpunkte für unsere Tätigkeiten gesetzt.

Mit unserer betrieblichen Kontaktoffensive haben wir die Zielgruppe der betrieblichen InteressenvertreterInnen optimal erreicht. Das Beratungs- und Schulungsangebot durch erstklassige Expertinnen und Experten für all jene, die in den Betrieben für ihre Kolleginnen und Kollegen eintreten, konnte erweitert werden, ebenso konnte das Ausbildungsangebot für alle Sicherheitsvertrauenspersonen intensiviert werden. Das richtige Rüstzeug brauchen vor allem junge Menschen bei ihren Entscheidungen für einen Ausbildungsweg und beim Einstieg in die Arbeitswelt. Mit „AK Young“ konnten wir ein maßgeschneidertes Programm für 14- bis 24-Jährige entwickeln. Darüber hinaus ist es besonders erfreulich, dass in der Interessenpolitik durch eine gemeinsame Initiative mit der Wirtschaftskammer das Thema Berufsorientierung in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer mehr Stellenwert hat. Klare Standpunkte konnten wir auch gemeinsam mit der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung mit dem Programm „Alle Kraft der Bildung“ setzen.

Viel Beachtung fand unser „Dialog Forum“ zum zukünftigen Wohnbedarf in Niederösterreich, das die gewaltigen Entwicklungsunterschiede im Bundesland aufzeigte. Ebenso hat das „Dialog Forum Flexibilität 4.0“, mit dem wir die Herausforderungen der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelt thematisiert haben, nachhaltiges Interesse gefunden.

Ein wichtiger Grundsatz für die AK Niederösterreich ist, dass neben allen Schwerpunkten die Beratung und die Vertretung der Ratsuchenden in hohem Maße angeboten und ausgebaut werden. Die Bilanzzahlen zeigen eindrucksvoll, dass auch dieses Ziel erreicht wurde. Zusätzlich wurden aber auch außerordentliche Ereignisse wie die Betreuung der betroffenen niederösterreichischen Beschäftigten bei Großinsolvenzen gemeistert. Zu der erfreulichen Bilanz gehört letztendlich auch, dass der Neubau der Zentrale für die AK Niederösterreich in St. Pölten planmäßig zum Jahresende fertig und die Übersiedlung für Februar 2016 vorbereitet wurde.

Der vorliegende Jahresbericht stellt unter Beweis, dass die AK Niederösterreich dank all ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dank der Funktionärinnen und Funktionäre nicht nur im Alltag hervorragende Arbeit leistet, sondern auch gerüstet ist, außergewöhnliche Herausforderungen zu meistern.

Handwritten signature of Markus Wieser in black ink.

Markus Wieser
Präsident

Handwritten signature of Mag. Helmut Guth in black ink.

Mag. Helmut Guth
Direktor

LAGE DER ARBEITNEHMER/-INNEN

2015 – ein weiteres enttäuschendes Jahr

Das Jahr 2015 war hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung ein weiteres enttäuschendes Jahr. Die österreichische Wirtschaft stagnierte das vierte Jahr in Folge mit niedrigem Wachstum. Im vergangenen Jahr blieb das BIP-Wachstum mit 0,9 Prozent deutlich hinter dem Euroraum mit 1,4 Prozent zurück. Die Zahl der Arbeitslosen stieg bundesweit im Jahresverlauf um über 34.900, in Niederösterreich um 4.914 an, die Arbeitslosenquote lag in beiden Fällen bei 9,1 Prozent. Die privaten Konsumausgaben stiegen 2015 praktisch kaum. Die Inflationsrate lag im Jahr 2015 mit 0,9 Prozent auf deutlich niedrigerem Niveau als 2014.

Arbeitsmarktdaten Niederösterreich – Durchschnitt 2013–2015

	2013	2014	2015
Unselbstständig Beschäftigte	579.552	582.536	588.116
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	-576	2.984	5.580
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	-0,1	0,5	1,0
Vorgemerkte Arbeitslose	48.950	53.608	58.522
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	4.488	4.658	4.914
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	10,1	9,5	9,2
Arbeitslosenquote in Prozent	7,8	8,4	9,1

Arbeiten in Niederösterreich

Die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen sind viel auf Achse. Mehr als die Hälfte von ihnen pendelt in einen anderen Bezirk zum Arbeitsplatz aus – die Hälfte davon nach Wien. Außerdem: Jede und jeder fünfte österreichische ArbeitnehmerIn leistet Überstunden. Insgesamt kamen im Jahr 2015 670.000 Beschäftigte auf 263 Millionen Überstunden. Rund ein Fünftel der Überstunden geht dabei auf das Konto der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen. Fast 20 Prozent davon bleiben unbezahlt. Die Löhne und Gehälter der NiederösterreicherInnen schrumpften real weiter. Lohnsteuer und Inflation schluckten die Einkommenszuwächse. Nach Berücksichtigung von Inflation, Einkommensteuer und Sozialversicherung ergibt sich aus der AK-Einkommensanalyse für 2014 real ein Minus von fünf Euro netto. Das Brutto-Medianeinkommen der Frauen verbesserte sich aufgrund der hohen Teilzeitquote von 45 Prozent im Verhältnis zu den Männereinkommen nur langsam.

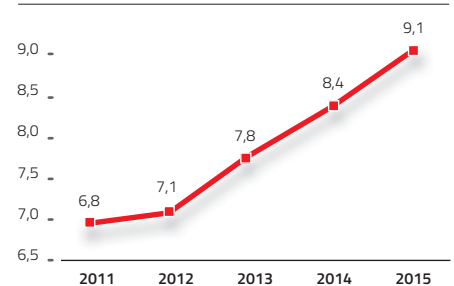
Bildung in Niederösterreich

Im Jahr 2015 bekamen die drei niederösterreichischen Fachhochschulen knapp 100 zusätzliche Studienplätze genehmigt. Die Lehrstellensituation in Niederösterreich war 2015 weiter unerfreulich. Trotz der geburtenschwachen Jahrgänge war die Lehrstellenlücke immer noch groß. Die förderbaren Ausbildungen des Fachkräftestipendiums wurden 2015 reduziert und mit Jänner 2016 wurde das Fachkräftestipendium gänzlich eingestellt.

KonsumentIn in Niederösterreich

Die EU-Richtlinie zur Einrichtung von Schlichtungsstellen wurde umgesetzt. In Niederösterreich war 2015 ein besorgniserregender Anstieg der Aktivitäten von Inkassobüros zu beobachten. Die Inkassospesen überstiegen dabei oftmals den geschuldeten Grundbetrag. Ein weiteres Problem für die Menschen stellten zudem die unverhältnismäßig hohen Bankspesen und -gebühren dar.

Entwicklung Arbeitslosigkeit in NÖ 2011 bis 2015



LEISTUNGSÜBERSICHT

Der Kammerumlage von knapp 63 Millionen Euro standen 2015 rund 72,8 Millionen Euro gegenüber, die für die Mitglieder auf direktem Weg erbracht wurden. Die größten Summen wurden mit zusammen 56 Millionen Euro im Arbeits- und Sozialrecht, mit 14,1 Millionen Euro bei der Steuerrückholaktion und mit 1,3 Millionen im KonsumentInnen-schutz gesichert.

Leistungen 2015 im Überblick

	Anzahl
Beratungen und Interventionen im Bereich Arbeitsverhältnisse	124.922
Vertretungen vor Gericht und Behörden, Bereich Arbeitsverhältnisse	5.368
Beratungen im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung	27.446
Vertretungen vor Gericht und Behörden, Bereich soziale Sicherheit und Absicherung	881
Beratungen im Bereich Bildung	5.135
Beratungen im Bereich KonsumentInnen-schutz	49.741
Interventionen im Bereich KonsumentInnen-schutz	2.061
Beratungen im Bereich Wirtschaft	29.727
Beratungen im Bereich Gesundheit	606
Kundenkontakte im Bereich Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen	199.431
Gesetzesbegutachtungen alle Bereiche	397

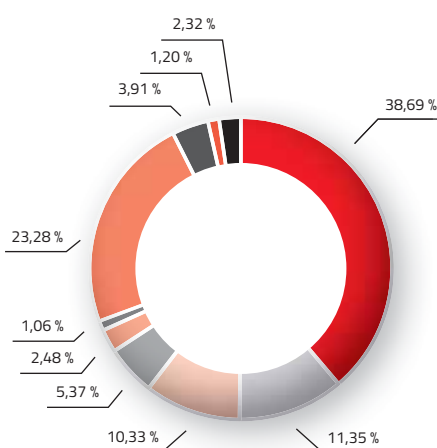
Gesicherte Beträge/direkte Unterstützungsleistungen im Überblick

	in Euro
im Bereich Arbeitsverhältnisse	45.500.861
im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung	10.493.972
im Bereich KonsumentInnen-schutz	1.260.653
im Bereich Bildung (Förderungen)	320.813
im Bereich Wirtschaft (inkl. Steuerrückholaktion, Förderungen etc.)	15.004.890
im Bereich Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen	47.167
im Bereich Kultur, Freizeit und Sport	138.461

Ausgaben laut Leistungsbericht

	in Euro
Arbeits- und Sozialrechtsschutz	30.429.692,90
Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz	8.927.282,57
Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich	8.124.054,98
Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	4.221.647,51
Zuwendungen	1.953.238,24
Selbstverwaltung	835.312,75
Bauten und Investitionen	18.311.218,25
Verwendung von Rücklagen und Rückstellungen	3.077.145,18
Kosten der Umlageneinhebung	941.130,00
Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK	1.828.476,74

Ausgaben laut Leistungsbericht



DIE AK-UMLAGE – DURCHSCHNITTLICHER MITGLIEDSBEITRAG 6,39 EURO NETTO

2,47 €
für Rechtsschutz

In arbeits- und sozialrechtlichen Fragen bekommt man erstklassige Beratung. Die AK geht für ArbeitnehmerInnen auch vor Gericht. Bei Problemen am Arbeitsplatz ist der AK-Rechtsschutz der persönliche „Airbag“ für den Arbeitsalltag.

0,34 €
für Informationen und Publikationen

Wissen ist Macht. Die AK Niederösterreich bietet zahlreiche Infobroschüren an. In der Servicezeitung „treffpunkt“ finden sich viele Tipps zum Thema Geldsparen sowie zur Arbeitswelt. Im Internet und am Handy informiert die AK überall und jederzeit.

1,49 €
für Investitionen

Die 24 AK-Bezirks- und -Servicestellen in Niederösterreich und Wien werden damit zu Beratungszentren ausgebaut. In St. Pölten wurde ein neues ArbeitnehmerInnen-Zentrum gebaut.

0,07 €
für Selbstverwaltung

Die Aufwendungen, die die Tätigkeit der gewählten Funktionärinnen und Funktionäre und die Demokratie in der AK ermöglichen, kosten jede/-n Beschäftigte/-n monatlich 0,07 Euro.

0,08 €
für Umlageneinhebung

Die AK-Umlage wird mit den Sozialversicherungsbeiträgen eingehoben. Das spart Zeit und Geld, muss aber den Sozialversicherungsträgern abgegolten werden.

0,72 €
für KonsumentInnen-schutz und wirtschaftliche Expertisen

Die AK-KonsumentenschützerInnen helfen den Beschäftigten, im Alltag Recht zu bekommen. Unseriöse Geschäfte werden aufgedeckt, Preisvergleiche und kritische Tests sichern den Mitgliedern das wohlverdiente Geld. PendlerInnen profitieren von den Verkehrsberatungen der AK. Die Steuerexpertinnen und -experten helfen bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung. Die Studien der AK-Wirtschaftsexpertinnen und -experten sind oft Basis für politische Entscheidungen im Land. Betriebsrätinnen und Betriebsräte profitieren besonders von den Bilanzanalysen der AK-Fachleute.

0,82 €
für berufliche Bildungsaktivitäten, Förderungen und Zuwendungen

Die AK unterstützt die Beschäftigten mit dem Bildungsbonus und finanziert Förderungen für ArbeitnehmerInnen. Zudem bietet sie neben der BetriebsRätInnen-AKademie (BRAK) auch eine interessenpolitische Akademie (intAK) für InteressenvertreterInnen an. Damit steigt die Qualität der Interessenvertretung für die ArbeitnehmerInnen.

0,25 €
Rückstellungen für zukünftige Leistungen

Auch die AK muss für die Zukunft vorsorgen, wie es im Gesetz vorgesehen ist. Damit auch in Zeiten einer schlechteren Konjunktur die Leistungen aufrechterhalten werden können.

0,15 €
an die Bundesarbeitskammer für länderübergreifende Leistungen

Gemeinsam finanzieren die neun Arbeiterkammern Studien und Weiterbildungseinrichtungen. Zum Vorteil für alle ArbeitnehmerInnen. Die Bundesarbeitskammer ist keine eigene Einrichtung, sie bedient sich des Büros der AK Wien. Das unterscheidet die AK auch z. B. von der Wirtschaftskammer.

DIE FINANZÜBERSICHT

Im Jahr 2015 verfügte die NÖ Arbeiterkammer über Einnahmen von rund 65,4 Millionen Euro, davon kamen rund 63 Millionen aus der AK-Umlage. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Kammerumlage um rund 2 Millionen Euro. Der Aufwand erhöhte sich im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 um rund 1,34 Millionen Euro.

Bilanz 2015

Aktiva	in Euro
Anlagevermögen	94.078.826,79
Umlaufvermögen	19.560.338,85
Aktive Rechnungsabgr.	1.185.724,32
Bilanzsumme	114.824.889,96
Passiva	in Euro
Kapital	61.902.750,56
Rücklagen	4.469.688,73
Rückstellungen	23.997.565,49
Verbindlichkeiten	24.454.885,18
Bilanzsumme	114.824.889,96

Vergleichsrechnung 2015

	Voranschlag	Jahresabschluss	Abweichung
1. Kammerumlagen	62.290.000,00	62.951.065,08	661.065,08
2. Sonstige Erträge	2.163.900,00	2.158.204,50	-5.695,50
3. Zinsensaldo	220.000,00	271.801,74	51.801,74
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
Summe Erträge	64.673.900,00	65.381.071,32	707.171,32
5. Sachaufwand	12.639.800,00	11.352.053,43	-1.287.746,57
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	7.782.300,00	7.417.314,34	-364.985,66
7. Kosten der Selbstverwaltung	1.005.200,00	835.312,75	-169.887,25
8. Personalaufwand	35.073.700,00	34.878.549,47	-195.150,53
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	5.416.400,00	8.128.234,59	2.711.834,59
10. Kosten der Umlageneinhebung	908.500,00	941.130,00	32.630,00
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK	1.848.000,00	1.828.476,74	-19.523,26
Summe Aufwendungen	64.673.900,00	65.381.071,32	707.171,32

Ertragsrechnung 2015

	RA 31.12.2015	RA 31.12.2014	Veränderung
1. Kammerumlagen	62.951.065,08	60.949.224,52	2.001.840,56
2. Sonstige Erträge	2.158.204,50	2.243.024,69	-84.820,19
3. Zinsensaldo	271.801,74	464.600,03	-192.798,29
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00	365.500,00	-365.500,00
Summe Erträge	65.381.071,32	64.022.349,24	1.358.722,08
5. Sachaufwand	11.352.053,43	10.683.880,55	668.172,88
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	7.417.314,34	6.847.700,18	569.614,16
7. Kosten der Selbstverwaltung	835.312,75	893.477,19	-58.164,44
8. Personalaufwand	34.878.549,47	33.993.854,49	884.694,98
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	8.128.234,59	8.911.004,88	-782.770,29
10. Kosten der Umlageneinhebung	941.130,00	910.749,16	30.380,84
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK	1.828.476,74	1.781.682,79	46.793,95
Summe Aufwendungen	65.381.071,32	64.022.349,24	1.358.722,08

Die „CURA“ Treuhand- und Revisionsgesellschaft m.b.H. Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft stellte der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich am 20. April 2016 nach pflichtgemäßer Prüfung aller Bücher und Schriften einen positiven Prüfungsvermerk aus. Buchführung und Rechnungsabschluss entsprechen den Bestimmungen des § 69 Abs. 2 Arbeiterkammergesetz 1992 und der Haushaltsordnung. Aufgrund dieser positiven Prüfung und der Stellungnahme des Kontrollausschusses zum Prüfbericht wurde der Rechnungsabschluss am 29. April 2016 durch die Vollversammlung angenommen.

DIE ORGANISATION

Die AK Niederösterreich vertritt als gesetzliche Interessenvertretung die Anliegen von über 500.000 Beschäftigten in Niederösterreich. Alle fünf Jahre bestimmen die ArbeitnehmerInnen den Kurs der AK, indem sie mit ihrer Stimme 110 Kammerrätinnen und Kammerräte in die Vollversammlung, das ArbeitnehmerInnenparlament, wählen.

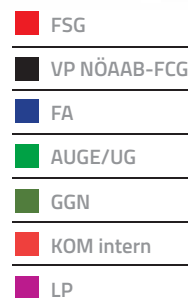
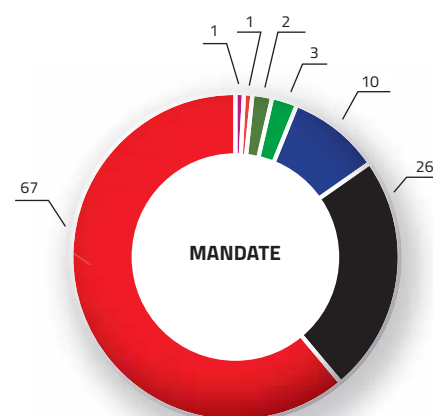


Die Kammerrätinnen und Kammerräte kennen als Betriebsrätinnen und Betriebsräte, PersonalvertreterInnen oder engagierte GewerkschafterInnen die Arbeitswelt genau. Aus der Vollversammlung werden Präsidentin bzw. Präsident, Präsidium, Vorstand und Kontrollausschuss gewählt. Sie sind für die politischen Grundsatzbeschlüsse und im Fall des Kontrollausschusses für die politische Kontrolle zuständig. In ihrer politischen Arbeit werden die Kammerrätinnen und Kammerräte durch die Grundlagenarbeit der AK-Fachleute unterstützt. Sie bringen dabei ihre praktische Erfahrung aus Tausenden Beratungen, gerichtlichen Vertretungen und Serviceleistungen ein. Die Arbeiterkammer kooperiert außerdem eng mit den Gewerkschaften und den betrieblichen Interessenvertretungen. Allen ist ein Ziel gemeinsam: eine bessere und sichere Arbeitswelt.

Auf Basis der Arbeiterkammerwahl im Jahr 2014 verfügt die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) über 67 Mandate, die Fraktion Christlicher Gewerkschafter (Volkspartei NÖ AAB-FCG) hält bei 26 Mandaten und die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) verfügen über zehn Sitze.

Darüber hinaus sind die AUGE/UG mit drei Mandaten, die Grünen GewerkschafterInnen NÖ (GGN) mit zwei Mandaten und die Liste KOMintern sowie die LISTE PERSPEKTIVE – Ing. Yusuf Avci (LP) mit jeweils einem Mandat vertreten.

Mandate



JAHRESRÜCKBLICK 2015

8. Michael Preissl ist neuer Bezirksstellenleiter der AK-Gmünd. Er folgt auf Elisabeth Zellhofer, die sich in den Ruhestand verabschiedete.

30. KonsumentInnenschutz-Bilanz 2014 der AK Niederösterreich: Es wurden 1.412.244 Euro für Niederösterreichs KonsumentInnen gesichert. Das ist eine Steigerung von neun Prozent gegenüber dem Jahr 2013.

6. Start für die digitale Bibliothek der AK Niederösterreich: AK-Mitglieder und alle NiederösterreicherInnen können kostenlos über 20.000 elektronische Medien entleihen.

8. 400 BesucherInnen kamen zum Gratis-Wintersporttag von AK und ÖGB nach Puchenstuben.

12. AK Niederösterreich-Jahresbilanz 2014 im Arbeits- und Sozialrecht: 166.000 Menschen suchten Rat und Hilfe bei den Fachleuten der AK.

20. „AK Young Snow Motion“ am Jauerling: 800 BesucherInnen beim großen Eröffnungsereignis für die neue Jugend-Dachmarke der AK Niederösterreich.

9. Verein „Pro Konsument“: AK Niederösterreich und Land Niederösterreich ziehen die Bilanz ihrer Arbeit im Jahr 2014: 19.000 Personen wurden vom Verein „Pro Konsument“ beraten und unterstützt.

16. Großer Erfolg für AK und ÖGB: Ab 1. Jänner 2016 bleibt den ArbeitnehmerInnen mehr Netto von Brutto. Nach der Einigung zur Steuerreform informierten Funktionärinnen und Funktionäre der Arbeiterkammer und der Gewerkschaften die ArbeitnehmerInnen in den Betrieben und die PendlerInnen an Bahnhöfen über die Lohnsteuerreform.

10. Die digitale Bibliothek der AK Niederösterreich verzeichnet 1.000 neue LeserInnen innerhalb von zwei Monaten.

14. AK Niederösterreich präsentiert die Pendleranalyse 2014. Fazit: Erstmals muss mehr als die Hälfte aller ArbeitnehmerInnen in einen anderen Bezirk zum Arbeitsplatz auspendeln.

29. „Dialog Forum Wohnen“: Unter dem Titel „Auf die Zukunft bauen – Der künftige Wohnbedarf in Niederösterreich“ wurde in der AK-Bezirksstelle St. Pölten über die Wohnbaupolitik in Niederösterreich diskutiert.

4. Das „Netzwerk Bildungsberatung“, an dem die AK Niederösterreich als Partnerin teilnimmt, konnte verlängert werden und startet in die nächste Runde. Die Finanzierung des Projekts erfolgt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bildungsministeriums.

8. 3. Vollversammlung/XV. Funktionsperiode der AK Niederösterreich in St. Pölten

19. „Dialog Forum Bildung“ in Wieselburg zum Thema berufliche Weiterbildung

30. Der Gesundheitstruck der AK Niederösterreich erstmals im Fischpark Wiener Neustadt: Im Rahmen einer Gesundheitsoffensive rückt die AK Niederösterreich das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt.

10. Tag der Weiterbildung der AK Niederösterreich in Mistelbach: Knapp 300 BesucherInnen informierten sich zum Thema Weiterbildung.

14. Dürrkrut: Rekordbesuch beim AK- und ÖGB-Familienfest. Über 2.100 BesucherInnen kamen bei herrlichem Sonntagswetter.

19. Rekord bei den Steuersparwochen der AK Niederösterreich. Für rund 15.900 Mitglieder konnten 14,1 Millionen Euro an Gutschriften erzielt werden.

23. Die AK Niederösterreich verleiht zum zehnten Mal den Wissenschaftspreis an zehn JungakademikerInnen.

24. AK-Präsident Wieser verleiht den Berufsschulpreis an SchülerInnen der LBS Eggenburg, der LBS Baden und der LBS Theresienfeld.

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI





JULI

3. Start der Info-Aktion für Reisende am Flughafen Schwechat. Bis 16. August geben AK-KonsummentenschützerInnen den Urlaubsreisenden Tipps für den ungetrübten Urlaub.

11. Über 3.700 Eventgäste beim AK Young-Sommer-Festival „Splash Hard“ am Ratzersdorfer See.

25. AK- und ÖGB-Familienfest in Gmünd: angenehme Temperaturen, tolle Stimmung, ein volles Festzelt. Das Familienfest in Gmünd lockte mit seinem abwechslungsreichen Programm über 2.000 BesucherInnen an.



SEPTEMBER

7. Zum AK- und ÖGB-Familienfest in Wiener Neustadt kamen rekordverdächtige 2.500 BesucherInnen.

19.–24. „Zukunft | Arbeit | Leben“ im VAZ St. Pölten. Zur Jugend- und Berufsinformesse der AK Niederösterreich kamen 5.300 BesucherInnen.

30. Erstmals Schwerpunkt Berufsorientierung für LehrerInnen: Die Pädagogische Hochschule NÖ in Baden wird die erste LehrerInnen-Bildungseinrichtung in Österreich, die einen Schwerpunkt im Themenfeld Berufsorientierung einrichtet. Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative von AK Niederösterreich, WKNÖ und PH NÖ mit Unterstützung des Bildungsministeriums.



OKTOBER

1. Tag der Weiterbildung in St. Pölten: 400 BesucherInnen kamen zur Erwachsenenbildungsmesse der AK Niederösterreich und des Bildungsnetzwerks NÖ.

14. Generationenwechsel in der AK-Hollabrunn. Nachfolger des langjährigen Bezirksstellenleiters Josef Auer ist Martin Feigl.

17. Der Gesundheitstruck der AK Niederösterreich machte im Citycenter Wieselburg halt. BesucherInnen wurde ein mobiler Gesundheitscheck angeboten.

18. Abschluss der AK- und ÖGB-Familienfestreihe mit einem weiteren BesucherInnen-Rekord: 2.700 MostviertlerInnen kamen zum Fest in Wieselburg.

28. 4. Vollversammlung/XV. Funktionsperiode der AK Niederösterreich in Wien.



NOVEMBER

4.–8. „Zukunft | Arbeit | Leben“ in der Thermenhalle Bad Vöslau: An den insgesamt vier Messtagen in Bad Vöslau besuchten rund 3.100 SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen aus dem Süden Niederösterreichs die Veranstaltung.

16. Erstmals in Niederösterreich Gratis-Nachhilfe an polytechnischen Schulen. AK Niederösterreich und WKNÖ setzten dieses Vorreiterprojekt mit dem Bildungsministerium um.

19. „Dialog Forum Arbeit“ zum Thema „Flexibles Arbeiten in Niederösterreich“.

20. Die Einkommensanalyse der AK Niederösterreich für 2014 zeigt: Die Kaufkraft sank um 5 Euro.



DEZEMBER

3. Vorstellung des neuen Bildungsprogramms von AK Niederösterreich und ÖGB NÖ für Betriebsrätinnen und Betriebsräte, Funktionärinnen und Funktionäre.

28. In seiner Neujahrsbotschaft betont AK-Präsident Markus Wieser den großen Erfolg, den die ArbeitnehmerInnen gemeinsam mit AK und ÖGB in Sachen Lohnsteuerreform erreicht haben. Die ArbeitnehmerInnen erhalten ab 1. Jänner spürbar mehr Geld aufs Konto.

Erfahren Sie mehr über die AK Niederösterreich.



SCHWERPUNKTE

>> Die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Niederösterreich stehen für mich und meine Kolleginnen und Kollegen an erster Stelle. <<

Mag.^a Danja Wanner,
Arbeitsrechtsexpertin und
Bezirksstellenleiterin
AK-Baden



UNSERE POLITIK

Wir bleiben dabei: Gerechtigkeit muss sein!

Gerechtigkeit durch Fairness, Interessenausgleich und sozialpartnerschaftliche Kompromisse hat unser Land in seiner Vergangenheit ausgezeichnet, das soll auch in Zukunft wieder so sein. Schieflagen zuungunsten der arbeitenden Menschen – wie etwa beim Steuersystem – bedrohen die gesellschaftliche Stabilität. VertreterInnen des Neoliberalismus sind bestrebt, die Lage der ArbeitnehmerInnen sowohl rechtlich als auch wirtschaftlich zu verschlechtern. In dieser durchaus schwierigen Situation haben AK und ÖGB 2014 eine überaus erfolgreiche (Unterschriften-)Kampagne zur Entlastung der ArbeitnehmerInnen und damit auch Stärkung der heimischen Kaufkraft gestartet und erfolgreich durchgeführt. Dabei wurde ein beträchtlicher Teil der über 882.000 Unterschriften für diese Steuerentlastung von niederösterreichischen Beschäftigten geleistet – ein starkes Zeichen dafür, dass die Menschen in Niederösterreich davon überzeugt sind, dass die Arbeiterkammer und der ÖGB für sie Verbesserungen einfordern und auch durchsetzen können. 2015 wurde die Kampagne erfolgreich weitergeführt.

Durch das entschlossene gemeinsame Vorgehen wurden die geforderte Lohnsteuersenkung und die Gegenfinanzierung in der angekündigten Form umgesetzt. Mit der Lohnsteuerreform werden die Beschäftigten spürbar und nachhaltig entlastet. Die Reform der Grunderwerbsteuer, die Erhöhung der Immobilienertragssteuer und der Kapitalertragssteuer für Dividenden sind weitere wichtige Schritte zu mehr Steuergerechtigkeit. Trotzdem werden Arbeiterkammer und ÖGB weiterhin Druck auf die Regierung ausüben, damit auch die großen Vermögen einen höheren Beitrag zu den öffentlichen Finanzen und zum Sozialstaat leisten.

Die AK Niederösterreich sieht es als ihre Hauptaufgabe, dass die Interessen der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen immer konsequent im Mittelpunkt stehen. Der Schwerpunkt unserer interessenpolitischen Arbeit liegt natürlich auf unserem Bundesland, das vor allem durch regional unterschiedliche Entwicklungen geprägt ist. In diesem Bewusstsein haben die 110 Kammerrätinnen und Kammerräte bei den beiden Vollversammlungen des Jahres 2015 insgesamt 101 Anträge und Resolutionen zur Verbesserung der Lage der ArbeitnehmerInnen behandelt. 56 Anträge und Resolutionen wurden von den Kammerrätinnen und Kammerräten beschlossen, viele davon wurden einstimmig angenommen. 23 Anträge wurden den zuständigen Ausschüssen oder dem Vorstand der AK Niederösterreich zugewiesen. 22 Anträge und Resolutionen fanden nicht die notwendige Mehrheit und wurden somit abgelehnt.

Wir stehen für ein faires Arbeitsrecht.

Ein Mindestlohn von 1.700 Euro für alle ArbeitnehmerInnen, eine verpflichtende Arbeits- und Entgeltbestätigung und keine Einschränkung der Rechte von Betriebsrätinnen und Betriebsräten – die AK Niederösterreich setzt sich für mehr Fairness am Arbeitsplatz ein. Die Forderung der Unternehmen nach einer generellen Ausdehnung der Normalarbeitszeit auf zwölf Stunden und die weitere Verlagerung von Arbeitszeitregelungen auf die betriebliche Ebene lehnen wir ab.

2015 hat die Regierung die von AK und ÖGB geforderte Steuerreform beschlossen. Das Ergebnis: Seit Jänner 2016 profitieren alle ArbeitnehmerInnen von der Lohnsteuersenkung.

2015 haben die Kammerrätinnen und Kammerräte 101 Anträge und Resolutionen zur Verbesserung der Lage der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen behandelt.

Wir wollen gesunde Arbeitsplätze.

Dass ArbeitnehmerInnen möglichst lange gesund arbeiten können, ist ein großes Ziel der interessenpolitischen Arbeit der AK Niederösterreich. Dazu ist es notwendig, ältere ArbeitnehmerInnen durch alter(n)sgerechte Arbeitsplätze, die Förderung von Umschulungen, Weiterbildungen, aber auch Vorsorgeuntersuchungen länger in den Betrieben zu halten. Das von der Bundesregierung versprochene Bonus-Malus-System für ältere ArbeitnehmerInnen muss umgehend umgesetzt werden, damit die Unternehmen ihrer Verantwortung tatsächlich nachkommen.

Wir stehen für eine neue Industriepolitik.

Die Industrie ist in Niederösterreich für fast ein Fünftel der Wertschöpfung verantwortlich. Damit verbunden sind gut bezahlte Arbeitsplätze, die wirtschafts- und sozialpolitisch erstrebenswert sind. Deshalb müssen die Rahmenbedingungen für eine arbeitnehmerInnenfreundliche und ökologisch verträgliche Entwicklung des Industriestandortes geschaffen werden.

Wir brauchen beste Kinderbetreuung und Bildung.

Eine optimale Kinderbetreuung in ganz Niederösterreich sowie ein kostenloses zweites Kindergartenjahr für alle Kinder – das sind wesentliche Forderungen der AK Niederösterreich für die kommenden Jahre. Das österreichische Schulsystem und das Studieren sollen sozial gerechter werden. In der Lehrlingsausbildung setzt sich die AK Niederösterreich für eine Stärkung des dualen Ausbildungssystems ein.

Wir fordern leistbaren Wohnraum für alle.

Leistbarer Wohnraum muss allen Menschen, unabhängig von der Höhe ihres Einkommens, zur Verfügung stehen. Deshalb sind die Wiedereinführung der Zweckwidmung bei der Wohnbauförderung und die Einführung eines unabhängigen Wohnbaufonds notwendig. Die derzeitige Förderstruktur, die stark auf die Objektförderung setzt, sollte beibehalten werden.

Wir verlangen leistbaren Verkehr.

Niederösterreich ist das Land der PendlerInnen. Ein funktionierendes öffentliches Verkehrsangebot ist wichtig für die Beschäftigten. Deshalb fordert die AK Niederösterreich ein Grundangebot des öffentlichen Verkehrs, das sich an den Mobilitätsbedürfnissen der ArbeitnehmerInnen orientiert. Außerdem verlangt die AK Niederösterreich vom Land NÖ, dass Alleinstehende nicht bei der Pendlerhilfe benachteiligt werden und diese Hilfe auf die Entfernungsvoraussetzung der Pendlerpauschale angeglichen wird.

Wir setzen uns für ein soziales Europa ein.

Mehr Gerechtigkeit auf europäischer Ebene ist notwendig. Wir wollen eine EU, in der ein Gleichgewicht von Marktfreiheiten und Rechten der ArbeitnehmerInnen herrscht. Deshalb dürfen die Interessen der ArbeitnehmerInnen nicht den Interessen der Konzerne geopfert werden.

UNSERE STRATEGIE

Wir sind demokratisch legitimiert.

In einer sich schnell wandelnden Welt handelt die AK Niederösterreich auf Grundlage der Beschlüsse der 110 Kammerrätinnen und Kammerräte umfassenden Vollversammlung. Alle fünf Jahre wählen die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen ihre VertreterInnen in das ArbeitnehmerInnenparlament und bestimmen so den Kurs ihrer Interessenvertretung mit. Mit der Wahl verleihen sie der AK Niederösterreich das notwendige politische Gewicht, um wachsam, aktiv und zielstrebig die Interessen der Beschäftigten zu vertreten.

Wir leisten einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit.

Die Arbeiterkammern und der ÖGB haben durch ihr entschlossenes Vorgehen die Regierung von einer Steuerreform überzeugen können, die ab 2016 vor allem für kleine und mittlere Einkommen eine spürbare Entlastung bringt. Dennoch bleibt durch eine sehr ungleiche Vermögensverteilung und durch die Steuervermeidungsmöglichkeiten internationaler Konzerne noch viel zu tun, um für mehr Steuergerechtigkeit in Österreich und Europa zu sorgen. Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene herrscht weiterhin eine Schieflage zuungunsten der Mehrheit der unselbstständig Erwerbstätigen. Unser Ziel ist es, bei der Verteilung des wirtschaftlichen Ertrages und bei der Förderung von Zukunftschancen diese Schieflage zu beseitigen und gleichzeitig wirkungsvolle individuelle Hilfsleistungen für einzelne ArbeitnehmerInnen und Beschäftigtengruppen zu erbringen.

Wir stellen die Mitglieder in den Vordergrund.

Die AK Niederösterreich thematisiert nicht nur über Grundlagenarbeit und Expertisen die Bedürfnisse und Anliegen der Mitglieder. Sie ist und bleibt DIE verlässliche Anlaufstelle für alle in Niederösterreich beschäftigten ArbeitnehmerInnen. Ungeachtet dessen erfordern es die wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen, dass die AK Niederösterreich in den kommenden Jahren den Problemen einiger Gruppen mehr Aufmerksamkeit widmet. Etwa, wenn es darum geht, sich dafür einzusetzen, dass junge Menschen eine Chance auf Integration in eine faire Arbeitswelt und auf Mitwirkung in einer sozial ausgleichenden Gesellschaft erhalten. Diese Aktivitäten wurden ab 2015 unter der Marke „AK Young“ verstärkt. Der AK geht es auch darum, sich für Menschen einzusetzen, die aufgrund persönlicher Umstände, wie etwa Betreuungspflichten, von Armut bedroht sind, und den Menschen eine Stimme zu geben und zu helfen, die Gefahr laufen, dass ihre Rechte auf faire Entlohnung und Arbeitsverhältnisse in einer globalisierten Welt ausgehöhlt werden. Gleichzeitig gilt es aber auch, die Stellung und Fähigkeiten der Betriebsrätinnen und Betriebsräte und PersonalvertreterInnen deutlich zu stärken.

Wir erbringen hochwertige Dienstleistungen.

Die Leistungen der AK Niederösterreich stehen laufend unter öffentlicher Beobachtung. Gleichzeitig genießt die Arbeiterkammer eine sehr große Wertschätzung in der Bevölkerung. Die für die Mitglieder erbrachten Leistungsangebote sind ein wesentliches Mittel,

Durch die Steuerreform werden die ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich spürbar entlastet.

Die Sorgen, Bedürfnisse und Anliegen der niederösterreichischen Beschäftigten stehen bei der AK Niederösterreich an erster Stelle.

um die Glaubwürdigkeit und die Wertschätzung der AK Niederösterreich abzusichern und Vertrauen zu schaffen. Wirksamkeitskontrollen, Qualitätssicherung und ständige Modernisierung aller Beratungs-, Rechtsschutz-, Ausbildungs- und Fördermaßnahmen werden das auch in Zukunft sicherstellen.

Wir stehen für glaubwürdige Interessenpolitik.

Mit unseren traditionell hochwertigen Analysen, die wir aus der Beratungspraxis schöpfen, und den Studien der AK Niederösterreich-Expertinnen und -Experten legen wir die Basis für unsere Interessenpolitik. So sind eine wirkungsvolle Information der Öffentlichkeit und ein glaubwürdiger Beitrag zur Umsetzung unserer Positionen durch Politik und Gesetzgeber möglich.

Wir bauen Netzwerke auf und nutzen sie.

Die Durchsetzung der Mitgliederinteressen in Kooperation mit den Gewerkschaften, Betriebsräten, Personalvertretungen, aber auch anderen Partnerorganisationen, z. B. aus der Wissenschaft, ist uns von der AK Niederösterreich ein wichtiges Anliegen. Nur so lässt sich die interessenpolitische Wirkung für alle Partnerorganisationen und die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen deutlich erhöhen.

Wir entwickeln unsere Standortstrategie weiter.

Nach erfolgreicher Festigung der Präsenz der AK Niederösterreich in allen Bezirken Niederösterreichs ist die Übersiedlung der AK Niederösterreich-Zentrale von Wien in die Landeshauptstadt St. Pölten der Kernpunkt unserer zukünftigen Standortstrategie und -entwicklung. Diese Maßnahmen dienen der optimalen Umsetzung unserer Ansprüche und Ziele bei der Vertretung der Mitgliederinteressen. Mit dem Umzug der Zentrale der AK Niederösterreich geht Anfang 2016 in St. Pölten ein großes ArbeitnehmerInnen-Zentrum in Betrieb. Die damit verbundene stärkere Präsenz in der Landeshauptstadt wird auch vermehrt für soziale, kulturelle und politische Impulse genutzt werden.

Wir setzen klare Prioritäten bei den Finanzen.

Aufgrund notwendiger Rücklagen für den Neubau des ArbeitnehmerInnen-Zentrums in St. Pölten ist für 2016 ein Budget von 82,5 Millionen Euro eingeplant. Mit der neuen AK-Zentrale wird das Serviceangebot der AK Niederösterreich ausgebaut. Der Ausgabenschwerpunkt liegt beim Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht, wofür 40,4 Prozent der Mittel aufgewendet werden sollen.

Wir meistern Unerwartetes.

Das ist unser Anspruch. Als moderne Interessenvertretung sind wir offen gegenüber neuen, effizienten und sozialen Arbeitsstrukturen. Eine verantwortungsvolle Führung, die Weiterentwicklung von Führungskompetenzen und Fähigkeiten unserer MitarbeiterInnen sowie ein wirkungsvoller und wirtschaftlicher Ressourceneinsatz erlauben es uns, künftige Herausforderungen besser zu bewältigen und bei gesellschaftspolitischen Änderungen schnell und flexibel zu agieren. Das macht uns auch im Wandel stabil!

Hochwertige Analysen der AK Niederösterreich-Expertinnen und -Experten sichern die Glaubwürdigkeit der Interessenvertretung.

Über 40 Prozent des AK Niederösterreich-Budgets sind für Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht vorgesehen.

LEBEN & ARBEITEN

>> Arbeit ist nicht alles. Gesund bleiben und sich Zeit für Freunde, Familie und auch sich selbst nehmen können – das ist wichtig, damit es im Job auch gut läuft. <<

Manuel Benderle,
Lehrlings- und
Jugendschutzexperte



LEBEN UND ARBEITEN IN NÖ

DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IM JAHR 2015

Ein weiteres Jahr der Stagnation

Das Jahr 2015 war hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung ein weiteres enttäuschendes Jahr. Die österreichische Wirtschaft stagnierte das vierte Jahr in Folge mit niedrigem Wachstum. Im vergangenen Jahr war das BIP-Wachstum mit 0,9 Prozent deutlich hinter dem Euroraum mit 1,4 Prozent zurückgeblieben. Dieses geringe Wachstum war für die privaten Haushalte in mehrfacher Hinsicht spürbar. So stieg die Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf um über 34.900, die Arbeitslosenquote lag bei 9,1 Prozent. Der reale Pro-Kopf-Verdienst in Österreich erhöhte sich nur um 0,8 Prozent im Jahr 2015. Damit gehört Österreich zum letzten Viertel der EU-Mitgliedsstaaten. Im Vergleich dazu stieg in Deutschland das Pro-Kopf-Einkommen um 2,3 Prozent, im Euroraum durchschnittlich um 1,1 Prozent bzw. in den 28 EU-Staaten um 1,5 Prozent.

Konsumausgaben bleiben verhalten

Angesichts einer eher enttäuschenden Einkommensentwicklung und der erhöhten Arbeitsplatzunsicherheit waren die privaten Haushalte 2015 in ihren Konsumausgaben weiter sehr zurückhaltend. Insgesamt veränderte sich der reale Konsum 2015 praktisch kaum (+0,9 Prozent). Trotz der enttäuschenden Entwicklung im Jahr 2015 halten Einkommen und Produktion im internationalen Vergleich ein außerordentlich hohes Niveau. Laut Berechnungen der Europäischen Kommission belegt das österreichische BIP-pro-Kopf die siebente Stelle unter allen EU-Ländern. Nur Luxemburg, Dänemark, Schweden, Irland, die Niederlande und Großbritannien waren besser als Österreich.

Arbeitslosigkeit stieg trotz mehr Beschäftigung

Die Arbeitslosigkeit in Österreich war im Jahr 2015 höher als im Vorjahr, das Angebot an Arbeitskräften nahm stärker zu als die Nachfrage. Die Zahl der Arbeitslosen stieg somit gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Prozent, in Niederösterreich war der Anstieg mit 9,2 Prozent etwas geringer. Noch wesentlich stärker war die Zunahme bei den über 50-Jährigen mit 14,9 Prozent in Österreich bzw. 13,1 Prozent in Niederösterreich. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug 2015 9,1 Prozent gegenüber 8,4 Prozent im Jahr 2014. In Niederösterreich war die Arbeitslosenrate im Jahr 2015 genau gleich hoch wie im Österreich-Durchschnitt. Die Beschäftigung hingegen stieg im Jahr 2015 ganz leicht um 0,9 Prozent auf 3.534.854 an; in Niederösterreich stieg die Beschäftigung im

Arbeitsmarktdaten Niederösterreich – Durchschnitt 2013–2015

	2013	2014	2015
Unselbstständig Beschäftigte	579.552	582.536	588.116
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	-576	2.984	5.580
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	-0,1	0,5	1,0
Vorgemerkte Arbeitslose	48.950	53.608	58.522
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	4.488	4.658	4.914
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	10,1	9,5	9,2
Arbeitslosenquote in Prozent	7,8	8,4	9,1



Wegen der schlechten Einkommensentwicklung ist der Konsum 2015 real nur um 0,9 Prozent gestiegen.

Fotolia

Durchschnitt um 1,0 Prozent auf 588.116. Die Zahl der offenen Stellen stieg in Österreich stark (+11,1 Prozent), in Niederösterreich stieg das Jobangebot hingegen weniger stark an (+9,3 Prozent).

Inflationsrate sinkt weiter

Die Inflationsrate lag 2015 mit 0,9 Prozent auf deutlich niedrigerem Niveau als 2014. Die „gefühlte“ Inflation war aber zum Teil deutlich höher. Dies wird durch die Preissteigerungen für Waren des täglichen Einkaufs (+1,1 Prozent) untermauert. Der wöchentliche Einkauf hingegen ging sogar um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Das ist vor allem auf einen starken Verfall bei den Treibstoffpreisen zurückzuführen.

Wirtschaftlicher Ausblick für 2016 und 2017

Auch für das Jahr 2016 ist nur mit einer etwas stärkeren Aufwärtsdynamik zu rechnen. 2017 wird diese leicht verbesserte Entwicklung weitergehen. Neben der anziehenden Weltwirtschaft sollten die Euro-Schwäche, deutlich niedrigere Rohstoffpreise und auch der private Konsum der heimischen Wirtschaft mehr Schwung verleihen. Die Steuerreform, die Anfang 2016 in Kraft getreten ist, entlastet die Einkommen der privaten Haushalte und hat einen positiven Effekt auf die Konsumausgaben. Auch die steigende Anzahl von Asylanträgen, die in Ausgaben für die Betreuung und die Grundversorgung münden, und die bedarfsorientierte Mindestsicherung führen zu einem zusätzlichen Anstieg des privaten Konsums.

Wirtschaftsprognose für 2016 und 2017

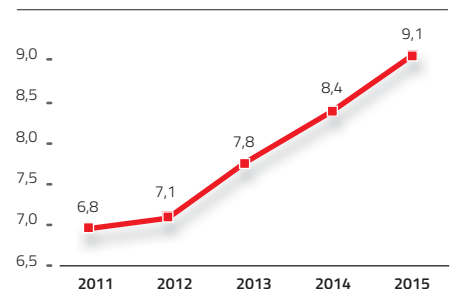
	2015	2016	2017
Bruttoinlandsprodukt (BIP) real	0,9	1,6	1,6
Privater Konsum real	0,4	1,8	1,4
Verbraucherpreise	0,9	1,2	1,8
Arbeitslosenquote in %	9,1	9,5	9,8
Unselbstständig Beschäftigte	1,0	1,2	1,2

Bei der Teuerungsrate ist mit einem leichten Anstieg zu rechnen: auf 1,2 Prozent 2016 und 1,8 Prozent 2017. Das sind die höchsten Werte in der Europäischen Union. 2016 liegt die Preissteigerung im Europavergleich noch immer im oberen Drittel. Österreich nähert sich aber dem EU-Durchschnitt an. Nur fünf der 28 EU-Länder (Belgien, Luxemburg, Lettland, Litauen und Ungarn) erwarten im Jahr 2016 höhere Inflationsraten.

Es ist von einer weiterhin steigenden Zahl der unselbstständig Beschäftigten von +1,2 Prozent für 2016 und 2017 auszugehen. Die Ausweitung geht jedoch überwiegend auf das Konto der Teilzeitbeschäftigung. Trotz der steigenden Beschäftigung wird die Arbeitslosigkeit in den nächsten beiden Jahren weiterhin zunehmen. Die Arbeitslosigkeit wird 2016 auf 9,5 Prozent und 2017 auf 9,8 Prozent ansteigen. Daran kann auch die Konjunkturerholung in den nächsten beiden Jahren nichts ändern. Die Situation der öffentlichen Haushalte wird sich kaum verändern. Die Bankenhilfen belasten voraussichtlich auch in den nächsten Jahren die öffentlichen Haushalte. Das Budgetdefizit wird 2016 bei 1,7 Prozent und 2017 bei 1,5 Prozent des BIP liegen.

In Niederösterreich stieg 2015 die Beschäftigung an. Die Arbeitslosenrate nahm ebenfalls signifikant zu.

Entwicklung Arbeitslosigkeit in NÖ
2011 bis 2015



Arbeiten in Niederösterreich

Die Arbeitslosigkeit hat in den vergangenen Jahren laufend zugenommen. Angesichts dieser Zahlen könnte man meinen, es gäbe nicht genug Arbeit. Doch die Überstundenstatistik zeigt etwas anderes. Jede und jeder fünfte österreichische ArbeitnehmerIn leistet Überstunden. Insgesamt kommen rund 670.000 Beschäftigte auf rund 263 Millionen Überstunden im Jahr 2015. Rund ein Fünftel der Überstunden geht dabei auf das Konto der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen. Fast 20 Prozent der Überstunden bleiben unbezahlt. Überstunden kosten Tausende Arbeitsplätze und schlagen sich auch negativ auf die Zufriedenheit und die Gesundheit der Beschäftigten nieder.

Realeinkommen weiterhin rückläufig

Die 2015 durchgeführte AK Niederösterreich-Einkommensanalyse für 2014 zeigt: Die Löhne und Gehälter der NiederösterreicherInnen schrumpften nettoreal weiter, denn Lohnsteuer und Inflation schluckten die Einkommenszuwächse. Damit sinkt die Kaufkraft der Einkommen der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen seit 2010 beständig. 2014 stieg das Brutto-Medianeinkommen der unselbstständig Beschäftigten in Niederösterreich zwar auf 2.014 Euro. Niederösterreich liegt damit im Bundesländervergleich nur an fünfter Stelle. Nach Berücksichtigung von Sozialversicherung, Einkommensteuer und Inflation ergibt sich für das Jahr 2014 dennoch nettoreal ein Minus von fünf Euro.

Schere zwischen Männern und Frauen bleibt konstant

Das Brutto-Medianeinkommen der Frauen verbessert sich gegenüber den Männern kaum. In Niederösterreich betrug es 2014 mit 1.548 Euro um 33,8 Prozent weniger als jenes der Männer. Das heißt, die Schere zwischen Männern und Frauen ist 2014 nur minimal gesunken (-0,1 Prozent). Ein wesentlicher Grund für die Einkommensunterschiede ist weiterhin die sehr hohe Teilzeitquote bei Frauen von rund 46 Prozent. Von bereits 176.300 Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern, die Teilzeit arbeiten, sind rund 85 Prozent Frauen. Für den Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen sind auch Karenzzeiten und der geringere Verdienst in typischen Frauenbranchen (Handel, Gastgewerbe, Gesundheits- und Sozialwesen) maßgeblich.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiterhin schwierig

Niederösterreich schneidet im Bundesländervergleich mit einer Betreuungsquote von 95,3 Prozent bei den 3- bis 5-Jährigen gut ab. Bei den jüngeren Kindern besteht trotz einiger Verbesserungen aber noch großer Nachholbedarf: Die Infrastruktur für unter 2,5-Jährige muss ausgebaut werden. Den 1.074 Kindergärten in Niederösterreich stehen nämlich nur 78 Krippen und 97 altersgemischte Einrichtungen gegenüber. Besser sieht es für Kinder ab zweieinhalb Jahren aus, da ist die Betreuungsquote in Niederösterreich aufgrund der Kindergärten deutlich höher als im Bundesdurchschnitt. Eine deutliche Verbesserung ist jedoch, dass es inzwischen in jedem Bezirk zumindest eine Krippe oder eine altersgemischte Einrichtung gibt.

Pendeln – immer mehr ArbeitnehmerInnen verlassen den Wohnbezirk

In Niederösterreich zu leben heißt für viele ArbeitnehmerInnen, zur Arbeit pendeln zu müssen. Die AK Niederösterreich-PendlerInnenanalyse von 2014 zeigt: Mehr als die Hälfte aller ArbeitnehmerInnen pendelt in einen anderen Bezirk zum Arbeitsplatz aus.



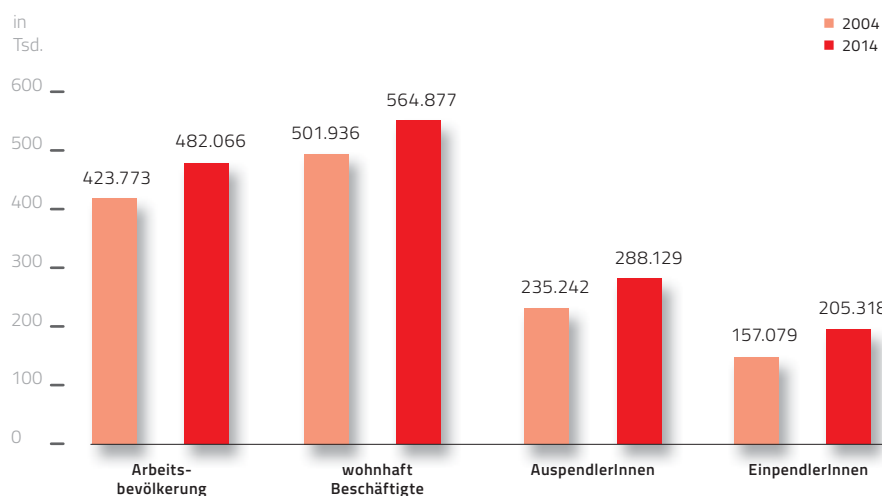
Rund 53 Millionen Überstunden leisten die NiederösterreicherInnen. Das schlägt sich auch auf die Gesundheit und Zufriedenheit der ArbeitnehmerInnen nieder.

Brutto-Medianeinkommen in NÖ in Euro

	2014
Männer	2.337
Arbeiter	2.128
Angestellte	3.093
Frauen	1.548
Arbeiterinnen	1.265
Angestellte	1.781
Gesamt	2.014
ArbeiterInnen	1.876
Angestellte	2.241

Die Hälfte davon pendelt nach Wien. Jeweils rund ein Viertel hat einen Arbeitsplatz in der Gemeinde beziehungsweise im Wohnbezirk. Das ist bei den Betroffenen nicht nur mit höheren Kosten für öffentliche und private Verkehrsmittel verbunden, sondern wirkt sich auch negativ auf die Arbeitszufriedenheit aus. Wer 30 Minuten oder länger zum Arbeitsplatz benötigt, ist deutlich unzufriedener mit seiner Arbeitssituation als jemand, der 15 Minuten oder weniger Wegzeit hat. Das zeigt der Arbeitsklima-Index für Niederösterreich.

Pendeln in NÖ: Vergleich der vier Kenngrößen in den Jahren 2004 und 2014

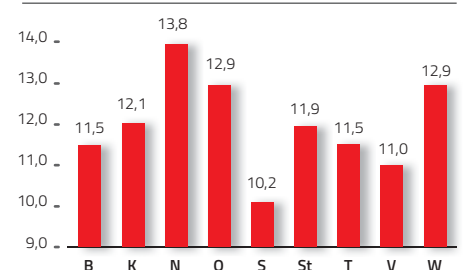


Gesundheit – psychische Erkrankungen auf dem Vormarsch

Der aktuelle Fehlzeitenreport verzeichnet für Niederösterreich mit 13,8 Tagen die meisten Krankenstandstage aller Bundesländer. Allerdings ist der Wert im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Oberösterreich und Wien folgen mit 12,9 Tagen, danach Kärnten (12,1) und die Steiermark (11,9). Die Versicherten im Burgenland und in Tirol (je 11,5) sowie in Vorarlberg (11,0) verzeichneten weniger Krankenstände als die Beschäftigten im Durchschnitt der Bundesländer. Die größte Abweichung konnte allerdings in Salzburg beobachtet werden. Dort waren die Versicherten der Gebietskrankenkasse im Schnitt nur 10,2 Tage im Jahr krankgeschrieben.

Bemerkenswert ist der Aufwärtstrend bei psychischen Erkrankungen. Seit Mitte der 1990er-Jahre hat sich die Zahl der Krankenstandstage aufgrund psychischer Erkrankungen verdreifacht. Depressionen, Stress und Angstkrankheiten zählen zu den gesundheitlichen Problemen, die am häufigsten von Beschäftigten im Zusammenhang mit Berufstätigkeit genannt werden. Psychische Erkrankungen sind bei Männern die zweithäufigste und bei Frauen die häufigste Ursache für Invaliditätspensionen. Dagegen ist die Entwicklung bei Arbeitsunfällen rückläufig und hat den tiefsten Wert seit 1974 erreicht.

Krankenstandstage 2015 im Bundesländervergleich



Bildung in Niederösterreich

Auch das Jahr 2015 war von sehr vielen Diskussionen und (zu) wenigen durchgreifenden Verbesserungen im Bildungssystem geprägt. Die Unzufriedenheit mit dieser Situation bewog die Arbeiterkammer, den ÖGB, die Wirtschaftskammer und die Industriellenvereinigung zur Erstellung gemeinsamer Vorschläge für eine nachhaltige positive Entwicklung. Die Wichtigkeit dieser Initiative zeigte sich im Herbst 2015, als die lang angekündigten Ergebnisse der Bildungsreformkommission der Bundesregierung die Hoffnungen auf einen Durchbruch in der bildungspolitischen Pattstellung nur zum Teil erfüllten.

Alle Kraft der Bildung – die gemeinsamen Forderungen der Sozialpartner

Bildungsfragen sind Zukunftsfragen für den gesamten Standort und betreffen ArbeitnehmerInnen ebenso wie Arbeitgeber. Unter dem Motto „Alle Kraft der Bildung“ schnürten daher Niederösterreichs Sozialpartner – Arbeiterkammer, ÖGB, Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung – gemeinsame Bildungspositionen. Ein hochqualifiziertes Bildungssystem ist die Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg und damit den Wohlstand und die Lebensqualität von morgen, sind sich die Sozialpartner einig.

Bildungsreformpaket 2015 erfüllte die Erwartungen nur zum Teil

Im November 2015 stellte die Bundesregierung ein lang angekündigtes Bildungsreformpaket vor. Die Erwartungshaltung war allgemein niedrig, da große Differenzen zwischen den Koalitionsparteien auf Bundesebene bestanden. Das Ergebnis zeigte, dass bei den meisten strittigen Punkten Kompromisse eingegangen werden mussten, die einen echten Schritt vorwärts erschwerten bis unmöglich machten. Die meisten getroffenen Vereinbarungen wurden nicht sofort gesetzlich umgesetzt, sondern können als politische Willensbekundung gelten. Von den Forderungen im gemeinsamen Papier der niederösterreichischen Sozialpartner fand sich nur das Thema „Sprachförderung“ im Reformpapier der Bundesregierung. Die weitere Stärkung der Ganztagschule und auch das Thema Berufsorientierung wurden bedauerlicherweise gänzlich ausgespart. Im Bereich Elementarpädagogik waren manche Ansätze, etwa die beabsichtigte durchgehende Sprachstands- und Entwicklungsdokumentation mittels Portfolio-System, durchaus positiv zu bewerten, aber sehr viele Fragen blieben weiterhin offen. Auch die Entscheidung, wer in Zukunft für alle LehrerInnen organisatorisch zuständig sein soll, wurde leider aufgeschoben.

Teilzentrale, kompetenzorientierte Reife- und Diplomprüfung („Zentralmatura“)

Der erste echte Durchlauf der teilzentralen, kompetenzorientierten Reife- und Diplomprüfung wurde an den niederösterreichischen AHS ohne allzu große Probleme umgesetzt. Auch viele berufsbildende höhere Schulen haben 2015 bereits mitgemacht, denn ab 2016 muss die Zentralmatura an diesem Schultyp ebenfalls flächendeckend durchgeführt werden. Einen vorübergehenden Engpass gab es beim Hochladen der vorwissenschaftlichen Arbeiten auf die Server des Ministeriums.

Fachkräftestipendium

Die förderbaren Ausbildungen des Fachkräftestipendiums wurden 2015 leider reduziert. Die völlige Einstellung ab 1. Jänner 2016 wird von der AK vehement kritisiert.



Fotolia

Ein hochqualitatives Bildungssystem ist die Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg.

Keine Entspannung bei der Lehrstellensituation

Die Lehrstellensituation in Niederösterreich war auch 2015 unerfreulich. Trotz der geburtenschwachen Jahrgänge war die Lehrstellenlücke immer noch sehr groß. In den letzten 43 Monaten gab es in Niederösterreich nur dreizehnmal einen (geringfügigen) Anstieg bei der Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Lehrstellen zu verzeichnen! In den restlichen 29 Monaten ging die Zahl der gemeldeten offenen Lehrstellen zurück bzw. einmal blieb sie gleich. Die Maßnahmen der Bundesregierung ermöglichten fast 1.700 Jugendlichen, die keine betriebliche Lehrstelle gefunden hatten, in der überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme eine Ausbildung.

Maßnahmen gegen frühen Bildungsabbruch

In Niederösterreich haben rund 14.000 Jugendliche weder eine mittlere oder höhere Schule noch eine Lehre oder eine andere Berufsausbildung abgeschlossen. Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten und bildungsfernen Milieus waren überdurchschnittlich oft betroffen. Der Grund liegt im sozial selektiven Schulsystem, das bestimmte Gruppen benachteiligt. Unter den Kindern von Zugewanderten sind frühe BildungsabbrecherInnen besonders häufig. Schwer haben es auch Kinder, deren Eltern selbst nur die Pflichtschule abgeschlossen haben. Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, wurden die von der AK Niederösterreich mitinitiierten Maßnahmen – z. B. Jugendcoaching, „AusbildungsFit“, Jobwerkstätten, Produktionsschulen – im Jahr 2015 ausgebaut.

Weiterer Ausbau der FH-Studienplätze

Im Jahr 2015 gab es einen weiteren Anstieg der Bildungsangebote an tertiären Einrichtungen in Niederösterreich. Die drei niederösterreichischen Fachhochschulen bekamen knapp 100 zusätzliche Studienplätze genehmigt. Damit stieg die Anzahl der in Niederösterreich Studierenden auf rund 20.000 Personen an. Die Tendenz für 2016 ist steigend. 33 Prozent aller FH-Studierenden in Niederösterreich – das sind ca. 8.300 Personen – absolvieren ihr Studium berufsbegleitend. Der Plan der Bundesregierung sieht vor, dass in Zukunft auch alle höheren Ausbildungen zur Gesundheits- und Krankenpflege an Fachhochschulen stattfinden sollen.

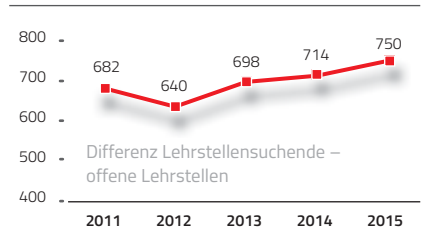
Migration und Bildung – vor allem Erwerb von Deutschkenntnissen

Vor besondere Herausforderungen sah sich das Bildungssystem durch die gestiegene Zahl an AsylwerberInnen gestellt. Sowohl im Schulbereich als auch in der Erwachsenenbildung ging es vorrangig um den Erwerb ausreichender Sprachkenntnisse, um dem Unterricht folgen bzw. am Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können.

(Aus-)Bildung sichtbar machen

Das Thema der Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen und der Validierung von nicht formal und informell erworbenen Fähigkeiten war auch im Jahr 2015 sehr präsent. Aufgrund der politischen Veränderungen gewann das Thema Nostrifizierung zusätzlich an Relevanz. Um Bildungssysteme bzw. Bildungsabschlüsse EU-weit vergleichbar zu machen, wurde das Bundesgesetz über den Nationalen Qualifikationsrahmen geschaffen.

Lehrstellenlücke in NÖ



Die Lehrstellenlücke in Niederösterreich ist auch 2015 größer geworden.

Quelle: AMS NÖ,
Berechnungen AK Niederösterreich

Die steigende Zahl von AsylwerberInnen stellt das Bildungssystem vor besondere Herausforderungen.

KonsumentIn in Niederösterreich

Seit 2002 ist der Verein „Pro Konsument“, eine Kooperation von AK Niederösterreich und Land Niederösterreich, bei Konsumentenfragen die erste Anlaufstelle für alle NiederösterreicherInnen. Unter dem Auftrag „KonsumentInnenschutz für alle“ helfen dabei die Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer auch Nichtmitgliedern weiter. Diese Kooperation ist eine Erfolgsgeschichte und wurde 2015 neuerlich für ein weiteres Jahr verlängert. Die meisten Anfragen an den Verein „Pro Konsument“ kamen auch im Jahr 2015 aus den Bereichen Finanzdienstleistungen (etwa diverse Fragen rund um Finanzierung und Veranlagungen), Telekommunikation (Handy, Internet), Bauen bzw. Sanieren und Wohnen. 12.000 Beratungen wurden durchgeführt, 9.200 davon telefonisch. 2.800 NiederösterreicherInnen wandten sich schriftlich oder persönlich an die Expertinnen und Experten. In den letzten 15 Jahren seit Bestehen der Kooperation wurden rund 200.000 Personen beraten.

Durch Schlichtungsstellen können kostspielige Gerichtsverfahren vermieden werden.

Schlichtungsstellen umgesetzt

Einen großen Erfolg gab es 2015 für Konsumentinnen und Konsumenten, um deren Rechte noch besser durchzusetzen. Seit Jahresbeginn 2015 gibt es neben den bereits bestehenden Einrichtungen (Energie-Control, Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH sowie Agentur für Passagier- und Fahrgastrechte) eine Schlichtungsstelle eigens für Verbrauchergeschäfte. Eine Win-win-Situation für VerbraucherInnen und Unternehmen. Durch Schlichtungsstellen können kostspielige und komplizierte Gerichtsverfahren vermieden werden. Die neu realisierte Schlichtungsstelle soll als Auffang-Schlichtungsstelle für all jene Fälle zuständig sein, die nicht in den Bereich der anderen Schlichtungsstellen fallen.

Dazu gibt es in Niederösterreich eigene Schlichtungsstellen, die von der Arbeiterkammer gemeinsam mit der Wirtschaftskammer realisiert wurden. Dort werden die Fälle gemeinsam begutachtet und sozialpartnerschaftlich gelöst. Derzeit gibt es eine Rauchfangkehrer-, eine Installateurs- und eine Kfz-Schlichtungsstelle.

Hohe Bankspesen für Dienstleistungen per Knopfdruck

Österreichs Banken lassen sich einfache Dienstleistungen für ihre Kundinnen und Kunden fürstlich entlohnen. Wer eine Bestätigung der Restschuld seines Kredites benötigt, die Versicherungssumme einer Ablebensversicherung an die Höhe des offenen Kredites anpassen will oder seinen Kredit vorzeitig zurückzahlen möchte, muss zwischen 47 und



Hohe Bankspesen sorgen für Unmut bei den Konsumentinnen und Konsumenten.

300 Euro zahlen. Selbst das Kopieren von Unterlagen lassen sich die Banken gut bezahlen. Das kostet bis zu 18 Euro – für eine Minute Arbeit. Außerdem gibt es teilweise extreme Unterschiede zwischen den Habenzinsen (üblicherweise etwa 0,125 Prozent) und den für eine Kontoüberziehung vorgeschriebenen Zinsen (welche oft immer noch bei etwa 1 Prozent pro Monat liegen). Der größte Unterschied besteht bei den Haben- und Sollzinsen: 0,01 Prozent Habenzinsen stehen 13,25 Prozent Sollzinsen gegenüber.

Inkassobüros

In Niederösterreich war 2015 ein besorgniserregender Anstieg der Aktivitäten von Inkassobüros zu beobachten. Die Inkassospesen überstiegen oftmals den geschuldeten Grundbetrag. Die AK Niederösterreich wird daher 2016 eine Reform der Spielregeln für Inkassobüros in den Mittelpunkt stellen. Es geht darum, einerseits die Tarifverordnungen zu entrümpeln und andererseits gesetzlich zu regeln, dass die Inkassospesen die Grundforderung nicht mehr übersteigen dürfen. Dass diese Umsetzung wahrscheinlich eine mehrjährige interessenpolitische Arbeit erfordern wird, haben ähnliche Forderungen in der Vergangenheit gezeigt (etwa das Recht auf ein Konto für alle Menschen).

Ökostromkosten stiegen – EVN unterstützt energiearme Haushalte

Trotz Kostensenkungen belasteten die Energiepreise die Konsumentinnen und Konsumenten auch 2015 überdurchschnittlich stark. Der Ausbau des Ökostroms erfolgte auf Kosten der VerbraucherInnen. Durch eine Verordnung des Wirtschaftsministers wurde die Ökostrompauschale 2015 von derzeit 11 Euro auf 33 Euro pro Jahr erhöht. Ein durchschnittlicher Haushalt musste also rund hundert Euro jährlich an Ökostromkosten zahlen. Erfreulich war: Ende 2014/Anfang 2015 konnte die AK im Dialog mit der EVN erreichen, dass im Rahmen der „EVN-Bonuswelt“ allen 13.000 EVN-Kunden und -Kundinnen, die als energiearme Haushalte im Sinne der Ökostrombefreiung galten, ein Energieeffizienzpaket der EVN kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Insgesamt machten über 5.000 Personen davon Gebrauch und konnten damit bereits bis zu 126 Euro im Jahr Energiekosten ohne Komfortverlust einsparen. Jene Kundinnen und Kunden, die nicht davon Gebrauch machten, bekamen zusätzliche Bonuspunkte gutgeschrieben, die sie für andere Produkte oder Dienstleistungen einlösen konnten. Die Zusammenarbeit zwischen AK und EVN mündete 2015 auch im Sozialprojekt „Energieeffizienz gegen Energiearmut“. Dabei wurden SozialarbeiterInnen unter anderem in Energieeffizienzmaßnahmen geschult.



Fotolia

Die Probleme mit Inkassobüros sind auf dem Vormarsch.

Konsumentinnen und Konsumenten müssen mehr für Ökostrom zahlen.



Fotolia

LEISTUNGSBERICHT



Mit unserer Arbeit haben wir 15.900 Mitgliedern dazu verholfen, ihr Geld vom Finanzamt zurückzubekommen. Das erfüllt uns mit Stolz. <<

Dominique Feigl, MA,
Steuerexpertin



DER LEISTUNGSBERICHT

Steuerung über Wirkungsfelder

Dezentrale Organisation und wirkungsvolle Leistungen

Für die AK Niederösterreich ist Mitgliedernähe nicht nur ein Schlagwort! Sie ist ein Kerngedanke unserer Arbeit. Deshalb werden unsere Leistungen, wie etwa Dienstleistungen, aber auch zu einem beträchtlichen Teil die Interessenvertretung, dezentral erbracht. Dies ist möglich, weil die AK Niederösterreich über 24 Bezirks- und Servicestellen verfügt. Diese sind in vier Verbänden zusammengefasst, was eine effiziente Leistungserbringung sicherstellt. Damit können die AK-Fachleute den Beschäftigten in ganz Niederösterreich bei den großen und kleinen Sorgen am Arbeitsplatz helfen. Dafür sorgen insgesamt über 400 MitarbeiterInnen in den Bezirks- und Servicestellen und dem neuen ArbeitnehmerInnen-Zentrum in St. Pölten.

Ausrichtung nach Themenfeldern

Laut AK-Gesetz hat die Arbeiterkammer „die sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen und kulturellen Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu vertreten und zu fördern“. Um diesen Auftrag optimal zu erfüllen, organisiert die AK Niederösterreich seit 2011 die Interessenvertretung sowie das komplette Leistungsangebot um eine Wirkungsfeldstruktur herum. Das heißt, die AK Niederösterreich richtet ihre Arbeit für die Beschäftigten an verschiedenen Themenbereichen – Wirkungsfeldern – aus.

Kernbereich „Arbeitsverhältnisse“

Dieser Themenbereich umfasst die arbeitsrechtliche Beratung und den Rechtsschutz für alle ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich, darüberhinaus Grundlagenarbeit der AK-Expertinnen und -Experten zur Absicherung und Weiterentwicklung des ArbeitnehmerInnenbegriffs. Aufklärungs-, Medien- und interessenpolitische Arbeit sollen die Position der ArbeitnehmerInnen absichern und im politischen Prozess stärken. Hier verfügt die AK Niederösterreich über die höchstentwickelte Expertise und kann die Interessen ihrer Mitglieder am effektivsten vertreten.

Strategische Schlüsselbereiche

Weitere strategische Schlüsselbereiche der Tätigkeit der AK Niederösterreich sind die Themenbereiche „soziale Sicherheit und Absicherung“, „Bildung“, „Chancen(un)gleichheit“, „betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung“, „KonsumentInnen-schutz“ und „Wirtschaft“. Im Zentrum stehen dabei die Gestaltung eines zeitgemäßen

Arbeitsrechtliche Beratung und Rechtsschutz sind die Kernkompetenzen der AK Niederösterreich.



Mitgliedernähe: Die Dienstleistungen und die Interessenvertretung werden von über 400 MitarbeiterInnen im ArbeitnehmerInnen-Zentrum und den 24 Bezirks- und Servicestellen sichergestellt.

Die Leistungsbilanz

Steuerung über Wirkungsfelder
Arbeitsverhältnisse
Soziale Sicherheit
Bildung

Wohlfahrtsstaates mit einem modernen, durchlässigen Bildungssystem und mit gerechten Entlohnungssystemen und der Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor rechtswidrigen Geschäftspraktiken. Hier arbeitet die AK mit Partnern zusammen, um politische Prozesse zu gestalten und Entscheidungen mitzubestimmen.

Ergänzungsbereiche

Die Themenbereiche (Wirkungsfelder) „Gesundheit“, „Gesellschaft, Politik, öffentliche Leistungen“ sowie „Freizeit, Kultur und Sport“ runden das große und vielfältige Arbeitsfeld der AK Niederösterreich ab.

AK-Umlage sichert Unabhängigkeit und Stärke

Das AK-Gesetz sieht vor, dass jedes Mitglied jeden Monat 0,5 Prozent des Bruttoeinkommens bis zur Höchstbemessungsgrundlage in der Sozialversicherung an AK-Umlage zahlt. Die Finanzierung ausschließlich durch ihre Mitglieder garantiert Eigenständigkeit, Unabhängigkeit und Durchsetzungsfähigkeit der Arbeiterkammer als Interessenvertretung der ArbeitnehmerInnen. Insgesamt hat die AK Niederösterreich im Jahr 2015 durch fast 63 Millionen Euro an Umlagebeiträgen erhalten.

Im Verhältnis zur Kammerumlage sprechen die Beträge, die für die Mitglieder gesichert wurden, eine deutliche Sprache. So konnten im Jahr 2015 für die Mitglieder im Arbeits- und Sozialrecht, im Lehrlingsschutz, im KonsumentInnenschutz und auch im Rahmen der Steurrückholaktion der AK Niederösterreich weit über 72 Millionen Euro auf direktem Weg erbracht werden. Vom mittleren niederösterreichischen Einkommen von 2.014 Euro brutto gerechnet, beträgt die AK-Umlage derzeit 6,39 Euro netto.

Leistungsbilanz in zehn Wirkungsfeldern

Die Leistungsbilanz der AK Niederösterreich ist nach den oben genannten zehn Wirkungsfeldern aufgliedert. Sie zeigt, welche Leistungen wir innerhalb der verschiedenen Themenbereiche für die ArbeitnehmerInnen erbracht haben.

Dass unsere Bilanz nicht nur aus Zahlen, Daten und Fakten besteht, sondern aus vielen einzelnen Geschichten von ArbeitnehmerInnen und AK-Beschäftigten, zeigen die Kurzgeschichten, die am Anfang jedes Themenkapitels stehen. Sie dokumentieren den Arbeitsalltag der AK-Fachleute anhand von Fallbeispielen und Veranstaltungen des vergangenen Jahres.



Die AK-Umlage sichert kompetente Beratung für die Mitglieder der AK Niederösterreich.



Jede/-r niederösterreichische Beschäftigte zahlt im Schnitt 6,39 Euro netto an AK-Umlage.

PLEITEN: SO HILFT DIE AK

Wenn der Betrieb Konkurs anmeldet, informieren die Fachleute der AK die ArbeitnehmerInnen über ihre Rechte und Pflichten und vertreten sie gegenüber Insolvenzgeldfonds und Konkursgericht.

Insolvenz trifft Beschäftigte immer sehr hart

Die Insolvenz des Arbeitgebers trifft die Beschäftigten hart. Die Löhne und Gehälter werden nicht mehr ausbezahlt, oft sogar monatelang nicht. So ging es kurz vor Weihnachten 2015 auch den mehr als 500 Zielpunkt-MitarbeiterInnen, die in niederösterreichischen Filialen beschäftigt waren. Sie wurden beschäftigt waren. Sie wurden vom Unternehmen aus heiterem Himmel über die Einleitung des Insolvenzverfahrens informiert. Für die Beschäftigten des Unternehmens ein Schock.

Information der Beschäftigten am wichtigsten

„Das Wichtigste in so einer Situation ist es, die Belegschaft aufzuklären, was passiert und wie wir ihnen helfen, zu ihrem Geld zu kommen“, erklärt Dr.ⁱⁿ Jutta Maca, Leiterin des Insolvenzreferats der AK Niederösterreich. Das Referat hat allein im Jahr 2015 mehr als 3.500 niederösterreichische ArbeitnehmerInnen von insolventen Unterneh-

men dabei unterstützt, ihre Ansprüche einzufordern und zu ihrem Geld zu kommen.

Vertretung vor Insolvenzgeldfonds und Konkursgericht

„Wir melden die offenen Forderungen beim Insolvenzgeldfonds und bei Gericht an. Wenn die Firma geschlossen wird, informieren wir Betroffene, wie sie vorzeitig austreten können. Dadurch bleiben die Ansprüche wie bei einer Kündigung durch den Arbeitgeber erhalten“, schildert AK-Expertin Maca.

Im Vorjahr haben die ArbeitnehmerInnen insolventer niederösterreichischer Betriebe mithilfe der AK über 35 Millionen Euro erhalten. Für die Beschäftigten von Zielpunkt haben AK und ÖGB mit Hochdruck daran gearbeitet, dass diese rasch zu ihrem offenen Novembergehalt und Weihnachtsgeld kommen. Bereits am 12. Dezember sind dann die ersten Bescheide des Insolvenzgeldfonds an die über 2.400 Beschäftigten ergangen.

Dr.ⁱⁿ Jutta Maca, Leiterin des Insolvenzreferates der AK Niederösterreich, hat 2015 gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen über 3.500 ArbeitnehmerInnen insolventer Betriebe geholfen, zu ihrem Recht zu kommen.



RASCHE HILFE FÜR ARBEITNEHMER/-INNEN

Die AK-Fachleute in den 23 Beratungsstellen in Niederösterreich und im Servicecenter Wien stellen mit den Rechtsschutzbüros der AK Niederösterreich sicher, dass die Mitglieder zu ihrem Recht kommen. So konnten 2015 in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten 45,5 Millionen Euro an Ansprüchen eingebracht werden. Rechnet man die sozialrechtlichen Streitfälle dazu, waren es sogar 56 Millionen Euro. Mehr Infos: noe.arbeiterkammer.at/beratung

ARBEITSVERHÄLTNISSE

Arbeitsverhältnisse – das Kerngeschäft der AK Niederösterreich

Die Leistungen der Arbeitsrechtsexpertinnen und -experten in den AK-Bezirksstellen, den Rechtsschutzbüros und im neuen Servicecenter Wien werden von den Beschäftigten sehr geschätzt. Dass dies gerechtfertigt ist, zeigte im Herbst 2015 der Einsatz der AK Niederösterreich für die Beschäftigten während der Zerschlagung der Firma Baumax. Hier wurden niederösterreichische DienstnehmerInnen, die von einer Schließung oder Übernahme ihrer Filialen betroffen waren, kompetent und direkt vor Ort über ihre Rechte beraten. Und auch die Beschäftigten der Firma VIAS konnten auf die Unterstützung der AK zählen. Hier wurde seit Jahren die Entgeltfortzahlung an Feiertagen nicht korrekt bezahlt. Durch Verhandlungen mit der Geschäftsführung konnten die ausstehenden Ansprüche für über 1.000 Beschäftigte und die korrekte Auszahlung zukünftiger Ansprüche gesichert werden. Des Weiteren haben die Fachleute der AK Niederösterreich Anfang Dezember den von der Insolvenz der Firma Zielpunkt betroffenen ArbeitnehmerInnen Hilfestellung geleistet. In 52 Betriebsversammlungen wurden gemeinsam mit der Gewerkschaft GPA-djp in Niederösterreich 559 DienstnehmerInnen beraten, die Antragsformulare wurden übernommen und an die in diesem Fall zuständige AK Wien weitergeleitet. Durch die effiziente Vernetzung der Insolvenzreferate aller Länderkammern und der Fachgewerkschaft ist es gelungen, rasch Betriebsversammlungen durchzuführen, sodass die MitarbeiterInnen noch vor Weihnachten erste Auszahlungen durch die IEF-Service GmbH erhielten.

Schwerpunkte

Neben dem geschilderten Einsatz für die Beschäftigten war 2015 einer der inhaltlichen Schwerpunkte die zu kurzen Verfallsfristen bei Dienst- und Kollektivverträgen. Diese betragen meist zwischen acht Wochen und sechs Monaten. Aus Angst um den Arbeitsplatz trauen sich viele ArbeitnehmerInnen in aufrechter Beschäftigung nicht, die Dienstgeber zur korrekten Entlohnung von Überstunden, Diäten und anderen Lohnbestandteilen aufzufordern. Wird das Dienstverhältnis beendet, sind viele dieser Ansprüche aufgrund der kurzen Verfallsfristen gerichtlich nicht mehr einklagbar. Die Betroffenen fallen um ihre bereits erarbeiteten Ansprüche um. Ein zweites Schwerpunktthema waren Krankenstände, da einige unerfreuliche und – aus der Sicht der AK-Expertinnen und -Experten – lebensfremde Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs (OGH) DienstnehmerInnen zu unverhältnismäßig großer Sorgfalt verpflichten. Dies betrifft vor allem die Frage, was im Krankenstand erlaubt ist und was nicht. So wurde etwa das Verhalten einer Dienstnehmerin mit eitriger Angina, die am letzten Tag ihres Krankenstandes – trotz Ausgeherlaubnis – als Beifahrerin zum bereits vereinbarten Urlaub gefahren war, als Entlassungsgrund festgestellt.



2015 unterstützte die AK Niederösterreich die MitarbeiterInnen der Firma Baumax, als ihr Unternehmen zerschlagen wurde. Dank des Einsatzes von AK-Präsident Markus Wieser, der viele Gespräche mit VertreterInnen von OBI führte und der hervorragenden Beratung der AK-Fachleute konnten die MitarbeiterInnen ihre Rechte wahren. Erfreulich: Es ist gelungen, dass mehr als 3.300 MitarbeiterInnen von der Firma OBI übernommen wurden.



Im Jahr 2015 wurden die Fachleute der AK Niederösterreich häufig mit Fragen zu Verfallsfristen bei Dienstverträgen und zum Thema Krankenstand konfrontiert.

2015 musste die AK Niederösterreich für 1.867 Mitglieder vor das Arbeits- und Sozialgericht ziehen, um ihre Ansprüche durchzusetzen.

Leistungsbilanz im Wirkungsfeld Arbeitsverhältnisse

Die AK Niederösterreich bietet ihren Mitgliedern im arbeitsrechtlichen Bereich ein breites Dienstleistungsportfolio an. Die Mitglieder erhalten dabei niederösterreichweit kompetenten Rat und verständnisvolle Hilfe von erfahrenen Expertinnen und Experten. So wurden im Jahr 2015 in den AK-Beratungsstellen in Niederösterreich und der Zentrale insgesamt über 120.000 ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten beraten, für 4.179 Personen musste die AK Niederösterreich bei ihren Arbeitgeber intervenieren, damit sie die ausstehenden Ansprüche erhielten. Dabei wurden rund 4,3 Millionen Euro für die Betroffenen gesichert.

Beratungs- und Vertretungsleistungen im Bereich Arbeitsverhältnisse

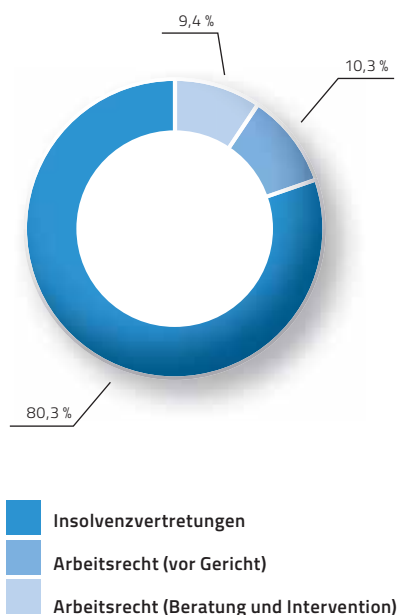
	Fälle 2015
Beratungen für ArbeitnehmerInnen	120.743
Interventionen für ArbeitnehmerInnen	4.179
Vertretungen von ArbeitnehmerInnen bei Gerichten und Behörden	5.368
Interessenpolitische Vertretung (Gesetzesbegutachtungen)	18

Wird außergerichtlich keine Lösung gefunden, dann scheut die AK Niederösterreich auch nicht davor zurück, die Rechte ihrer Mitglieder gerichtlich einzufordern. 2015 erstritt die AK Niederösterreich für 1.867 Mitglieder über 4,7 Millionen Euro. Weitere 3.501 ArbeitnehmerInnen wurden im Rahmen von Insolvenzbetreuungen beim Insolvenzentgeltfonds sowie vor dem Konkursgericht vertreten. Für sie konnten so Ansprüche in Höhe von 36,5 Millionen Euro gesichert werden.

Für ArbeitnehmerInnen gesicherte Beträge im Bereich Arbeitsverhältnisse 2015

	Betrag in Euro
Beratung im Arbeitsrecht (inkl. Lehrlings- und Jugendschutz)	4.271.567
Vertretung von ArbeitnehmerInnen vor Gericht	4.691.113
Vertretung von ArbeitnehmerInnen bei Insolvenzanlagen	36.538.181

Aufteilung gesicherte Beträge



Insgesamt konnten so durch Beratungen, Interventionen und Vertretungen in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten fast 45,5 Millionen Euro an Ansprüchen eingebracht werden. Geld, das den ArbeitnehmerInnen zustand und das immer wieder auch gegen den Widerstand der Dienstgeber für sie erkämpft werden musste.

Die persönlichen Beratungen stellen weiterhin einen Schwerpunkt im Leistungsspektrum der AK Niederösterreich dar. Gleichzeitig nahmen die E-Mail-Beratungen um 14 Prozent zu und auch arbeitsrechtliche Anfragen über soziale Medien, wie die Facebook-Seite der AK Niederösterreich, wurden häufiger. Darüber hinaus spielten die Internetseite noe.arbeiterkammer.at und die Broschürenbestellungen eine zunehmende Rolle bei der Information der Mitglieder über ihre Rechte und bei der Hilfe zur Selbsthilfe. So wurden im Berichtsjahr über 30.200 Broschüren zum Thema Arbeitsrecht bestellt oder von der Website heruntergeladen. Die Musterbriefseite zum Thema Arbeitsrecht auf der Website der AK Niederösterreich verzeichnete 2015 über 65.000 Aufrufe.

Interessenvertretung

Die Expertinnen und Experten der AK Niederösterreich begutachteten im letzten Jahr 18 Gesetzesentwürfe. Darunter befanden sich auch sehr wesentliche Gesetze, wie beispielsweise das Sozialbetrugsbekämpfungsgesetz, das zur Sicherung des sozialen Schutzes der DienstnehmerInnen, aber auch zur Sicherstellung der Finanzierung der Sozialversicherung verabschiedet wurde und das Strafbestimmungen gegen Scheinunternehmer einführt. Das Gesetz trifft aber auch ArbeitnehmerInnen. Wenn sie in einem Scheinunternehmen beschäftigt sind, verlieren sie unter bestimmten Bedingungen im Zusammenhang mit diesem Arbeitsverhältnis ihre Pflichtversicherung. Im Zusammenhang mit Sozialbetrug und Missbrauch der e-card müssen Krankenanstalten in Zukunft in jedem Fall die Identität der PatientInnen überprüfen, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte die Identität von ihnen unbekanntem PatientInnen.

Mit Ende des Jahres ist das lang erwartete Arbeitsrechtsänderungsgesetz zur Begutachtung eingelangt. Leider ist es nicht gelungen, auf gesetzlichem Wege zu einem Bonus-Malus-System für die Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen zu gelangen, ebenso ist die längst fällige leichtere Erreichbarkeit der sechsten Urlaubswoche trotz Koalitions пакт nicht im Gesetz wiederzufinden. Allerdings gelang es, viele Vertragsklausel, wie die All-in-Klauseln, Konkurrenzklauseln und Konventionalstrafenvereinbarungen zwar nicht zu verbieten, aber gesetzlich zu regeln und einzuschränken.

Weitere Wermutstropfen aus Sicht der AK Niederösterreich waren aber neben anderen Änderungen die Öffnung des 12-Stunden-Arbeitstages für Lenkzeiten auf Dienstreisen und die Ausdehnung der Tagesarbeitszeit für Jugendliche bei passiven Reisezeiten.

Eine weitere Änderung betraf teilzeitbeschäftigte ArbeitnehmerInnen. Diese müssen nun informiert werden, wenn im Unternehmen Arbeitsplätze mit einem höheren Beschäftigungsausmaß frei werden.

Ausblick auf 2016

Die Themen Sozialbetrug und Lohn- und Sozialdumping werden auch im kommenden Jahr Schwerpunkte der interessenpolitischen Aktivitäten der AK Niederösterreich bleiben. So wird die AK die Umsetzung der neu geschaffenen Regelungen im Sozialbetrugsbekämpfungsgesetz kritisch beobachten, insbesondere auch dahingehend, ob ausreichend Personal für die Kontrolle zur Verfügung gestellt wird. Dabei wird sehr genau auf die Einhaltung des Arbeitsrechtsänderungsgesetzes gedrängt werden und auch evaluiert werden, ob die gesetzten Maßnahmen besonders im Zusammenhang mit einschränkenden Vertragsklauseln ausreichen.

2015 wurde neben dem Sozialbetrugsbekämpfungsgesetz auch das Arbeitsrechtsänderungsgesetz begutachtet.

Die Begutachtung von Gesetzesentwürfen gehört zu einer der wesentlichsten Aufgaben der AK-Arbeitsrechtsexpertinnen und -experten.





PENSIONEN: AK INFORMIERT

Bei der Auftaktveranstaltung zu den regionalen AK-Pensionsinfoabenden in Waidhofen/Thaya betonte AK-Präsident Markus Wieser, wie wichtig gesunde Arbeitsplätze für ein sicheres Pensionssystem seien.

Voller Erfolg für regionale AK-Infoabende. 1.200 ArbeitnehmerInnen erkundigten sich über Pensionskonto, Stichtag und Vorsorge.

Großes Mitgliederinteresse

Viele Behördenwege, Anträge und vor allem die Ungewissheit über die Pensionshöhe und den Stichtag lässt Menschen, die bereits Jahrzehnte im Berufsalltag verbracht haben, oft die Orientierung verlieren. Dass viele Fragen offen sind, zeigte sich bei den Infoveranstaltungen „Rund um die Pensionierung“ in den AK-Bezirksstellen Waidhofen/Thaya, Amstetten, Neunkirchen und Mistelbach. 1.200 Personen kamen zu den vier Infoabenden. Damit war jede Veranstaltung bis auf den letzten Platz gefüllt.

AK und PVA gaben Auskunft

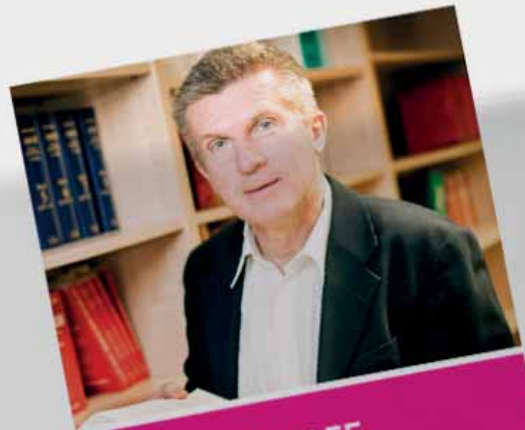
Gemeinsam mit Fachleuten der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) informierten die AK-Spezialistinnen und -Spezialisten zu Fragen wie Pensionskonto, Beendigung des Dienstverhältnisses, private Pensionsvorsorge sowie über die Pensionshöhe. Bei den Beratungsständen der AK und einer Individualberatung der PVA konnten Detailfragen geklärt werden.

Gesunde Arbeitsplätze für ein sicheres Pensionssystem

Bei den Veranstaltungen ging es auch um die Zukunft der Pensionen. „Um das Pensionssystem zu sichern, muss dafür gesorgt werden, dass Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden. Diese Arbeitsplätze müssen gesund sein, daher brauchen wir eine verpflichtende betriebliche Gesundheitsförderung“, erklärte AK Niederösterreich-Präsident Markus Wieser bei der Auftaktveranstaltung in Waidhofen. Er verwies dabei auch auf das von der AK geforderte Bonus-Malus-System. Wer zu wenige MitarbeiterInnen über 50 beschäftigt, zahlt Abgaben. Diese kommen Betrieben zugute, die ältere MitarbeiterInnen im Unternehmen halten.

Veranstaltungen werden auch 2016 fortgesetzt

Aufgrund der großen Nachfrage wird die AK Niederösterreich diese Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der PVA auch im Jahr 2016 weiterführen.



RAT UND HILFE RUND UM DEN PENSIONSANTRITT

Neben den Pensionsinfoabenden bieten die 23 Beratungsstellen in Niederösterreich und das Servicecenter Wien laufend Beratung und Information zum Pensionsantritt an. Unter der Servicenummer 057171-22000 stehen die Fachleute der AK Niederösterreich auch für telefonische Auskünfte zur Verfügung. Alle wichtigen Informationen zum Thema Pension gibt es im Internet unter noe.arbeiterkammer.at.

SOZIALE SICHERHEIT UND ABSICHERUNG

Schwerpunkte

Das Thema Pensionsrecht stellte auch 2015 einen der wichtigen inhaltlichen Schwerpunkte im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung dar. In enger Zusammenarbeit mit der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) wurden bei vier regionalen Großveranstaltungen mit dem Titel „Rund um die Pension“ AK-Mitglieder über Änderungen und neueste Entwicklungen im Pensionsrecht informiert. Darüber hinaus thematisierte die AK zwei weitere Kernthemen der sozialen Sicherheit: einerseits die Bekämpfung der Armut in Niederösterreich und andererseits die Unterstützung von Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt. So veranstaltete die AK Niederösterreich Mitte Juni 2015 in der „Bühne im Hof“ in St. Pölten die Veranstaltung „Auf die (Arbeits-)Plätze, fertig, los!“. Dabei diskutierten mehr als 130 TeilnehmerInnen über die rechtlichen und praktischen Aspekte des Themas „Arbeit und Behinderung“. Ein wesentlicher Teil der Erkenntnisse aus dieser Tagung floss auch in den Blog von „Wirtschaft und Arbeit“ ein. Die Aktualisierung der Broschüre „Menschen mit Behinderung“ und ein Interview im Radio Kulturcafé rundeten die Aktivitäten zum Thema „Arbeit und Behinderung“ ab.

Zum Schwerpunktthema „Armutsbekämpfung“ fanden zwei Veranstaltungen mit Kooperationspartnern statt. Unter dem Titel „Mit Recht gegen die Armut“ luden dazu die AK Niederösterreich und das Armutsnetzwerk MitarbeiterInnen von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) ein, um ihnen rechtliche Grundlagen für ihre Tätigkeiten zu vermitteln und einen praktischen Erfahrungsaustausch durchzuführen. In Kooperation mit der FH St. Pölten wurde im November 2015 zu einer Fachtagung mit dem Titel „Endstation Armut – Hoffnung Mindestsicherung“ über die Entwicklung der bedarfsorientierten Mindestsicherung geladen. Es diskutierten VertreterInnen aus Wirtschaft, Politik, Sozialpartnerschaft und aus dem Bereich der sozialen Arbeit über aktuelle Fragestellungen der Armutsbekämpfung. Keynote Speaker bei dieser Veranstaltung war Univ.-Prof. DDr. Nikolaus Dimmel von der Universität Salzburg.

Dienstleistungen

Nachdem sich die Arbeitsmarktsituation sowohl in Österreich, als auch in Niederösterreich im Jahr 2015 verschlechtert hat, sind neben den Anfragen zur Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung vor allem die Anfragen von arbeitslosen Mitgliedern angestiegen. Durch das 2014 neu geschaffene Verwaltungsverfahren mit Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichts als Instanz für Beschwerden gegen AMS-Bescheide entstand im Jahr 2015 für die AK-Expertinnen und -Experten ein erhöhter



Foto/ia

Das Thema Pensionsrecht ist ein Dauerbrenner und wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der AK-Expertinnen und -Experten.

In Kooperation mit der FH St. Pölten wurde im November 2015 eine Fachtagung über die Entwicklung der bedarfsorientierten Mindestsicherung veranstaltet.



Die Komplexität der Probleme hat sich aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Vorschriften im Sozialversicherungsbereich deutlich erhöht. Dadurch ergibt sich auch ein höherer Aufwand für die AK-BeraterInnen.

Beratungs- und Rechtsschutzaufwand. Bei einer relativ konstanten Anzahl von Beratungen und Rechtsschutzanträgen hat sich die Komplexität der Probleme aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Vorschriften im Sozialversicherungsbereich deutlich erhöht. Eine Entwicklung, die sich auch 2015 fortsetzte, betrifft die Mitnahme von Sozialleistungen ins Ausland. Aufgrund der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit sind länderübergreifende Sozialversicherungsangelegenheiten häufig Thema der Anfragen.

Beratungs- und Vertretungsleistungen im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung

	Fälle 2015
Beratung von ArbeitnehmerInnen	27.446
Vertretung von ArbeitnehmerInnen bei Gerichten und Behörden	881
Interessenpolitische Vertretung (Gesetzesbegutachtungen)	18

Insgesamt wurden 2015 über alle sozialrechtlichen Themenbereiche 27.000 Beratungen durchgeführt. Über 880 Personen mussten von der AK Niederösterreich vor Behörden und Gerichten vertreten werden. Durch die Beratungen und die Vertretung wurden für die betroffenen ArbeitnehmerInnen rund 10,5 Millionen Euro an Ansprüchen gesichert. Publikationen im Bereich der sozialen Sicherheit und Armutsbekämpfung sind neben den Standardbroschüren zum Sozialversicherungsrecht vor allem zwei Nachschlagwerke: der „Sozialrechtsratgeber“, und das „Sozialstatistische Handbuch 2015“, das in seiner nunmehr fünften Auflage als Nachschlagewerk mit den aktuellen Fakten und Daten aus Niederösterreich zum Thema Soziales dient und auch online zur Verfügung steht.

Interessenvertretung

2015 haben AK-Expertinnen und -Experten 18 Gesetzesbegutachtungen im Bereich des Sozialrechts durchgeführt, darunter auch das Sozialrechtsänderungsgesetz. Sie sind zudem im Bereich Sozialrecht in der Aus- und Weiterbildung von AK-MitarbeiterInnen tätig. Auch eine breite Vortragstätigkeit bei Betriebsrätinnen und Betriebsräten sowie Funktionärinnen und Funktionären gehört zum Aufgabenbereich.

Ein wesentlicher Teil der interessenpolitischen Tätigkeiten sind – neben den eingangs erwähnten Fachveranstaltungen – sogenannte Vernetzungstreffen mit Vereinen wie beispielweise Caritas, Volkshilfe und Diakonie. Hier trat die AK Niederösterreich als Opinionleader auf, um auf die Gesetzgebung des Landes Niederösterreich einzuwirken, um beispielsweise ein faires Mindestsicherungsgesetz, das einer Para-



Max Weh und seine Kolleginnen und Kollegen konnten für ArbeitnehmerInnen rund 10,5 Millionen Euro an Ansprüchen sichern.

graf-15a-BVG-Vereinbarung entspricht, zu erreichen. Neben dem Einsatz im Bereich der Mindestsicherung haben die Expertinnen und Experten der AK Niederösterreich auch an einer Studie im Waldviertel mit dem Titel „(Über)Leben an der Grenze“ zur Entstehung von Armut und Möglichkeiten der Armutsbekämpfung mitgewirkt. Die Studie wurde von Univ.-Prof. DDr. Nikolaus Dimmel von der Universität Salzburg begleitet und im Oktober 2015 beim Symposium „Grenzerfahrung Waldviertel“ vorgestellt.

Bei der Veranstaltung „Grenzerfahrung Waldviertel“ wurde die Studie „(Über)Leben an der Grenze“ präsentiert und über die Entstehung von Armut und Armutsbekämpfung diskutiert.

Die sozialrechtliche Expertise für und die Unterstützung der Kammerrätinnen und Kammerräte in ihrer interessenpolitischen Arbeit sind wichtige Aufgaben der Fachleute der AK Niederösterreich. Dadurch war es etwa möglich, im Ausschuss für Sozialpolitik und Arbeitsrecht wesentliche Akzente für niederösterreichische ArbeitnehmerInnen zu setzen. Das Ergebnis war, dass in der Vollversammlung überparteiliche Forderungen zur Schaffung einer Clearingstelle für Ansprüche aus der Mitarbeitervorsorgekasse oder zur Verhinderung der Umgehung von Entgeltfortzahlungen im Krankenstand eingebracht wurden. Daneben standen das Thema „Datenschutz und Kontrolle im Betrieb“ ebenso wie das Sozialrechtsänderungsgesetz und das Arbeitsrechtsänderungsgesetz im Mittelpunkt der Ausschusstätigkeit 2015.

Im Fachausschuss für Integration wurden unter anderem die Herausforderungen der Migration und Integration diskutiert und eine Grundsatzerklärung der AK Niederösterreich mitausgearbeitet, die in der Vollversammlung einstimmig beschlossen wurde. Zur besseren Betreuung von AK-Mitgliedern mit Migrationshintergrund wurde eine Kooperation mit dem Verein „Pro-International“ gestartet.

Ausblick auf 2016

Die Verschärfung der Arbeitsmarktsituation kombiniert mit der Flüchtlingskrise stellt für die AK Niederösterreich im Wirkungsfeld soziale Sicherheit im Jahr 2016 wahrscheinlich die größte Herausforderung dar. Es gilt weiterhin, die Armut durch faire und vernünftige Regelungen im Bereich der Mindestsicherung zu bekämpfen. Die AK arbeitet intensiv daran, durch Vernetzung, durch den Ausbau der Veranstaltungen „Mit Recht gegen Armut“ und durch die Kooperation mit der FH St. Pölten („Endstation Armut – Hoffnung Mindestsicherung“) in diesem Bereich Probleme aufzuzeigen und zu beseitigen. Der Anstieg von psychischen Erkrankungen am Arbeitsplatz und die daraus resultierenden Probleme im Dienstverhältnis werden 2016 sowohl in der Krankenversicherung als auch in der Pensionsversicherung eine Herausforderung, weshalb sich auch die Sozialrechtstagung von AK Niederösterreich und WKNÖ im Herbst 2016 dem aktuellen Thema wissenschaftlich und praktisch widmen wird.

AK-Fachleute, wie Mag.^a Ursula Janesch, liefern die sozialrechtliche Expertise für die politische Arbeit der AK-Kammerrätinnen und -räte.





AK-INFOS IN DER BERUFSSCHULE

Lehrlings-Welcome-Paket, Berufsschulreferate, Berufsschulpreis, Improtheater – jugendgerechte Information und Bewusstseinsbildung hilft Lehrlingen bei der Vorbereitung auf das (Berufs-)Leben.

Das Improtheater ist eine der zielgruppengerecht aufbereiteten Informationsmaßnahmen der AK für Jugendliche, um sie auf das spätere Berufsleben vorzubereiten.

„Viele Lehrlinge haben Fragen zum Lehrvertrag, zur Berufsschule, oder zu Handytarifen – da ist es gut, wenn sie jemanden haben, der die Fragen beantworten kann“, erklärt Robert Hörmann, Leiter des Referats „Junge ArbeitnehmerInnen“ der AK Niederösterreich. Mit seinem Team und Unterstützung aus anderen Abteilungen betreut er Lehrlinge in Berufsschulen. Dabei erhalten die Jugendlichen gleich zu Beginn ihrer Lehre ein Infopaket der AK Niederösterreich. Zusätzlich informieren die AK-Fachleute bei Vorträgen in Berufsschulen die KlassensprecherInnen über Rechte und Pflichten von Lehrlingen und über die unter der Dachmarke „AK Young“ zusammengefassten Angebote der AK Niederösterreich.

Die AK Young-Zastershow
Mit dem Ausbau der Dachmarke „AK Young“ hat die AK Niederösterreich 2015 zusätzlich das Pilotprojekt „Improtheater“ gestartet. SchülerInnen der Landesberufsschulen (LBS) St.

Pölsen und Stockerau I erfuhren bei der „AK Young-Zastershow“ spielerisch mehr über Fallen in der Konsumwelt und ihre Rechte als KonsumentInnen. Sie konnten auch selbst mitmachen: So haben sie auf einem „Catwalk“ Fallen präsentiert, in die VerbraucherInnen häufig tappen.

Berufsschulpreis
Dass Döner, Energydrinks und Schokolade nicht die einzigen Möglichkeiten sind, um sich zu ernähren, und Onlinespiele nicht die einzige Möglichkeit sind, um sich sportlich zu betätigen, haben BerufsschülerInnen mit ihren Arbeiten zum Thema Ernährung und Bewegung in der Arbeitswelt gezeigt. Fünfzehn Videos und Präsentationen wurden von den sieben teilnehmenden Landesberufsschulen für den Berufsschulpreis der AK Niederösterreich eingereicht. Auf dem ersten Platz landete schließlich die Arbeit der SchülerInnen der LBS Eggenburg, gefolgt von der LBS Baden und der LBS Theresienfeld.



AK YOUNG: WELCOME-PAKET FÜR LEHRLINGE

Lehrlinge des 1. Lehrjahres sowie einmalig alle TeilnehmerInnen an der überbetrieblichen Berufsausbildung erhalten dieses nützliche Infopaket. Es besteht aus der aktuellsten Ausgabe des AK Young-Magazins „Und Action“ mit Tipps und Infos für Lehrlinge, Freecards, einem USB-Stick und zusätzlich entweder einer hochwertigen Umhängetasche, einem OE-Ticket-Gutschein oder einem Zuschuss in Höhe von 20 Euro für eine VOR-Jahreskarte.

BILDUNG

Schwerpunkte

Einige wichtige Schwerpunkte der letzten Jahre wurden auch 2015 erfolgreich fortgeführt und intensiviert. Das spiegelte sich im Bildungs- und Berufsorientierungsbereich im weiteren Ausbau der Jugendmesse „Zukunft | Arbeit | Leben“ und in der hohen Anzahl von Referaten und Bewerbungstrainings in Schulen wider. Um zu einer qualitativen Verbesserung des Berufsorientierungsunterrichts zu kommen, hat die AK Niederösterreich gemeinsam mit der WKNÖ die Einführung des Masterlehrgangs „Berufsorientierung“ an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich initiiert, welchen sie auch finanziell fördern wird. Ein weiterer Fokus lag auf dem Thema berufliche Weiterbildung. So konnte etwa die Studie „Berufliche Weiterbildung in Niederösterreich“ fertiggestellt werden. Auch das erste „Dialog Forum Bildung“ widmete sich diesem Anliegen. Zudem wurde das EU-geförderte Projekt zur Beratung in Weiterbildungsfragen verlängert und das Angebot an AK-Beihilfen weiterentwickelt.

Dienstleistungen

Neben der vor allem telefonisch durchgeführten Bildungsberatung der AK Niederösterreich, die von über 5.100 Personen genutzt wurde, wurden vielfältige Services für ArbeitnehmerInnen, Lehrkräfte, SchülerInnen und ihre Eltern sowie für Studierende angeboten. So startete etwa im September 2015 die zweite Förderperiode des „Bildungsbonus spezial“. Die bisher erfolgreichen Förderinhalte (u. a. Berufsreifeprüfung, Heimhilfe, Pflegehilfe, ao. Lehrabschluss) wurden weitergeführt. Daneben wurde mit

Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich Bildung

	Anzahl
Bildungsberatungen	5.135
Bildungsförderungen – Bildungsbonus, Sozialfonds Bildung (Fälle)	3.154
Bewerbungstrainings, Planspiele, Referate, Schulbetreuung (TeilnehmerInnen)	13.014
Jugendmesse „Zukunft Arbeit Leben“ (BesucherInnen)	8.374
Mitwirkung bei Lehrabschlussprüfungen	8.001
Veranstaltungen (BesucherInnen)	17.672
Gesetzesbegutachtungen	55

dem Besuch von bestimmten Grundkursen für Reinigungskräfte ein neuer Schwerpunkt eingeführt. Insgesamt wurden im Jahr 2015 Bildungsförderungen in Höhe von rund 321.000 Euro an AK Niederösterreich-Mitglieder ausgeschüttet. Neben den Förderungen durch den Bildungsbonus wurde auch zweimal ein „Tag der Weiterbildung“ durchgeführt, und zwar in Mistelbach und in St. Pölten. 700 Personen konnten sich über regionale Bildungsangebote und Fördermöglichkeiten informieren und auch

Direkte Unterstützungsleistungen im Bereich Bildung

	Betrag in Euro
AK-Bildungsbonus	116.935
AK-Bildungsbonus spezial	199.865
Sozialfonds Bildung	4.013



2015 wurde der von AK Niederösterreich und WKNÖ initiierte und vom Bildungsministerium unterstützte Masterlehrgang für Berufsorientierung an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich umgesetzt – ein österreichisches Vorzeigeprojekt.



Die beiden AK-Jugend- und -Bildungsmessen „Zukunft | Arbeit | Leben“ wurden 2015 von über 8.400 SchülerInnen besucht.

Bewerbungstrainings absolvieren. Zusätzlich wurde im Jahr 2015 erstmals eine „Bildungsberatung on tour“ im Einkaufszentrum G3 in Gerasdorf bei Wien durchgeführt.

Im Schulbereich veranstaltete die AK Niederösterreich in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule NÖ im Februar 2015 eine Enquete zum Thema „Übergänge erfolgreich gestalten – Möglichkeiten zur Verhinderung von Bildungsabbruch“, bei der 120 TagungsteilnehmerInnen Lösungs- und Beratungsansätze zum Thema Schulabbruch erarbeiteten. Im Sommer 2015 startete zudem die Erhebungsphase zur großen Schulkostenstudie der AK Niederösterreich, an der sich 500 niederösterreichische Haushalte beteiligen. Die Ergebnisse werden im Herbst 2016 veröffentlicht.

Neben Lehrkräften und Eltern sind vor allem Lehrlinge, SchülerInnen und Studierende von Fachhochschulen wichtige Zielgruppen für die AK-Angebote. So haben etwa 1.700 SchülerInnen bei acht Vorstellungen des Theaterstücks „Hot Jobs“ einen unterhaltsamen Einblick in wichtige Themen der Arbeitswelt, wie Fallen beim Praktikum, prekäres Arbeiten und falsche Vorstellungen von der Berufswelt, erhalten. Darüber hinaus wurden über 13.000 SchülerInnen mit Bewerbungstrainings, Planspielen oder Vorträgen in Schulen und weitere 8.400 SchülerInnen durch die großen Bildungsmessen „Zukunft | Arbeit | Leben“ im Herbst 2015 im VAZ St. Pölten und in der Thermenhalle Bad Vöslau erreicht. VertreterInnen der AK nahmen auch an Messen von Fachhochschulen teil, z. B. an „erfolgreich.bewerben“ und „karriere.netzwerk“ der FH St. Pölten und an der „mission:success“ an der FH Wr. Neustadt. Acht junge ForscherInnen wurden zudem mit dem Wissenschaftspreis der AK Niederösterreich prämiert.

Anfang 2015 startete die digitale Bibliothek der AK Niederösterreich. Sie umfasst rund 30.000 E-Medien – aktuelle Bestseller, Ratgeber, Magazine, Fachliteratur und Hörbücher. Dieses kostenlose Angebot erfreute sich mit weit über 2.500 Anmeldungen im ersten Jahr großer Nachfrage. Neben den AK-Mitgliedern können sich alle NiederösterreicherInnen sowie SchülerInnen, Studierende und Lehrkräfte an niederösterreichischen Bildungseinrichtungen registrieren.

Interessenvertretung

Die AK Niederösterreich fordert seit vielen Jahren die Umstellung auf eine gemeinsame Schule aller 6- bis 14-Jährigen. Bisher konnte sich die Bundesregierung in ihrem Bildungsreformpapier nur auf die Einführung sogenannter Modellregionen einigen, die lediglich 15 Prozent aller SchülerInnen und Schulstandorte umfassen. Der lange Evaluierungszeitraum von zehn Jahren zementiert den Stillstand in dieser Frage zusätzlich weiter ein. Ebenso kritisiert die AK Niederösterreich den zu langsamen Ausbau einer echten Ganztagschule mit der Verschränkung von Unterrichts-, Lern- und Erholungsphasen. Viel Gesprächsstoff gab es 2015 auch über die AK-Vorschläge zur Finanzierung von Schulstandorten. Dabei sollen Schulen umso mehr Mittel bekommen, je mehr SchülerInnen sie haben, deren Eltern selbst nicht beim Lernen helfen können oder aus sozial schwachen Verhältnissen kommen.

Die AK Niederösterreich beschäftigte sich auch 2015 mit der Qualitätssicherung in der Lehrausbildung und mit der Durchführung der gemeinsam mit der WKNÖ vereinbarten Vorhaben. Gegründet wurden gemeinsame Drehscheiben für eine bessere

Vernetzung bei den Themen Berufsorientierung und betriebliche Mitbestimmung. AK-Lehrlingscoachs und WK-LehrstellenberaterInnen stehen dabei als AnsprechpartnerInnen für Schulen zur Verfügung. Zusätzlich wurde eine Datenbank erstellt, die alle Anbieter von Lehrabschlussprüfungsvorbereitungskursen sowohl auf ArbeitnehmerInnenseite als auch auf Arbeitgeberseite beinhaltet. Weiters wurden gemeinsame AusbilderInnenforen durchgeführt, die der Vernetzung dienen, und es wurden die Grundzüge des Nachqualifizierungsprojekts „Du kannst was!“ ausverhandelt.

Die AK-Bildungsexpertinnen und -experten haben 55 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe begutachtet. Stellungnahmen wurden etwa zum Konsultationspapier zur Validierung von nicht formal und informell erworbenen Kompetenzen, zum Gesetz über den Nationalen Qualifikationsrahmen und zum vorgelegten Universitätsentwicklungsplan abgegeben. Daneben wurden zum Entwurf des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes bildungspolitische Bedenken und Anregungen formuliert. Die AK hat auch den Evaluierungsbericht zu den Hochschul-Zugangsbeschränkungen kritisch begutachtet und die universitäre Studieneingangs- und Orientierungsphase analysiert.

Ein Drittel der berufstätigen NiederösterreicherInnen nimmt an gar keiner Form der beruflichen Weiterbildung teil. Vor allem Personen mit formal niedrigen Abschlüssen können Weiterbildungsangebote seltener in Anspruch nehmen. Hier fordert die AK Niederösterreich den Ausbau von beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten und die stärkere Unterstützung von gering qualifizierten und älteren ArbeitnehmerInnen.

Ausblick auf 2016

Besonderes Augenmerk liegt im Jahr 2016 auf der Umsetzung des Nachqualifizierungsprojekts „Du kannst was!“ gemeinsam mit der Wirtschaftskammer, dem Land und dem AMS NÖ. Im Herbst 2016 wird das Ergebnis der großen Schulkostenstudie der AK Niederösterreich präsentiert. Im neuen Workshopzentrum in St. Pölten werden die Angebote für Schulen Schritt für Schritt erweitert. 2016 wird die AK Niederösterreich mit ihrer Jugendmarke „AK Young“ auch wieder bei den Bewerbungsmessen an den Fachhochschulen in Wr. Neustadt und St. Pölten präsent sein.

AK Niederösterreich und WKNÖ werden die Qualitätssicherung in der Lehre fortführen. Ein ebenso wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2016 wird die Umsetzung der geplanten Ausbildungspflicht sein. Vorgesehen ist zudem ein weiterer Ausbau der AK-Bildungsmesse „Zukunft | Arbeit | Leben“ mit einer stärkeren Beteiligung der Berufsschulen. Mit der WKNÖ ist eine Befragung zum Thema „LehrabbrecherInnen“ geplant. Bei den Bildungsbeihilfen ist eine weitere Optimierung des „Bildungsbonus spezial“ angedacht.

Im Bereich der Grundlagenarbeit sind die Fortführung des Nachhelfemonitorings und die Durchführung von Fokusgruppen zum Thema „Weiterbildungsferne“ vorgesehen. Außerdem wird ein Schwerpunkt auf das Thema „Anerkennung und Validierung von Kompetenzen“ gelegt. Das Projekt „Bildungsberatung“ wird im Jahr 2016 fortgesetzt. Es sind außerdem fünf „Tage der Weiterbildung“ bzw. „Bildungsberatungen on tour“ und die Ausweitung in Richtung arbeitsplatznahe Beratung in Betrieben geplant.



Die AK-Bildungsfachleute wie Stefan Schober haben 2015 nicht nur über 5.000 Mitglieder in Bildungsfragen telefonisch beraten, sondern auch 55 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe begutachtet.



DU KANNST WAS!

Ein unbürokratischer Weg, jetzt den Lehrabschluss nachzuholen!

2016 wird ein besonderes Augenmerk auf das Nachqualifizierungsprojekt „Du kannst was!“ gelegt

KINDERGARTEN SUCHT MANN

Kleinkinderpädagogik braucht Männer

Nur zwei Prozent der Beschäftigten im Kindergarten sind Männer. Bei der Tagung „Kindergarten sucht Mann“ wurden Möglichkeiten diskutiert, um die Beteiligung von Männern zu fördern.

» Um mehr Männer in die Kinderbetreuung zu bekommen, brauchen wir mehr Imagekampagnen, Förderprogramme und ein Umdenken in den Köpfen. «

Silvia Lechner-Stingl
Leiterin der Abteilung Frauenpolitik
der AK Niederösterreich

Frauendomäne Kindergarten
Kleinkinderpädagogik und Kleinkinderbetreuung sind Frauendomänen. Nur zwei Prozent der Beschäftigten in diesem Bereich sind Männer. „Wir müssen dieses Geschlechter-Missverhältnis aufheben. Der Bereich muss attraktiver werden, dazu gehört auch eine finanzielle Aufwertung des Berufs“, forderte deshalb Michael Fiala, Vizepräsident der AK Niederösterreich bei der Tagung. Für die Leiterin der Abteilung Frauenpolitik der AK Niederösterreich ist klar, dass auch Männer eine Rolle in der Kinderbetreuung spielen sollen. „Um mehr Männer in die Kinderbetreuung zu bekommen, brauchen wir in diesem Beruf mehr Imagekampagnen, Förderprogramme und ein Umdenken in den Köpfen“, sagte Silvia Lechner-Stingl.

Image, Bezahlung verbessern
Auch die Forschung setzt sich mit dieser Problematik auseinander. So berichtete der deutsche Politologe Jens Krabel über Erfahrungen mit männlichen

Fachkräften in Kindertagesstätten. Der Weg für mehr Männer in Kindergärten, so Krabel, führt über eine ganzheitliche Strategie: von der Verbesserung des Einkommens und des Images über die Akademisierung der Ausbildung bis hin zur Entwicklung von Berufskarrieren.

Problem: Trennung in weibliche und männliche Berufe

Die Soziologin Elli Scambor betonte wiederum, dass es wichtig ist, die Trennung in „männlich“ und „weiblich“ konnotierte Berufsfelder aufzubrechen. Eine Strategie dafür ist der „Boys' Day“. Ziel dieser Initiative ist es, die Fähigkeiten männlicher Jugendlicher für Care-Berufe sichtbar zu machen, z. B. bei Schnuppertagen in Workshops und Exkursionen in Kindergärten, Altersheimen und Krankenhäusern. Einig waren sich die Fachleute, dass Männern dieser Berufsweg offenstehen soll und konkrete Maßnahmen gesetzt werden müssen, um die Männerbeteiligung zu erhöhen.



KINDERGARTEN: MÄNNER SIND EINE BEREICHERUNG

Studien zeigen, dass Männer eine Bereicherung in der Kinderbetreuung sind. Kindergartenpädagogen haben einen positiven Einfluss: Buben können sich oft freier entfalten und suchen den Austausch und die Identifikation mit den Pädagogen, aber auch für Mädchen ändert sich die Dynamik in der Gruppe in einer positiven Weise. Sonst als schwierig geltende Kinder fühlen sich durch die männliche Bezugsperson manchmal besser verstanden und werden dadurch ruhiger.

CHANCEN(UN)GLEICHHEIT

Schwerpunkte

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist leicht, wenn man die Wahlfreiheit hat, sich das Leben nach den eigenen Wünschen zu gestalten. Das Ziel der AK Niederösterreich ist es, diese Wahlfreiheit – unabhängig von Einkommen und Wohngemeinde – für die Menschen in Niederösterreich zu realisieren. Das gilt für Frauen, Männer, Migrantinnen und Migranten sowie für Menschen mit Behinderung.

Dienstleistung

Das derzeitige Ungleichgewicht bei den Auszeiten für Kinderbetreuung zwischen Vätern und Müttern muss langfristig ausbalanciert werden. Erst wenn beide Elternteile den gleichen Zeitraum für die Karenz aufbringen, kann der Wiedereinstieg für Frauen erleichtert werden. In diesem Zusammenhang wurde auch 2015 gemeinsam mit dem AMS NÖ der WiedereinsteigerInnentag „Wo[man] & Work“ veranstaltet, wo Expertinnen und Experten des AMS, der AK und von Frauenberatungsstellen die BesucherInnen zu Fragen des Wiedereinstiegs nach der Karenz berieten. Bei den Jugendmessen „Zukunft | Arbeit | Leben“ im Herbst in St. Pölten und Bad Vöslau wurden von der AK Mädchen motiviert, technische Lehrberufe zu ergreifen. Im Jänner und Juni organisierte die AK Niederösterreich gemeinsam mit Partnerorganisationen und Frauenvereinen die Infotage für Alleinerziehende in Wiener Neustadt und Amstetten. NÖGKK und AK Niederösterreich haben zudem 29 Infoveranstaltungen für werdende Eltern angeboten. Insgesamt haben 1.034 Personen teilgenommen.

Die AK Niederösterreich hat auch 2015 für AlleinerzieherInnen mit kleinem Einkommen das soziale Bau- und Wohngeld angeboten. Gerade für diese Gruppe werden Erhaltungskosten im Haushalt oft zum unfinanzierbaren Problem. Deshalb fördert die AK dringende Reparaturarbeiten mit bis zu 400 Euro jährlich. 2015 konnten knapp 7.000 Euro an 19 AlleinerzieherInnen ausbezahlt werden.

Interessenvertretung

Die Analyse des Kinderbetreuungsangebots in Niederösterreich zeigte 2015, dass bei 3- bis 5-Jährigen das Angebot durchaus positiv zu bewerten ist. Aber die Infrastruktur für Kinder unter zweieinhalb Jahren muss noch ausgebaut werden. Die AK-Fachleute haben die Änderungen des Mutterschutzgesetzes, des Väter-Karenzgesetzes und des Angestelltengesetzes sowie das geplante Gesetz zum „Kindergeldkonto“ begutachtet. In den Vollversammlungen wurden Anträge zur dauerhaften jährlichen Valorisierung der Familienbeihilfe, zur Absicherung der Tageseltern in Niederösterreich, zur Angleichung des Schutzniveaus der Sonderformen der Lehrlingsausbildung bei Schwangerschaft und Elternschaft, zur Verbesserung der Rechtssituation für PraktikantInnen in Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufen und zur Anhebung der Bemessungsgrundlage von Kindererziehungszeiten in der Pension eingebracht.

Ausblick auf 2016

Die Forderungen nach einem Papamonat in der Privatwirtschaft und nach dem Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen besonders für unter 2-Jährige bleiben aufrecht. Zudem wird die Situation von ArbeitnehmerInnen internationaler Herkunft einen Schwerpunkt bilden. Im Hinblick auf eine noch bessere Vernetzung der AK Niederösterreich mit Frauenvereinen in Niederösterreich wird es eine Kooperation mit dem abz*austria geben.



Fotolia

2015 haben die NÖGKK und die AK Niederösterreich 29 Infoveranstaltungen für werdende Eltern angeboten.



AKADEMIE FÜR AK YOUNGSTARS

Bei der Jugendakademie der AK Niederösterreich war Outdoor-Action angesagt. Dabei hieß es für die 19 AK Youngstars gemeinsam anpacken und im Team die gestellten Aufgaben kreativ lösen.

Erstmals konnten im Sommer 2015 bei der Jugendakademie junge ArbeitnehmerInnen, Jugendvertrauensrätinnen und -räte mehr über die Arbeit von Betriebsrat, ÖGB und AK erfahren.

Das Resümee der 19 TeilnehmerInnen zwischen 17 und 23 Jahren nach dem fünftägigen Pilot-Lehrgang war eindeutig: „Wir haben von Expertinnen und Experten sowie Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern wichtige Infos bekommen, wie wir uns einbringen können, und sehr viel gelernt.“

AK Young-Jugendakademie

Die Jugendakademie bietet einen Mix aus Informationen rund um die Interessenvertretungen, um die Persönlichkeitsschulung und Teambuilding. Ziel ist es, ein richtiges Feeling für die Arbeit von Betriebsrat und Gewerkschaft zu bekommen und kennenzulernen, wie die Interessen junger ArbeitnehmerInnen vertreten werden. Und die TeilnehmerInnen sollen Lust auf mehr bekommen.

Meinungsaustausch und gemeinsame Outdoor-Action

Mit dem klassischen „Schulbankdrücken“ hat die Akademie kaum etwas zu tun. Vielmehr steht der Meinungsaustausch

zwischen Fachleuten von AK, ÖGB NÖ, Fachgewerkschaften, Interessenvertreterinnen und -vertretern und Jugendlichen auf der Tagesordnung. Dazwischen sorgen Outdoor-Action, gemeinsame Freizeitaktivitäten und Exkursionen für ein Zusammenwachsen der Gruppe.

Betriebsbesuch bei der Firma Bösendorfer

Diesmal stand etwa auch ein Betriebsbesuch beim Klavierhersteller Bösendorfer in Wiener Neustadt auf dem Programm. Dabei plauderte Betriebsratsvorsitzender Franz Walter aus dem Nähkästchen seiner 35-jährigen Tätigkeit und zeigte auch die Vor- und Nachteile eines kleineren Unternehmens auf, das jedoch ein äußerst prestigeträchtiger Teil eines Weltkonzerns ist. Gefreut hat die TeilnehmerInnen auch der Besuch des AK-Präsidenten und ÖGB-NÖ-Vorsitzenden Markus Wieser. „Er hat trotz seiner vielen Termine sogar für uns gegrillt. Das zeigt auch seine Wertschätzung uns gegenüber.“



AK YOUNGSTARS 2016 INFOS UND ANMELDUNG

Die nächste Jugendakademie von AK und ÖGJ findet von 27. Juni bis 1. Juli 2016 statt. Junge ArbeitnehmerInnen und Jugendvertrauensrätinnen und -räte können sich bei den jeweiligen Fachgewerkschaften dafür anmelden. Sämtliche Kosten, wie Kursbeitrag, Nächtigungen und Verpflegung, werden von der AK Niederösterreich übernommen. Für TeilnehmerInnen, die keinen Anspruch auf Freistellung und Fortzahlung des Entgelts haben, refundiert die AK die Kosten.

BETRIEBLICHE UND ÜBERBETRIEBLICHE INTERESSENVERTRETUNG

Schwerpunkte

Die Akademie der AK Niederösterreich für InteressenvertreterInnen (intAK), die Kenntnisse über interessenpolitische Themen und Methoden sowie über die aktive Mitgestaltung in überbetrieblichen Funktionen etwa in Gremien des Arbeitmarktservice, der Gebietskrankenkassen oder der AK vermittelt, stellte 2015 eine Schwerpunktaktivität im Wirkungsfeld betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung dar. 195 TeilnehmerInnen nutzten die Angebotspalette, die von Fachseminaren über die Pensionsversicherungsanstalt, die NÖ Gebietskrankenkasse und die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt bis hin zu persönlichkeitsbildenden Themen wie Rhetorik, Konfliktmanagement, Zeitmanagement und Öffentlichkeitsarbeit reichte.

2015 wurden zudem Bildungsangebote in den Regionen ausgebaut. Das beispielsweise erstmals im Waldviertel angebotene praxisorientierte Betriebsratscoaching stieß auf großes Interesse und wurde wegen großer Nachfrage wiederholt.

Die Weiterbildung von Betriebsrätinnen und -räten und Sicherheitsvertrauenspersonen im Rahmen der Sicherheits- und Gesundheitsakademie (SIGE) stellte einen weiteren Schwerpunkt dar. Die Seminare waren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht, ebenso die erstmals mit dem BFI NÖ organisierten Grundausbildungen für Sicherheitsvertrauenspersonen.

Als Weiterentwicklung der bestehenden Aus- und Weiterbildungsangebote erhalten Sicherheitsvertrauenspersonen seit Herbst 2015 auch direkt in ihren Betrieben Beratung zum Thema „Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ und Informationen über das Leistungsangebot der AK Niederösterreich.

Dienstleistungen

Die neben der „intAK“ angebotene BetriebsRätInnenAKademie (BRAK) der AK Niederösterreich wurde 2015 auf 15 Wochen verlängert. Neben Arbeits-, Sozialrecht, Betriebs- und Volkswirtschaft, persönlichkeitsbildenden Maßnahmen wie Rhetorik, Beratung, Team- und Konfliktmanagement sowie einer umfangreichen interessenpolitischen Ausbildung wurde nun auch der Gesundheit und der Stressvorbeugung mehr Platz eingeräumt. Persönliche Prävention, Sport, Gesundheitsbewusstsein und eine intensive persönliche Begleitung sind nun fixe Inhalte der Ausbildung.

Büffeln für den Abschluss. Die BetriebsRätInnenAKademie (BRAK) der AK Niederösterreich wurde im Jahr 2015 auf 15 Wochen verlängert.



Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung

	Anzahl
Betriebsbetreuungen	1.396
Betriebsrätinnen-/Betriebsräteberatung (pers./schriftl.)	428
Überprüfungen von Betriebsratsfonds	1.023
BetriebsrätInnen-Consulting – Bilanzanalysen	259
Beratungen bei Betriebsbegehungen – ArbeitnehmerInnenschutz	1.426
Untersuchungen von ArbeitnehmerInnen im Gesundheitsbus	3.063
Veranstaltungen der Sicherheits- und Gesundheitsakademie (SIGE)	35



Die Ausbildung von Betriebsrätinnen und -räten und FunktionärInnen dient vor allem einem Ziel: erfolgreich die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertreten.

Zudem wurde 2015 auch das Ausbildungsformat „Wissen.Information.Diskussion (W.I.D.)“ um Spezialseminare und interessenspolitische Veranstaltungen erweitert: Bei Seminaren zur ArbeitnehmerInnenveranlagung berieten die Betriebsrätinnen und -räte mit AK-Fachleuten über Möglichkeiten, wie die ArbeitnehmerInnen steuerlich entlastet werden können. Bei Diskussionsveranstaltungen standen ÖGB-Chefvolkswirt Mag. Georg Kovarik und Mag. Franz Nauschnigg von der Österreichischen Nationalbank zum Thema „Globale Krisen – nationale Auswege“ zur Verfügung. Auch das Angebot der Rufseminare und Coachings erfreute sich steigender Beliebtheit. Die angespannte Lage in Betrieben spiegelt sich dabei in der vermehrten Inanspruchnahme der Coachings für Betriebsrätinnen und -räte wider.

Im Jahr 2015 wurde zudem eine weitere spezielle Weiterbildungsmaßnahme für Betriebsrätinnen und Betriebsräte internationaler Herkunft ins Programm aufgenommen, nämlich ein Intensivkurs in Deutsch. Die Überwindung sprachlicher Barrieren und der Ausbau fachlicher Kenntnisse (Arbeits- und Sozialrecht, Konsumentenschutzrecht, Steuerrecht) waren die Ziele des Kurses. Gutes Deutsch im Beruf ist für Betriebsrätinnen und -räte eine sehr wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Interessenvertretung und eine bessere Integration in den Betrieben.

Ein wesentliches Instrument bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des Betriebes ist die Jahresabschlussanalyse, die die AK Niederösterreich den Betriebsratskörperschaften für ihre Betriebe anbietet. Sie umfasst die Analyse des tatsächlichen wirtschaftlichen Erfolgs, die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie die Beurteilung des Unternehmens. 259 Analysen wurden 2015 durchgeführt. Der AK Niederösterreich obliegt zudem die Revision der Rechtmäßigkeit der Gebarung und Verwendung der Mittel des von den Betriebsratskörperschaften verwalteten Betriebsratsfonds. 2015 wurden 1.023 Prüfungen in Niederösterreich durchgeführt. Des Weiteren wurde im Oktober die Informationsveranstaltung „Betriebsratsfonds 2015 – Tipps für Betriebsratsvorsitzende, BetriebsrätInnen, KassierInnen, RechnungsprüferInnen“ abgehalten.

Den Gesundheitstruck der AK Niederösterreich nahmen 2015 über 3.000 Personen in Anspruch. Der Truck steht Betrieben für mobile Gesundheits-Checks zur Verfügung und wird gerne angenommen. Erstmals wurde der Gesundheitstruck auch an drei Samstagen in niederösterreichischen Einkaufszentren in Wiener Neustadt, Wieselburg und Tulln eingesetzt. Das Angebot umfasst: Ermittlung der Blutwerte, Lungenfunktionstest sowie Stresstest und eine Rückenvermessung.

Die Zeitschrift BR-News ist das Medium der AK Niederösterreich für Mitglieder eines Betriebsrates. 2015 gab es sechs Ausgaben mit einer Auflage von über 40.200 Stück. 2015 haben ÖGB und AK zudem bundesweit ein neues Magazin herausgebracht. Die „Gesunde Arbeit“ mit dem Themenschwerpunkt „Sicherheit und Gesundheit“ erschien in vier Ausgaben, in Niederösterreich wurde das Heft an 12.000 Sicherheitsvertrauenspersonen und Betriebsratskörperschaften versendet.

Interessenvertretung

Damit sich Betriebsrätinnen und -räte auf die komplexen Anforderungen der betrieblichen Praxis besser vorbereiten können und mehr Zeit bekommen, betriebliche Prozesse kontinuierlich zu begleiten sowie eigene Vorhaben nachhaltig umzusetzen, benötigen sie entsprechende Rahmenbedingungen. Die AK setzt sich dafür ein, die Funktionsperiode der Betriebsrätinnen und -räte von vier auf fünf Jahre zu verlängern, die Bildungsfreistellung für jedes Mitglied des Betriebsrates von drei auf fünf Wochen zu erhöhen, die bezahlte Bildungsfreistellung auch auf Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten und auf Mitglieder des Betriebsrates im Ersatz auszuweiten. Mitgliedern des Betriebsrates, die ihre Bildungsfreistellung verbraucht haben, sollte ermöglicht werden, nicht verbrauchte Bildungsfreistellungen von Betriebsratskolleginnen und -kollegen im gegenseitigen Einvernehmen in Anspruch zu nehmen.

Die von AK Niederösterreich und ÖGB NÖ organisierten Ausbildungsangebote haben auch den Zweck der Vernetzung untereinander und mit Spitzenvertreterinnen und Spitzenvertretern von AK Niederösterreich und ÖGB NÖ.

Ausblick auf 2016

2016 können Mitglieder von Betriebsratskörperschaften und Funktionärinnen und Funktionäre weiter auf die Ausbildungen der AK zählen. Von der BRAK über die intAK und die Jugendakademie bis hin zu integrativen Ausbildungen werden alle Bildungsformate fortgesetzt und an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst. Das Angebot in den Regionen, wie die ArbeitnehmerInnenveranlagungsseminare und die praxisorientierten Coachings, wird weiter ausgebaut. Dieses Angebot ergänzt die zahlreichen Intensivschulungen im Seminar-Park-Hotel Hirschwang hervorragend.



Die Zeitschrift BR-News ist das Informationsmedium der AK Niederösterreich für Betriebsrätinnen und -räte.

SMOOTHIES – WIRKLICH GESUND?

Im Sommer 2015 hat die AK Niederösterreich 22 Smoothies untersucht und auf ihren Zuckergehalt geprüft. Das Ergebnis: Die meisten Smoothies sind ziemlich süß.

Sie sollen für unsere gesunde Ernährung sorgen. Für manche Menschen ersetzen sie vielleicht auch die tägliche Obst- und Gemüseportion. Doch Vorsicht ist angebracht, da Smoothies vor allem eines sind: sehr süß.

Smoothies liegen bei Jung und Alt im Trend. Für manche Menschen ersetzen sie sogar die tägliche Obst- und Gemüseportion. Doch Vorsicht ist angebracht, da Smoothies vor allem eines sind: sehr süß.

Foto: A

man hier zum Fruchtmarmeladen-Gegenwert von rund 20 Stück Würfelzucker mit. Wer im Supermarkt zu verpackten Smoothies greift, sollte auf jeden Fall auf den Inhalt achten. Eine kleine Smoothie-Flasche kann den Gegenwert von zehn Stück Würfelzucker enthalten.

Überraschend: auch Gemüse-Smoothies mit viel Zucker
Überraschend ist, dass selbst Gemüse-Smoothies keine Garantie für einen geringeren Zuckergehalt sind. Ein Smoothie aus Kohl, Gurke und Spinat enthält noch immer umgerechnet zwölf Stück Würfelzucker.

Besser und gesünder: saisonales Obst statt Smoothies
„Auch wenn kein raffinierter Zucker zugesetzt wird, enthalten Smoothies große Mengen an von Natur aus enthaltenem Zucker und sättigen nur kurzfristig. Am gesündesten und günstigsten sind noch immer saisonales Obst und Gemüse“, empfiehlt deshalb AK-Experte Neubauer.

Offene Smoothies: mehr Zucker als verpackte Smoothies
Den höchsten Zuckergehalt haben die offenen Smoothies der beiden Fast-Food-Ketten Burger King und McDonald's. Mit fast 79 Gramm pro 100 ml trinkt



Foto: A

SMOOTHIES: GROSSE PREISUNTERSCHIEDE

- » 22 Produkte wurden getestet, 13 davon fertig verpackt, neun frisch zubereitet
- » Bei den offenen Einkaufsproben gab es erhebliche Preisdifferenzen: Das billigste Produkt kostete 0,52 Euro/100 ml, das teuerste 1,14 Euro/100 ml.
- » Noch stärker fielen die Preisunterschiede bei den verpackten Produkten aus. Hier kostete das billigste 0,36 Euro/100 ml und das teuerste 1,28 Euro/100 ml.

KONSUMENTINNENSCHUTZ

Schwerpunkte

Betrachtet man die KonsumentInnenschutz-Bilanz des Jahres 2015, dann waren die Schwerpunkte vor allem bei den Themenbereichen Inkassobüros und Finanzdienstleister zu finden. Hier erfolgten die meisten Beratungen.

Zusätzlich setzte die AK Niederösterreich sehr stark auf Aufklärungsarbeit und Kooperationen mit anderen Organisationen und Institutionen, um Konsumentinnen und Konsumenten über Gefahren und Risiken zu informieren.

Dienstleistungen

Rund 1.261.000 Euro haben die KonsumentenschützerInnen der AK Niederösterreich für die KonsumentInnen im Vorjahr gesichert. Insgesamt konnten rund 50.000 Beratungen über die Hotline der AK-Konsumentenberatung und bei persönlichen Gesprächen mit AK-Expertinnen und -Experten verzeichnet werden. Für 2.061 NiederösterreicherInnen mussten die AK-Fachleute bei Firmen intervenieren, weil diese nicht bereit waren, auf berechnigte Anliegen der VerbraucherInnen zu reagieren. In vier Fällen unterstützte die AK Niederösterreich ihre Mitglieder vor Gericht. Es zeigte sich, dass bei einem Großteil der Fälle außergerichtliche Verhandlungen zu einer Lösung führten und das Mitglied schnell zu seinem Recht kam.

Sieht man sich die Bilanz genauer an, so zeigt sich, dass vor allem die Zahl der Fälle rund um Inkassobüros stark gestiegen ist. Hier gab es 2015 mit 1.157 Fällen im Vergleich zum Jahr davor einen Anstieg um 31 Prozent. Neben den Inkassobüros haben Probleme mit Finanzdienstleistern die AK beschäftigt. Insgesamt erkundigten sich im Vorjahr 5.142 Konsumentinnen und Konsumenten wegen laufender Bankgeschäfte, ein Anstieg um 38 Prozent im Vergleich zu 2014. Der Hauptteil der Anfragen drehte sich um Kredite und Veranlagungen. Ein Problem, mit dem die VerbraucherInnen

Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich KonsumentInnenschutz

	Anzahl
Beratungen im KonsumentInnenschutz (inkl. Wohnrecht)	49.741
Interventionen im KonsumentInnenschutz (inkl. Kreditverträgen)	2.061
Rechtshilfe für KonsumentInnen	4
Sitzungen der Schlichtungsstellen	17
Gesetzesbegutachtungen	25
Preiserhebungen	14
Versicherungsvergleiche für Mitglieder	1.575

Probleme mit Inkassobüros und Finanzdienstleistern haben 2015 die AK-Fachleute stark beschäftigt.



konfrontiert wurden, waren unseriöse Angebote für Finanzanlagen oder vermeintlich günstige Kredite, die sich später jedoch als teure Finanzberatungsverträge erwiesen. Außerdem waren im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten die an endfällige Kredite gebundenen Tilgungsträger weiterhin ein brennendes Problem.

1.190 Menschen erkundigten sich zum Thema private Pensionsvorsorge. Sie beschäftigte vor allem die immer noch schwache Performance der fondsgebundenen Lebensversicherungen. 925-mal wurden Informationen zu den Sachversicherungen nachgefragt. Dabei standen vor allem berechnete Schadenersatzansprüche, die von den Versicherungen abgelehnt wurden, im Mittelpunkt des Interesses.

Baumängel, nicht eingehaltene Vereinbarungen, überschrittene Fristen seitens der Baufirmen: Häuslbauer und all jene, die ihr Eigenheim sanieren, haben mit verschiedenen Problemen zu kämpfen. Wegen der meist hohen Streitwerte und Sachverständigenkosten ist das Durchsetzen von Gewährleistungsansprüchen schwierig. Viele Konsumentinnen und Konsumenten schrecken vor Klagen zurück, weil sie finanziell nicht in der Lage sind, langwierige Prozesse zu führen. Mit 1.875 Anfragen ist das Thema Bauen und Sanieren für die AK Niederösterreich-KonsumentenberaterInnen ein Dauerbrenner. Dazu kamen rund 750 Anfragen rund ums Heizen und Energie. 6.545 Personen erkundigten sich zu Themen rund um das Wohnen, wie etwa über Mietzinsvorschreibungen bzw. -erhöhungen, Probleme mit Schimmel und mangelhafte Heizungen, Baumängel, Umbauten und auch Betriebskosten.

Vor allem wegen überhöhter Handyrechnungen und ungebetener Werbeanrufe („Cold Callings“) kontaktierten 1.545 Menschen die AK Niederösterreich. Zum Thema Internet wandten sich 1.388 VerbraucherInnen an die AK Niederösterreich. Der konstante Rückgang der Anfragen zum Thema Internet zeigt, dass die Präventionsarbeit greift. Schwerpunkt der Internetanfragen im Jahr 2015 war vor allem das Thema Online-shopping – hier vor allem Probleme beim Rücktritt vom Onlinekauf sowie Probleme mit bezahlter Ware, die nicht geliefert wurde. Aber auch Abo-Fallen, die sich in Gratis-Apps für Smartphones oder Tablets verstecken, ärgerten die Konsumentinnen und Konsumenten.

Insgesamt 1.552 AutofahrerInnen holten sich bei der AK Niederösterreich Rat rund um das Thema Auto. Rund 1.600 Mitglieder wandten sich wegen einer Kfz-Versicherung an die AK Niederösterreich.

Die meisten der insgesamt 1.180 Anfragen zum Thema Reisen drehten sich um Pauschalurlaube und Flugreisen. Ein Großteil der Beschwerden betraf Probleme mit der Unterbringung, wie etwa abgewohnte und ungepflegte Hotels, Schimmel im Bad und WC und auch die Prospektgestaltung.



Fotolia

Mit fast 1.900 Anfragen ist das Thema Bauen und Sanieren für die AK Niederösterreich-KonsumentenberaterInnen ein Dauerbrenner.

Zusätzlich zu den Beratungsleistungen haben die AK-Expertinnen und -Experten auch 14 Preiserhebungen und Tests durchgeführt. Neben einem Smoothie-Test stieß dabei auch die Erhebung der Brennstoffpreise, bei welchen ein zeitweise deutlicher Rückgang der Preise beobachtet werden konnte, auf großes mediales Interesse. Im Sommer wurde auf die als schnelle Mahlzeit beliebten Pommes frites ein kritischer Blick geworfen. Die AK Niederösterreich hat bei zehn Anbietern – Fast-Food-Ketten, Lokalen in Möbelhäusern und Selbstbedienungsrestaurants – Pommes getestet. Vom Fettgehalt her gab es dabei große Unterschiede. Die fettesten Pommes bestanden sogar zu einem Fünftel aus reinem Fett. Was Transfette und Schadstoffe wie Acrylamid und Glycidol anbelangt, lagen alle Proben unter den Höchstwerten, wenn auch mit großen Spannbreiten. Zusätzlich zu solchen Tests und Erhebungen wurde auch die Preisentwicklung beim Lebensmittel-Warenkorb erfasst und beobachtet.

Interessenvertretung

Im Jahr 2015 hat die AK Niederösterreich insgesamt 25 Gesetzesbegutachtungen von konsumentenschutzrelevanten Gesetzen und Verordnungen durchgeführt. Daneben hat die Arbeiterkammer neben den unverhältnismäßig hohen Gebühren der Inkassobüros auch zahlreiche weitere Probleme im KonsumentInnenschutz thematisiert, beispielsweise die hohen Gebühren bei Bankgeschäften oder dass es derzeit keine Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge gibt. Ein großes Thema waren auch Überziehungszinsen: Während die allgemeinen Zinsen praktisch auf null sind, liegen die Überziehungszinsen bei bis zu 13,5 Prozent. Die AK Niederösterreich fordert hier eine Begrenzung auf höchstens sechs Prozent über dem Drei-Monats-Euribor. Ebenso braucht es eine transparente Veröffentlichung der Spesen im Internet, etwa bei Vertragsänderungen.

Ausblick auf 2016

Die AK Niederösterreich wird sich interessenpolitisch 2016 verstärkt für neue Spielregeln bei Inkassobüros einsetzen. Das betrifft vor allem die Entrümpelung der Tarifverordnungen. Hier braucht es eine gesetzliche Regelung, dass die Inkasso-Spesen die Grundforderung nicht übersteigen dürfen. Darüber hinaus wird in der Landeshauptstadt im neuen ArbeitnehmerInnen-Zentrum in St. Pölten nunmehr an vier statt an zwei Tagen pro Woche eine Konsumentenberatung vor Ort stattfinden.

AK-KonsumentenberaterInnen wie Michael Dunkl sorgen dafür, dass die Mitglieder rasch und unkompliziert zu ihrem Recht kommen. 2015 haben sie so fast 50.000 Menschen geholfen.



ERFOLG: LOHNSTEUER GESENKT

GESCHAFFT! Die Senkung der Lohnsteuer mit 1. Jänner 2016 ist ein großer Schritt in Richtung mehr Steuergerechtigkeit. Möglich gemacht haben das ÖGB, AK und über 882.000 Unterschriften.

„Allein in Niederösterreich haben ab 1. Jänner 2016 rund 950.000 Menschen mehr Geld im Börse!“ freut sich AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB Österreich-Vorsitzender Markus Wieser. Österreichweit sind es an die 6,5 Millionen Beschäftigte und Pensionistinnen und Pensionisten, die von der Steuerreform mit einem Entlastungsvolumen von 5 Milliarden Euro profitieren. Immerhin bleiben bei einem Durchschnittseinkommen von 2.000 Euro brutto jährlich 872 Euro netto mehr übrig.

Einsatz von AK und ÖGB hat sich ausgezahlt

„Wir haben eine Steuersenkung erreicht, die den Namen wirklich verdient. Ein großer Erfolg für AK und ÖGB, die gemeinsam ein Reformmodell entwickelt haben, das von der Regierung in weiten Teilen übernommen wurde. Und: Fast 900.000 Menschen haben uns mit ihrer Unterschrift den Rücken gestärkt. Diese gemeinsame Anstrengung hat sich absolut ausgezahlt“, ist Wieser

stolz. Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Jahrelang forderten AK und ÖGB mehr Steuergerechtigkeit ein. Mit der Senkung der Lohnsteuer ist der erste, ganz große Wurf gelungen. Der steinige Weg führte über groß angelegten Kampagnen von ÖGB und AK und gipfelte schließlich im Frühjahr 2015 im Beschluss der Steuerreform durch die Bundesregierung.

Beschäftigte finanzieren sich die Steuerreform nicht selbst

Die Entlastungen sind mit der Senkung der Lohnsteuer spürbar, geringfügige Mehrbelastungen in anderen Bereichen sind derart sozial ausgewogen, dass unter dem Strich trotzdem ein sattes Plus bleibt. Damit wurde einer wesentlichen Forderung von ÖGB und AK Rechnung getragen, nämlich dass sich die ArbeitnehmerInnen die Steuerreform nicht selbst finanzieren. Damit das so bleibt, werden AK und ÖGB auch künftig der Politik genau auf die Finger schauen und Vorschläge liefern.

„Wir haben eine Steuersenkung erreicht, die den Namen verdient“, freut sich AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB Niederösterreich-Vorsitzender Markus Wieser über den großen Erfolg, den Gewerkschaft und Arbeiterkammer erreicht haben.



MEHR NETTO: DIE DREI WICHTIGSTEN MASSNAHMEN DER REFORM

- » Senkung des Eingangssteuersatzes von 36,5 auf 25 Prozent
- » Erhöhung der Zahl der Steuerstufen von drei auf sechs, das bewirkt eine moderatere Steuererhöhung bei Lohnzuwachs
- » Der 50-Prozent-Spitzensteuersatz wird von 60.000 auf 90.000 Euro pro Jahr hinaufgesetzt. Ab einer Million Euro pro Jahr wird er auf 55 Prozent angehoben.

WIRTSCHAFT

Schwerpunkte

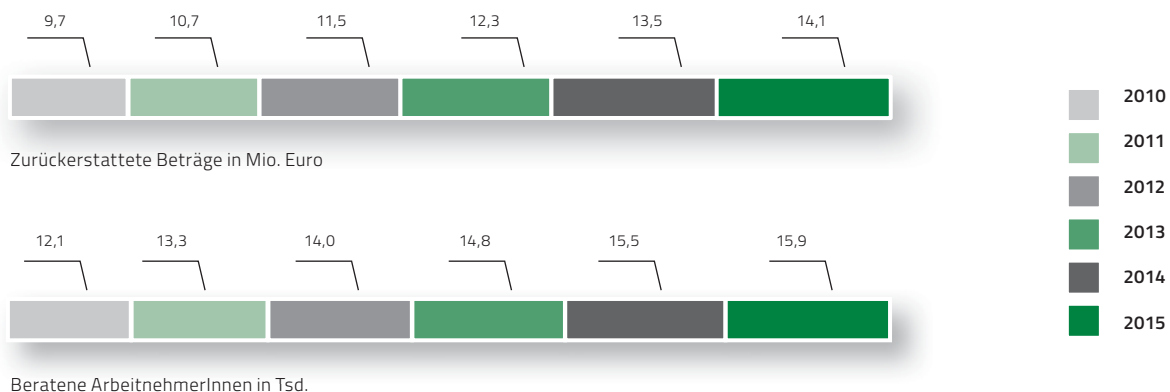
Das Thema Steuer war 2015 nicht nur im Servicebereich ein Schwerpunkt. Auch interessenpolitisch setzte sich die AK Niederösterreich gemeinsam mit dem ÖGB erfolgreich vor allem für eine steuerliche Entlastung der ArbeitnehmerInnen ein.

Dienstleistungen

Die Steuerrückholaktion ist eine der bekanntesten und erfolgreichsten Service-Angebote der AK Niederösterreich. Sie war auch 2015 wieder ein voller Erfolg. In den vier Monaten, die die Aktion dauerte, haben 15.941 NiederösterreicherInnen mithilfe der AK-Expertinnen und -Experten ihre ArbeitnehmerInnenveranlagung gemacht. Das neuerliche Rekordergebnis betrug 14,10 Millionen Euro an Steuergutschriften für die ArbeitnehmerInnen. Bei der Aktion zeigte sich: Die wichtigsten Abschreibepositionen der NiederösterreicherInnen waren der Alleinverdienerabsetzbetrag und der Kinderfreibetrag, Sonderausgaben in Form von Versicherungen, Hausbau, Spenden, das Pendlerpauschale, Fahrtkosten in Zusammenhang mit dem Beruf, Ausgaben bei Krankheit, für Kuren und Pflege und die Kinderbetreuung. Das Erfreuliche an der Steuerrückholaktion der AK Niederösterreich ist, dass sich diese eines ungebrochenen Zulaufs erfreut. Die Steuerrückholaktion wird seit dreizehn Jahren durchgeführt. Insgesamt wurden allein in den vergangenen zehn Jahren über 100 Millionen Euro an Steuergutschriften für Mitglieder erreicht.

Zum wiederholten Mal in Folge wurde bei der Steuerrückholaktion der AK Niederösterreich ein Rekord aufgestellt. 2015 wurden über 14,10 Millionen Euro an Steuergutschriften für die Mitglieder erreicht.

Steuerrückholaktion der AK Niederösterreich



Auch in der AK-Gänserndorf war der Zustrom zur Steuerrückholaktion groß, wie sich Brigitte Adler, Vizepräsidentin der AK Niederösterreich, überzeugen konnte.



Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich Wirtschaft

	Anzahl
Beratungen von Mitgliedern im Rahmen der Steuerrückholaktion	15.941
Beratungen von Mitgliedern in Steuerangelegenheiten	13.786
Gesetzesbegutachtungen	127
Gewerberechtliche Stellungnahmen	357

Neben der Steuerrückholaktion beraten die AK-Steuerexpertinnen und -experten die Mitglieder auch im laufenden Betrieb zu verschiedenen Steuerfragen. 2015 konnten sich rund 13.800 Mitglieder über 822.000 Euro vom Finanzamt zurückholen.

Im Jahr 2015 wurde gemeinsam mit der EVN das Sozialprojekt „Energieeffizienz gegen Energiearmut“ vereinbart. Hier wurden in Zusammenarbeit mit den Sozialorganisationen und ihren SozialarbeiterInnen Ersts Schulungen zur Bekämpfung von Energiearmut in den Bezirken St. Pölten, Wiener Neustadt und Krems durch die Fachleute der AK und die EnergieberaterInnen der EVN durchgeführt. Insgesamt wurden in drei Veranstaltungen mehr als 75 SozialarbeiterInnen in Energieeffizienzmaßnahmen und in zahlreichen Themenbereichen wie Mindestsicherung, Gebührenbefreiungen, Heizkostenzuschüsse und Ökostrommehrkostenbefreiung geschult.

Interessenvertretung

2015 haben die Lohnsteuer-Einnahmen wieder das Aufkommen aus der Umsatzsteuer überholt. Daher war die Umsetzung der Forderungen aus der Lohnsteuerkampagne „Lohnsteuer runter!“ des ÖGB unterstützt durch die AK Niederösterreich ein zentraler Meilenstein für die ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich. Mit Beginn des Jahres 2016 wurde dann im Wege einer Lohnsteuerreform eine spürbare Entlastung für kleine und mittlere Einkommen durchgesetzt.

Es gibt aber weitere Schieflagen im Steuersystem wie etwa bei der Pendlerpauschale oder bei den Hortkosten. Hier gibt es bei den Pendlerinnen und Pendlern Unterschiede bis zu 700 Euro für die nahezu gleiche Bahnstrecke. Alleinerziehende und Menschen mit geringem Einkommen, die pendeln müssen, bekommen wenig oder gar nichts vom Finanzamt zurück. Gut Verdienende profitieren hingegen wesentlich mehr. An die 270.000 NiederösterreicherInnen müssen täglich pendeln, um zu ihrem Arbeitsplatz zu kommen. Jede/-r Zweite verlässt den Heimatbezirk, jede/-r Vierte fährt nach Wien, die Tendenz ist steigend. Hier fordert die AK Niederösterreich mehr Gerechtigkeit im System: Gleiches Pendlergeld für alle! Statt Pendlerpauschale soll es unabhängig vom Gehalt und vom Verkehrsmittel ein kilometerabhängiges Pendlergeld als Steuer-Absetzbetrag geben, damit auch BezieherInnen von unteren und mittleren Einkommen profitieren. Diese Forderung wurde jedoch bei der Lohnsteuerreform 2016 nur zum Teil umgesetzt. Hier sieht die AK Niederösterreich daher noch Nachholbedarf.

Im Rahmen einer gemeinsamen Initiative von AK Niederösterreich und EVN wurden SozialberaterInnen zu EnergieberaterInnen geschult.

Die interessenpolitische Arbeit der AK Niederösterreich stützt sich in großem Ausmaß auf Studien und Analysen, die von den AK-Fachleuten durchgeführt werden. Sie dienen auch als Grundlage, um Probleme und Fehlentwicklungen öffentlich zu thematisieren. Und sie unterstreichen die Kompetenz der AK Niederösterreich im Bereich der Wirtschaftspolitik. Im Zentrum dieser Tätigkeiten stand 2015 wieder die jährliche Einkommensanalyse. Sie nimmt die Einkommensverhältnisse in Niederösterreich unter die Lupe. Neben der Einkommensanalyse wurden auch wieder fünf Regionalbrotschüren „Meine Region“ sowie die Studie „Niederösterreich und seine Regionen“ publiziert, welche die wirtschaftliche Entwicklung Niederösterreichs regional analysieren.

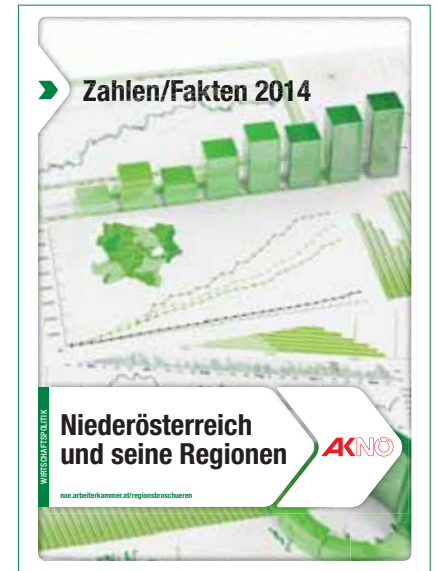
Im „Monatsbericht“ der AK Niederösterreich wird zudem die monatliche sowie die langfristige Entwicklung der Konjunktur, des Arbeitsmarktes und des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich aufgezeigt und thematisiert.

Neben der interessenpolitischen Grundlagenarbeit nahm die AK Niederösterreich im Jahr 2015 auch Mitwirkungspflichten in diversen niederösterreichischen Wirtschaftsgremien wahr. Diese umfassten z. B. gewerberechtliche Stellungnahmen und die Beurteilung von Anträgen zur Bewilligung von Landes- und Bundesfördermitteln. Die bei der ECO-PLUS eingebrachten Anträge für Regionalisierungsprojekte wurden seitens der AK Niederösterreich begutachtet.

Des Weiteren wirkte die AK Niederösterreich bei der Ausgestaltung der Arbeitsmarktpolitik neben dem AMS Landesdirektorium auch im Bereich des „Territorialen Beschäftigungspaktes (TEP)“ und bei Arbeitsstiftungen aktiv mit. Die Expertinnen und Experten der AK haben außerdem 127 Gesetzesbegutachtungen durchgeführt. Daneben fand auch eine aktive Teilnahme an den verschiedenen Gremien der Wirtschaftsförderung statt.

Ausblick auf 2016

Die AK Niederösterreich wird im Jahr 2016 erneut mit den Steuersparwochen die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen bei der Durchführung der ArbeitnehmerInnenveranlagung unterstützen. Zusätzlich wird es rund um das Thema „Industrie 4.0“ ein „Dialogforum“ geben. Neben der eigenen Grundlagenarbeit engagiert sich die AK Niederösterreich auch 2016 aktiv im universitären Bereich. So wird etwa das neue Forschungsinstitut für Verteilungsfragen an der Wirtschaftsuniversität Wien durch AK Wien, AK Niederösterreich und ÖGB basisfinanziert.



Im Frühjahr 2015 präsentierte die AK Niederösterreich die Studie **Niederösterreich und seine Regionen**.

Die Wirtschaftsfachleute der AK Niederösterreich leisten wertvolle Grundlagenarbeit und zeigen Schieflogen im Steuersystem oder bei regionalen Wirtschaftsentwicklungen auf.



HEISSE WARE GESUNDHEIT

Private Ausgaben steigen

Das Geschäft mit der Gesundheit boomt. Die Ausgaben für Biolebensmittel, Fitness und Alternativmedizin wachsen. Das schafft Arbeitsplätze, hat aber auch Schattenseiten.

» Gesundheit darf nicht vom Geldbörsel abhängen. Gesunde Lebensmittel und medizinische Versorgung müssen sich alle leisten können. <<

Dr. Bernhard Rupp
Leiter der Abteilung Gesundheitswesen der AK Niederösterreich

Gesundheitsmarkt boomt

Gesundheit ist für viele Unternehmen zu einem großen Geschäft geworden. Der „zweite Gesundheitsmarkt“ für privat finanzierte Gesundheitsleistungen verzeichnet ein starkes Wachstum. 13,4 Milliarden Euro gaben die ÖsterreicherInnen laut einer Studie von Roland Berger Strategy Consultants 2008 privat für Gesundheit aus. Bei Wachstumsraten von fünf Prozent sollen es im Jahr 2020 fast 24 Milliarden werden. Ausgegeben wird das Geld unter anderem für private Versicherungen, Bioprodukte, Nahrungsergänzungsmittel und Alternativmedizin. „Die Menschen sind gesundheitsbewusster geworden. An sich ist das positiv. Es schafft auch Arbeitsplätze“, so AK Niederösterreich-Gesundheitsexperte Dr. Bernhard Rupp.

Gefahr: Zwei-Klassen-Medizin

Für Rupp ist es wichtig, dass der Zugang zur Gesundheit nicht vom Geldbörsel abhängig wird. „Gesunde Lebensmittel sollen

sich alle leisten können.“ Das gilt auch für die medizinische Versorgung. In Niederösterreich gibt es 1.700 Ärztinnen und Ärzte ohne und 1.300 mit Kassenvertrag. Der Vorteil der Ersteren: mehr Zeit für teures Geld. Die Gefahr einer Zwei-Klassen-Medizin ist vorprogrammiert. Die gelte es zu verhindern, sagt Rupp: „Das Kassensystem darf kein Fließbandssystem für Arme werden.“

Krankheitsursache Arbeit

Wenn Gesundheit zum konsumierbaren Gut werde, könne aber leicht ausgeblendet werden, dass Arbeit oder soziale Umstände für viele Erkrankungen verantwortlich seien, erklärt Rupp. Quasi: Wer krank ist, ist selbst schuld. „Dabei hat jede zweite Erkrankung die Ursache im Beruf oder wird vom Arbeitsplatz beeinflusst“, sagt Rupp. Kollege, Dr. Christian Haberle. Fazit: Wenn Unternehmen dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz nachkommen, sparen sich die Beschäftigten manche private Ausgabe für ihre Gesundheit.



Freiborn

DAS KAUFEN WIR FÜR UNSERE GESUNDHEIT

- » Private Zusatzversicherungen
- » Freiverkäufliche Arzneiwaren
- » Freiwilige ärztliche Leistungen
- » Alternativmedizin (z. B. Homöopathie)
- » Fitness und Wellness (inkl. Tourismus)
- » Gesundheitstraining
- » Biolebensmittel
- » Functional Food und Nahrungsergänzungsmittel
- » Gesundheitstourismus
- » Sportartikel/Funktionsbekleidung
- » Körperpflegemittel
- » Bücher, Medien

GESUNDHEIT

Schwerpunkte

Das Jahr 2015 war im Bereich des Gesundheitswesens geprägt von drei großen Themen: 1) den Zukunftsaussichten der Pflegeberufe hinsichtlich Qualität, Ausbildung, Personalbesetzung und Leistbarkeit; 2) dem wachsenden Wirtschaftszweig Gesundheit im Kontext der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Gesetze; 3) dem Ausbau des Fortbildungsangebotes im Hinblick auf Integration respektive sprachliche Barrierefreiheit sowie im Hinblick auf Gewaltdeeskalation und eine grundsätzliche ressourcenorientierte Gesundheitsförderung für die in den Sozial- und Gesundheitsberufen Tätigen. Darüber hinaus war auch die Grundlagenarbeit im ArbeitnehmerInnenschutz ein wichtiger Tätigkeitsschwerpunkt.

Dienstleistungen

Beratungen von AK-Mitgliedern zählen zum wichtigsten Aufgabengebiet der AK-Expertinnen und -Experten. Zentrale Fragestellungen bezogen sich dabei auf Änderungen im Berufsrecht, ganz besonders im Medizinischen Assistenzberufe-Gesetz. Hier waren die meisten Anfragenden Sprechstundenhilfen bzw. OrdinationsassistentInnen und die und diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte. Aber auch Fragen zu Prüfungen und Ausbildungsverordnungen verzeichneten einen Zuwachs. Viele Beratungen befassten sich mit Möglichkeiten zur Verringerung der emotionalen Erschöpfung, mit der ergonomisch richtigen Gestaltung von Arbeitsplätzen und mit finanziellen oder zeitlichen Ansprüchen im Hinblick auf Arbeitskleidung oder Fortbildungen.

Ein praxisbezogener Rechtskommentar zum Medizinischen Assistenzberufe-Gesetz ist unter intensiver Mitarbeit der AK Niederösterreich im ÖGB-Verlag erschienen und dient aktuell als wesentlichste Informationsquelle für Fachleute und Betroffene. In Fachzeitschriften und in zahlreichen universitären Publikationen verfassten die Ge-

Leistungen im Bereich Gesundheit

	Anzahl
Gesundheitsberatungen	606
Veranstaltungen Sicherheits- und Gesundheitsakademie (SIGE)	27
Gesetzesbegutachtungen	26
Auflage Zeitung AM PULS (4/Jahr)	161.927
Sonstige Veranstaltungen	6
BesucherInnen bei sonstigen Veranstaltungen	215
TeilnehmerInnen an 36 externen Vorträgen	1.363

Mitgliederanfragen zu Änderungen im Berufsrecht kamen vor allem von Ordinationsassistentinnen und -assistenten und medizinisch-technischen Fachkräften.



sundheitsexpertinnen und -experten der AK Niederösterreich diverse Beiträge, wie zum Beispiel zum Thema Salutogenese oder Telemedizin und Robotik.

Beim Ausbau des Angebots für Gesundheits- und Sozialberufe im Rahmen der Sicherheits- und Gesundheitsakademie (SIGE) der AK Niederösterreich wurde vor allem auf Wissens-erweiterung, Ressourcenstärkung und Förderung der Resilienz geachtet. Die Lerninhalte umfassten folgende Themen: Supervision und Coaching für Gesundheitsberufe, altersgerechtes Arbeiten, Abgrenzung und Selbstbestimmung im beruflichen Alltag, Umsetzung des „Leitfadens für die mobile Pflege“, neues Berufsrecht für die OrdinationsassistentInnen, Rechtsinformationen, wie zum Beispiel zur Novelle des Medizinischen Assistenzberufe-Gesetzes (MABG). Die SIGE der AK Niederösterreich wurde bei 17 Veranstaltungen von insgesamt 407 TeilnehmerInnen in Anspruch genommen.

Die größte Veranstaltung im Gesundheitsbereich war der „5. Tag der NÖ Gesundheitsberufe“, der gemeinsam mit der Ärztekammer NÖ in St. Pölten stattfand. Unter dem Titel „Gehen uns die Kräfte aus?“ diskutierten Fachleute aus Arbeiterkammer, Ärztekammer, Ministerien und Universitäten zu berufsrechtlichen Perspektiven, zur Primärversorgung in Niederösterreich und zu den Arbeitsbedingungen im Bereich der mobilen Pflege. Ein Workshop zum Thema „Psychologisches Deeskalationsmanagement und Selbstverteidigungspraktiken für den beruflichen Alltag“ war ebenfalls Teil der Veranstaltung.

Mit der Zeitung für Gesundheitsberufe AM PULS konnten unter anderem die Versorgungsqualität im stationären und mobilen Bereich, die Arbeits- und Gehaltsbedingungen, die wesentlichen Neuerungen im Berufsrecht der medizinischen Assistenzberufe (MABG), die geplante Akademisierung ausgewählter Gesundheitsberufe und die aktive Unterstützung in der beruflichen Fortbildung thematisiert und kritisch analysiert werden. Die Zeitung erschien im Jahr 2015 in vier Ausgaben und mit einer Gesamtauflage von 162.000 Exemplaren. Auch die Nutzung anderer Publikationen im Gesundheitsbereich ist hoch: Weit über 10.000 Exemplare von diversen Broschüren und Publikationen wurden bestellt oder von der Website heruntergeladen.

Interessenvertretung

Im Bereich Gesundheitswesen erhöhte sich die Anzahl der Begutachtungen von Gesetzen und Verordnungen auf 26. Diese Stellungnahmen und Begutachtungen umfassten teils sehr umfangreiche Schriftstücke, insbesondere zur GuKG-Novelle 2015, dem Gentechnikgesetz und zu ELGA. Der Ausschuss für Gesundheitspolitik und ArbeitnehmerInnenschutz sowie der Fachausschuss Gesundheit befassten sich eingehend mit der gesetzlichen Reform der Pflegeberufe. Zudem wurden die Bundesgesetze, mit denen das Medizinische Masseur- und Heilmasseurgesetz, das Gesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste und das Medizinische Assistenzberufe-Gesetz geändert wird, begutachtet. Daneben war die AK Niederösterreich an der Entsendung von Prüfungsbei-



Der gemeinsam mit der Ärztekammer NÖ veranstaltete 5. Tag der Gesundheitsberufe stieß auf starkes Interesse.



AK Niederösterreich-Vizepräsidentin DGKS Brigitte Adler mit einer Ausgabe der Zeitung AM PULS. Die Zeitung wurde 2015 mit einer Gesamtauflage von 162.000 Exemplaren gedruckt.

sitzerInnen für die kommissionellen Abschlussprüfungen, Wiederholungsprüfungen und Aufnahmeprüfungen nach den verschiedenen Berufsgesetzen der nicht ärztlichen Gesundheitsberufe beteiligt. Überdies wurde im Jahr 2015 die Beratung von Betriebsratskörperschaften in arbeitnehmerschutz- und berufsrechtlichen Fragen in zahlreichen Gesundheitsbetrieben in Niederösterreich intensiviert und verstärkt. Die Zusammenarbeit mit der Patienten- und Pflegeanwaltschaft, der Caritas Wien, der Ärztekammer NÖ, der Arge Chance, den niederösterreichischen Fachhochschulen und der Donau-Universität Krems wurde ebenso weitergeführt wie mit der ÖGB/ARGE-Fachgruppenvereinigung der Gesundheits- und Sozialberufe, dem Arbeitsinspektorat, der Wirtschaftskammer sowie mit nationalen und auch internationalen wissenschaftlichen respektive gesundheitspolitischen Einrichtungen. Vorträge beim Forum Alpbach zum Thema „Smart Investments im Gesundheitssystem“ und an der Jungen Uni der IMC Krems fanden ebenso unter hoher Besucherbeteiligung statt wie Referate und Moderationen auf der Tagung der GesundheitsreferentInnen, den Tagungen für Betriebsrätinnen und Betriebsräte und diversen Enqueten.

Ausblick auf 2016

Die berufliche Situation der in den Gesundheits- und Sozialberufen Beschäftigten und die qualitative Gesundheitsversorgung der NiederösterreicherInnen werden auch 2016 wesentliche Arbeitsschwerpunkte für die AK Niederösterreich darstellen. Konkrete zentrale Themen werden dabei sein: die gemeinsame Ausbildung von in Gesundheitsberufen Tätigen, die weitere Entwicklung der Primärversorgung in Niederösterreich, strukturelle Mängel im Bereich des ArbeitnehmerInnenschutzes, betriebliches Eingliederungsmanagement, Barrierefreiheit und die Pflegereform. Die Vorbereitungen zur Registrierung der nicht ärztlichen Gesundheitsberufe wurden bereits getroffen, die erneute Beschlussfassung zur Umsetzung bleibt jedoch abzuwarten. Darüber hinaus wird die AK Niederösterreich unter anderem Personalbedarfsberechnungsmodelle, deren Praxis und Auswirkungen auf die Versorgungsqualität und auf die Arbeitsbelastungen für die in Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufen Tätigen sowie auch die Auswirkungen der Gesundheitsreform kritisch beobachten und eine Analyse des Gesundheitswesens als treibender Wirtschaftsfaktor in Niederösterreich durchführen. Zudem sind für das Jahr 2016 die Publikation einer Broschüre für Praktikantinnen und Praktikanten und ein Ratgeber rund um altersgerechtes Arbeiten geplant.

Die Verbesserung der Situation der in Gesundheits- und Sozialberufen tätigen Menschen ist ein wichtiges Anliegen der AK Niederösterreich.



PENDLERANALYSE NÖ: Land der PendlerInnen

Mehr als die Hälfte der ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich pendelt in einen anderen Bezirk aus. Der Pkw ist dabei das dominante Verkehrsmittel. Es gibt aber Potenzial für den Radverkehr.

>> Pendeln ist eine enorme finanzielle Belastung für Durchschnittsverdienerinnen und -verdiener. <<

Markus Wieser
AK Niederösterreich-Präsident und
ÖGB NÖ-Vorsitzender

Pendeln: finanzielle und gesundheitliche Belastung

„Pendeln ist eine enorme finanzielle Belastung, denn ein Durchschnittsverdiener, beispielsweise mit dem Auto von Amstetten nach St. Pölten fährt, muss ein Drittel seines Einkommens für das Pendeln aufwenden“, so AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser. Und der Zeitdruck beim täglichen Pendeln verursacht auch Stress und seelische Belastungen, wie die neueste von der AK Niederösterreich im Frühjahr 2015 präsentierte Pendleranalyse zeigt.

Innerhalb von 25 Jahren doppelt so viele AuspendlerInnen

Erstmals muss laut Analyse mehr als die Hälfte aller Beschäftigten in Niederösterreich in einen anderen Bezirk zum Arbeitsplatz auspendeln. Ein Viertel der ArbeitnehmerInnen pendelt nach Wien und ein Viertel hat einen Arbeitsplatz in der Gemeinde beziehungsweise im

Wohnbezirk. „Seit der ersten Erhebung im Jahr 1979 hat sich die Zahl der Auspendlerinnen und Auspendler aus einem niederösterreichischen Bezirk verdoppelt. Die Zahl der Einpendlerinnen und Einpendler hat sogar um 132,3 Prozent zugenommen“, so der AK-Experte Thomas Kronister. Beim öffentlichen Verkehr gab es Verbesserungen auf den Hauptstrecken, aber einige Regionalbahnen wurden eingestellt.

Pendeln mit Pkw dominiert

Das Auto ist weiterhin das dominante Verkehrsmittel fürs Pendeln in Niederösterreich. „Immerhin wohnt und arbeitet aber ein Viertel der Beschäftigten im selben Ort und 40 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben einen Arbeitsweg, der kürzer als zehn Kilometer ist, was ein großes Potenzial für eine Verlagerung weg vom Auto ist“, so Kronister. Für diese Personen kann das Fahrrad bei sicheren Straßen und Radwegen zumindest phasenweise durchaus eine Alternative zum Auto darstellen.



Foto: A

DAS BRAUCHEN DIE PENDLER/-INNEN

- Die AK Niederösterreich fordert:
- » öffentlicher Verkehr muss sein Angebot verbessern
 - » den neuen Hauptbahnhof Wien weiter für eine Verbesserung der Angebote in Niederösterreich nutzen
 - » weiterer Ausbau der Park-and-ride- und Bike-and-ride-Plätze
 - » mehr Radwege, Beleuchtung und Sicherheit in Gemeinden
 - » Umwandlung der Pendlerpauschale in einen Absetz- statt Freibetrag

GESELLSCHAFT, POLITIK UND ÖFFENTLICHE LEISTUNGEN

Schwerpunkte

Einer der Schwerpunkte im Wirkungsfeld Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen war 2015 die Pendleranalyse. Diese Analyse wird von der AK Niederösterreich alle fünf Jahre auf Basis der im Zuge der AK-Wahl-Vorbereitung gewonnenen Daten über die Arbeitsorte der NiederösterreicherInnen durchgeführt.

Daneben wurden auch drei „Dialog Foren“ zu gesellschaftspolitisch bedeutenden Themen durchgeführt: zum Thema Wohn(bau)politik in Niederösterreich, zum Thema Arbeit in Niederösterreich und zum Thema berufliche Weiterbildung.

Dienstleistungen

Das umfassende Netz mit 23 Beratungsstellen in ganz Niederösterreich sowie einem Servicecenter in Wien ist mit rund 200.000 Kundenkontakten für die ArbeitnehmerInnen nicht nur eine wichtige Anlaufstelle bei arbeitsrechtlichen Fragestellungen. Neben Auskünften zu AK-Leistungen stehen die AK-Fachleute auch für Auskünfte und Hilfestellungen bei Fragen zum Thema Pendeln und öffentlicher Verkehr, zum Thema Umwelt, wie etwa Wasser- oder Lebensmittelqualität, sowie zum Themenbereich Abfallwirtschaft zur Verfügung. Eine der beliebtesten Broschüren der AK Niederösterreich in Zusammenhang mit der Lebensmittelqualität ist die „E-Nummernliste“.

Niederösterreich als Land der PendlerInnen ist als flächengrößtes Bundesland immer wieder besonders stark von Fahrplanänderungen des öffentlichen Verkehrs betroffen. In regelmäßigen Kontakten mit den ÖBB und dem VOR wurden deshalb auch 2015 die Probleme der PendlerInnen thematisiert und diskutiert. Die AK Niederösterreich nutzte dabei die Möglichkeit, auf Probleme aufmerksam zu machen und Verbesserungen einzufordern. Immer wieder gibt es PendlerInnen, die keinen privaten Zugang zum Internet haben. Diesen Personen hat die AK Niederösterreich 2015 wieder die Fahrplaninformationen ausgedruckt und per Post übermittelt. Ein weiteres Angebot, das in den verschiedensten Regionen Niederösterreichs von den Menschen sehr gut angenommen wurde, waren die mit der Notariatskammer in den AK-Beratungsstellen abgehaltenen Informationsveranstaltungen. Notarinnen und Notare des jeweiligen Bezirkes standen bei den gemeinsamen Veranstaltungen Rede und Antwort. Vor allem die Themen Erbschaft, Schenkung, Familienrecht und Immobilien waren gefragt. Der Eintritt zu den Veranstaltungen war frei. Es wurden 2015 insgesamt zehn Kooperationsveranstaltungen in Lilienfeld, Melk, St. Pölten, Scheibbs, Krems, Zwettl, Hollabrunn, Schwechat, Baden und Wiener Neustadt durchgeführt. Insgesamt haben



200.000 Kontakte mit Kundinnen und Kunden verzeichneten die 23 Beratungsstellen der AK in Niederösterreich und im neuen Servicecenter Wien.

mehr als 640 Personen die Veranstaltungen besucht. Neben den angeführten Leistungen zählen auch direkte Unterstützungsleistungen für Mitglieder, die unverschuldet etwa durch eine Naturkatastrophe in Not geraten sind, zum Leistungsangebot der

Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen

	Anzahl
Auskünfte (Kundenkontakte)	199.431
Beratungen sonstige Themen	210
Beratungen Umwelt, Energie, Verkehr	143
Beratungen von PendlerInnen	67
Gesetzesbegutachtungen	125
Einsätze als LaienrichterInnen	335
Ehrungen von JubilarInnen	136

AK Niederösterreich. 2014 waren 45 Mitgliedern, die wegen eines Hochwassers unverschuldet in Not geraten waren, jeweils bis zu 1.000 Euro ausbezahlt worden. 2015 gab es glücklicherweise keine größeren Hochwasserkatastrophen, sodass nur zwei Mitgliedern geholfen werden musste. Darüber hinaus hat die AK Niederösterreich auch Vereine und Organisationen 14-mal mit zusammen 41.000 Euro unterstützt.

Interessenvertretung

Das „Dialog Forum“ ist seit 2006 das gesellschaftspolitische Forum der AK Niederösterreich und des ÖGB. Ausgehend vom „Dialog Forum Hirschwang“, das eine Begegnungstätte für ArbeitnehmervertreterInnen und WissenschaftlerInnen darstellt, wurde das Konzept des „Dialog Forums“ modifiziert. So gab es 2015 erstmals drei Veranstaltungen: Am 29. April 2015 fand zunächst das „Dialog Forum Wohnen“ in der AK-St. Pölten statt und ging der Frage nach dem künftigen Wohnbedarf in Niederösterreich nach. Die zweite Veranstaltung am 19. Mai mit dem Titel „Dialog Forum Bildung“ befasste sich mit beruflicher Weiterbildung. Mit dem Titel „Dialog Forum Arbeit“ fand am 19. November in der NÖGKK in St. Pölten die dritte Veranstaltung statt und ging auf das Thema „Flexibilität 4.0 – Gratwanderwege in die neue Arbeitswelt,“ ein. Dabei wurden die Ergebnisse einer von der AK Niederösterreich in Auftrag gegebenen Befragung von 754 ArbeitnehmerInnen zum Thema „Flexibles Arbeiten“ erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert. Sie fließen auch in die Grundlagenarbeit und Aktivitäten im Rahmen der Interessenvertretung der AK Niederösterreich ein.



Beim „Dialog Forum Arbeit“ in St. Pölten diskutierten AK-Expertinnen und -Experten, GewerkschafterInnen und WissenschaftlerInnen über die Entwicklung der Arbeitswelt.

Damit ArbeitnehmerInnen zur Arbeit kommen können, benötigen sie ein Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln. Hier leistet die AK Niederösterreich mit der seit über 25 Jahren alle fünf Jahre durchgeführten Pendleranalyse eine wertvolle Bewusstseinsbildung für die Probleme der PendlerInnen in Niederösterreich. Die 2015 präsentierte Pendleranalyse 2014 zeigt: Die Zahl der AuspendlerInnen, die mindestens eine Bezirksgrenze oder die Landesgrenze überqueren, hat sich in 25 Jahren verdoppelt, die Zahl der EinpendlerInnen in einen Bezirk oder in das Bundesland Niederösterreich hat sich um 132 Prozent erhöht. Neben einigen Verbesserungen auf den Hauptstrecken in Niederösterreich wurden aber auch einige Regionalbahnen eingestellt. Das Auto-Pendeln ist noch immer attraktiv, erweist sich jedoch oft als Kostenfalle. Nach den Ausgaben für das Wohnen sind die Pkw-Kosten der zweitgrößte Ausgabenposten in den Haushalten der ArbeitnehmerInnen.

Damit die ArbeitnehmerInnen Familie und Beruf in Einklang bringen können, benötigen sie ein gutes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen. Vor allem für Alleinerziehende ist das ein sehr relevanter Faktor. Die AK Niederösterreich hat auch 2015 wieder das Kinderbetreuungsangebot in Niederösterreich thematisiert. Die Analyse zeigte: Bei den täglichen Öffnungszeiten der Kindergärten und deren Schließtagen in den Ferien sind im Sinne einer die Vollzeitwerbstätigkeit der Eltern ermöglichenden Kinderbetreuung und -bildung immer noch erhebliche Verbesserungspotenziale gegeben. Im Bereich der Betreuung der Kleinsten, der unter 2,5-jährigen Kinder, sieht die AK Verbesserungen, aber auch hier muss der weitere Ausbau ein Anliegen sein.

Neben der Grundlagenarbeit als Basis für die Interessenvertretung haben die AK-Expertinnen und -Experten den Bereich Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen betreffend insgesamt 125 Gesetze auf die Auswirkungen auf ArbeitnehmerInnen hin begutachtet. Zudem waren sie auch in Begutachtungsverfahren für Konzessionserteilungen und -enthebungen von Kraftfahrlinien eingebunden. Die AK-VertreterInnen leisteten aber auch im Bereich der Beurteilung von Umweltgütekriterien und Lebensmittelgütezeichen sowie in der Gentechnikkommission wertvolle Arbeit. Des Weiteren waren AK-MitarbeiterInnen 335-mal als LaienrichterInnen im Einsatz.

Ausblick auf 2016

Auf Basis der aktuellen Daten der Pendlerstudie 2014 werden verkehrspolitische Standpunkte für die Ostregion – Wien, Niederösterreich und Burgenland – ausgearbeitet. In Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen wird es auch wieder Förderungen von Diplom- und Masterarbeiten, die sich mit für ArbeitnehmerInnen relevanten Themen auseinandersetzen, geben.



Thomas Kronister, Verkehrsexperte der AK Niederösterreich, hat die Pendlerströme in Niederösterreich analysiert.



AK YOUNG SNOW MOTION 2015

Beim AK Young-Kick-off-Event „SNOW MOTION“ bebt der Jauerling. 850 BesucherInnen, DJ Rene Rodrigezz und die DJs Harris & Ford ft. Lisah sorgten für Stimmung.

DJ Rene Rodrigezz rockte bei „Snow Motion 2015“ mit seinen Hits wie „We Let it Burn“, „Only One“, „Born 2 Rock“, „Around the World“ und „Be Young“ den Jauerling.

AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser war sichtlich begeistert. „Wir haben am Jauerling ein Spitzen-Event mit Spaß, Information und Action erlebt, das von den 850 jungen Besucherinnen und Besuchern hervorragend angenommen wurde, wie die Stimmung gezeigt hat. Durch AK Young werden unsere Jugend-Aktivitäten unter eine Dachmarke gestellt und um neue Angebote ergänzt. So können junge Menschen unsere Angebote kennenlernen“, sagte Wieser.

Es ging nicht um Geschwindigkeitsrekorde, sondern um eine möglichst identische Laufzeit der beiden Team-Mitglieder. Das Gewinner-Team „SV Jauerling“ (Matthias Thalinger, Claudia Buchegger) konnte sich über zwei Go-Pro-Action-Camcorder als Hauptpreis freuen. Nur zwei Hundertstelsekunden trennten die beiden Erstplatzierten. Platz 2 belegten die „Naturfreunde Spitz“ (Markus Notnagel und Dominik Stummer), Platz 3 ging an Robert und Georg Stix.

Snow Motion-Specials

Den Jugendlichen wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten: Ski- und Snowboard-Action, ein spannendes Team-Night-Race, ein tolles Feuerwerk und Dancefloor-Stimmung mit den Live-DJs Harris & Ford ft. Lisah und dem Star-Act DJ Rene Rodrigezz.

Spannendes Night-Race

Beim Night-Race gingen insgesamt 27 Teams an den Start.

Live-DJs: heiße Musik gegen die klirrende Kälte

Harris & Ford ft. Lisah sorgten mit ihren Charthits „DAS GEHT BOOM (Shag Ragga)“, „Legendär“ und „Tick Tack“ ab 19.30 Uhr für den richtigen Groove am Jauerling. Richtig aufgewärmt übernahm dann der Hauptact DJ Rene Rodrigezz die Bühne und brachte nicht nur das junge Publikum mit seinen Hit-Singles „We Let it Burn“, „Only One“, „Born 2 Rock“, „Around the World“ und „Be Young“ in Bewegung.

**AK
YOUNG**

AK YOUNG: SERVICE, ACTION UND SPASS FÜR JUNGE MENSCHEN

Unter der Dachmarke „AK Young“ werden alle Serviceleistungen und Aktivitäten der AK Niederösterreich für junge Menschen im Alter von 13 bis 24 Jahren zusammengefasst und durch neue Angebote ergänzt. Das Serviceangebot reicht dabei von Aus- und Weiterbildungsberatung, Konsumentenschutz, Bewerbungstrainings, Infomaterialien bis hin zu Bildungsmessen, Events und Workshops.

KULTUR, FREIZEIT UND SPORT

Schwerpunkte

Im Jahr 2015 hat die AK Niederösterreich gemeinsam mit dem ÖGB vier „AK/ÖGB-Familienfeste“ in Dürnkrot, Gmünd, Wr. Neustadt und Wieselburg durchgeführt. Zu den Festen kamen rund 9.300 BesucherInnen. Ein neuer Rekord! Daneben wurden auch im Rahmen der Dachmarke „AK Young“ mit „Snow Motion“ im Februar und „Splash Hard“, im Juli zwei große Jugendevents erfolgreich durchgeführt. Zur „Snow Motion“ am Jauerling kamen 850 Jugendliche, um Ski- und Snowboard-Action, ein spannendes Team-Night-Race, ein Feuerwerk sowie die Live-DJs Rene Rodrigezz und Harris & Ford zu erleben. Beim Night-Race gingen insgesamt 27 Teams an den Start. Zu „Splash Hard“ am Ratzersdorfer See mit seiner Mischung aus Musik, Sport-Action, Fun und Chill-out kamen 3.700 Jugendliche. Star-Act war heuer Julian le Play. Beim Kart-Grand-Prix 2015 von AK und ÖGB nahmen an 14 Vorrunden und am Finale insgesamt 840 FahrerInnen teil. Neben diesen großen Veranstaltungen erfreuten sich sowohl die Betriebssportveranstaltungen als auch die Angebote im Rahmen des Kulturprogramms der AK Niederösterreich großer Beliebtheit.



Die AK/ÖGB-Familienfeste sprengten 2015 alle Rekorde. Zu vier Festen kamen 9.300 BesucherInnen, die meisten davon waren Familien mit Kindern.

Wintersporttage

Die Wintersporttage von Ak Niederösterreich und ÖGB bieten alles, was das Herz begehrt: Gratis-Skifahren, -Snowboarden oder -Langlaufen in einem niederösterreichischen Skigebiet. Allerdings sind sie auch sehr wetterabhängig, sodass aufgrund der schlechten Schneelage von vier geplanten Wintersporttagen nur einer – in Puchenstuben – abgehalten werden konnte. 450 Mitglieder nutzten das Angebot. Zu einer Fackelwanderung in Gmünd kamen 150 TeilnehmerInnen.

Sportbewerbe

Ob beim AK-Betriebsfußballcup, beim Kart-Grand-Prix oder den Kegelmeisterschaften – was bei den Sportbewerben von AK und ÖGB zählt, sind Spielfreude, Ehrgeiz und Teamplay. Neben dem Fußballcup, den Kartrennen und dem Kegelwettbewerb wurden einen Hallenfußballcup für SeniorInnen und eine Stocksportmeisterschaft veranstaltet. Insgesamt nahmen an den Sportbewerben fast 3.800 Personen teil.

Kulturveranstaltungen

Unter dem Motto „Wir fördern Kultur“ wurde das Kulturprogramm ausgebaut. Die AK hat mit Kulturveranstaltern in Niederösterreich, wie Gemeinden, Kulturvereinen und Wirtshausbühnen, kooperiert und Mitgliedern ermöglicht, Kultur in ihrer Nähe zu einem leistbaren Preis zu genießen. Insgesamt wurden 586 Veranstaltungen von 36 Partnern mit 64.400 Euro unterstützt. Das Angebot nutzten 158.000 Menschen, davon 18.500 mit dem Mitgliedsausweis der AK Niederösterreich, der Servicekarte, um bis zu 20 Prozent beim Kauf der Eintrittskarten zu sparen.

Leistungen im Bereich Kultur, Freizeit und Sport

	Anzahl
TeilnehmerInnen an vier Veranstaltungen „AK/ÖGB NÖ-Familienfeste“	9.300
TeilnehmerInnen Sportwettbewerbe	3.770
TeilnehmerInnen beim Wintersporttag	450
TeilnehmerInnen „Snow Motion“ am Jauerling	850
TeilnehmerInnen „Splash Hard“ am Ratzersdorfer See	3.700

STANDORTENTWICKLUNG

>> Das Haus ist eine Maschine zum Wohnen, hat schon der Architekt Le Corbusier gesagt. Ich sage: Wichtig sind die Menschen, die die Maschine am Laufen halten. <<

Ing. Josef Blümel,
Bauten und Investitionen



STANDORTENTWICKLUNG ST. PÖLTEN

Im Jahr der Fertigstellung



2015 stand die ambitionierte Bauzeitplanung für das Gesamtprojekt am Prüfstand. Würden die eng gesetzten Ziele halten und der Innenausbau tatsächlich mit Jahresende abgeschlossen sein? Was am Beginn des Berichtsjahres noch als Frage stand, konnte bereits im Frühsommer beantwortet werden: Alle Meilensteine konnten eingehalten werden und der Bau wurde pünktlich zum Jahresende finalisiert.

Spektakuläre Montage der Verbindungsbrücke

Am 27. Februar 2015 wurde es am Bau besonders spannend. Die Verbindungsbrücke zwischen dem Parkdeck und dem Bürogebäude wurde geliefert und eingehängt. Insgesamt ist die Brücke 55 Meter lang, etwa 25 Meter überspannt sie freitragend das Gelände zwischen dem Parkdeck und dem Haupthaus. Die Brücke ermöglicht den geschützten und barrierefreien Übergang zum Bürohaus. Die Montage war spektakulär zu beobachten, da die Stahl-Glas-Konstruktion fertig montiert eingehängt wurde und damit sofort begehbar war.



Zügiger Innenausbau

Nach der Brückenmontage konzentrierte sich der Baufortschritt auf die Fertigstellung der Fassade und den Innenausbau. Für die Fassade wurden insgesamt 4.500 m² Faserzementplatten und 1.800 m² Wärmehundfassade verarbeitet. Die Fassade wurde in einer sehr signifikanten Weiß-Rot-Grau-Musterung gestaltet, bereits zu diesem Zeitpunkt war das Gebäude der AK deutlich wahrnehmbar.

Im Innenausbau wurden die Gebäudekerne mit den Stiegenhäusern, Aufzugsanlagen und Sanitäranlagen fertiggestellt. Die Büros wurden mit Systemtrennwänden errichtet, um einen möglichst hohen Grad an Flexibilität zu gewinnen. Die Büros können mit wenig Aufwand umgestaltet und an neue Entwicklungen angepasst werden. Insbesondere im Bürobereich wurde auf hohen Schallschutz geachtet, denn die Büros sollen konzentriertes Arbeiten ermöglichen. Die Mittelzonen der Büros wurden für die Kommunikation ausgerichtet.

In den Stockwerken wurden darüber hinaus Besprechungsräume mit multimedialer Ausstattung eingebaut, einer auch mit einer hochwertigen Videokonferenzanlage. Pro Gebäudeteil wurde außerdem jeweils eine Teeküche für die MitarbeiterInnen eingerichtet.

Im Erdgeschoss wurde das Seminar- und Konferenzzentrum ausgebaut. Insgesamt

AK Niederösterreich-Präsident Markus Wieser und Direktor Mag. Helmut Guth ließen es sich nicht nehmen, bei der spektakulären Montage der Verbindungsbrücke dabei zu sein.



Innenausbau: Die Büros wurden mit Systemtrennwänden errichtet, um einen möglichst hohen Grad an Flexibilität zu gewinnen. So können sie mit wenig Aufwand umgestaltet und an neue Entwicklungen angepasst werden.



wurden drei Seminarräume, die miteinander verbunden werden können, errichtet. Ein Workshopraum für Schulklassen ergänzt den Seminartrakt. Im Veranstaltungsbereich stehen ebenfalls drei größere Säle zur Verfügung, die gekoppelt werden können. Ein eigener Konferenzraum mit multimedialer Einrichtung wurde für die Sitzungen der Gremien ausgestattet.

Innenausbau des Foyers und des Veranstaltungssaals

Im Sommer wurde schließlich auch der Küchen- und Restaurantbereich eingerichtet, die AK setzt auf eine Frischküche, die den MitarbeiterInnen von AK und ÖGB, aber auch den Seminar- und Konferenzgästen sowie BesucherInnen möglichst gesunde Verpflegung bieten soll. Ebenfalls fertiggestellt wurden die Produktions- und Werkstättenräume, die für den Veranstaltungsbetrieb der AK sowohl im neuen ArbeitnehmerInnen-Zentrum als auch bei den zahlreichen Veranstaltungen im gesamten Bundesland notwendig sind. Ab Spätherbst konnte dann bereits damit begonnen werden, die Gebäudetechnik anlaufen zu lassen, sodass die Übernahme des Gebäudes durch die AK am 7. Januar 2016 möglich wurde.



Das neue ArbeitnehmerInnen-Zentrum verfügt über eine moderne Betriebsküche.

Interne Kommunikation und Projekte

Ein wichtiger interner Meilenstein waren die Besichtigungen des Gebäudes durch die MitarbeiterInnen im Februar 2015. In zwei Gruppen wurden die Beschäftigten der AK-Zentrale und der ausgelagerten Büros, die künftig am Standort St. Pölten arbei-

Die MitarbeiterInnen konnten schon während des Innenausbaus ihre zukünftigen Arbeitsplätze im ArbeitnehmerInnen-Zentrum besuchen.





Die Bürobereiche sind mit großzügigen Mittelzonen ausgestattet.

ten, eingeladen, den Rohbau zu anzuschauen. Für viele war bereits die Anreise per Zug interessant, weil ein erster Test der künftigen Arbeitswegzeiten möglich wurde. Insgesamt hat der Besuch der künftigen Büros und Arbeitsstätten dazu beigetragen, die folgenden Projekte besser umzusetzen. Auch für die effiziente Planung des Umzugs konnte die Besichtigung wichtige Informationen liefern.

Activity-based Working und Büromöbelausschreibung

Moderne Bürokonzepte sollten die Arbeitsabläufe von heute optimal unterstützen, aber auch künftige Entwicklungen ermöglichen. Die Firma M.O.O.CON als Bauherrenbegleitung entwickelte für die AK Niederösterreich von Anfang an ein Bürokonzept, das mit großen Mittelzonenbereichen und hellen, ruhigen Büros die verschiedenen Anforderungen unterstützte. In der AK bekamen die Organisationseinheiten aber für die konkrete Einrichtung ihrer Büroteile die Möglichkeit, in einem sogenannten Activity-based-Working-Prozess nochmals genau auf die einzelnen Arbeitsschritte zu schauen und die für sie optimale Ausgestaltung der Büroräume zu finden. Dieses Projekt war Basis für die Erhebung des konkreten Büromöbel- und Mittelzonenmöbelbedarfs und damit auch Grundlage für die folgende Ausschreibung der Büro- und Konferenzmöbel bzw. Basis für die Erhebung der Umsetzungsmöglichkeiten der Einrichtungsvorstellungen durch Büromöbelhersteller. In einem mehrstufigen Verfahren im Sommer 2015 präsentierten drei Büromöbelproduzenten für die jeweiligen Lose ihre Umsetzungsideen. Letztendlich wurden von den drei Herstellern genau jene Leistungen abgerufen, die die von der AK geforderten Ausstattungsqualitäten erfüllten.

Gesunde Arbeitsplatzausstattung

Beim gesamten Bauvorhaben wurde von Anfang an auf nachhaltiges Bauen bzw. auf den bewussten Einsatz von gesundheitsfördernden Maßnahmen gesetzt. So wurde auf hohe Umweltstandards durch ein Chemikalien- und Produktmanagement schon beim Bau gesetzt, z. B. HFKW-Freiheit in Dämmstoffen, Vermeidung von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC), Bioziden, Weichmachern, PVC etc. Bei der Büroausstattung wurde dann auf Ergonomie und gesundheitsfördernde Arbeitsumgebungen



Die AK hat sich dazu entschlossen, allen MitarbeiterInnen elektrisch höhenverstellbare Schreibtische bereitzustellen.



Der Empfangsbereich des ArbeitnehmerInnen-Zentrums kurz vor der Fertigstellung

geachtet. So hat sich die AK dazu entschlossen, allen MitarbeiterInnen elektrisch höhenverstellbare Schreibtische bereitzustellen. Darüber hinaus wurde in den Besprechungszonen ebenfalls ein Arbeiten im Stehen ermöglicht, um den ergonomischen Empfehlungen zur Entlastung der Stützapparate bei Büroarbeit zu entsprechen. Generell wurde bei der Büroraumausstattung auch auf den Einklang zwischen technischen Machbarkeiten und menschlichem Wohlbefinden geachtet. So kann die Gebäudesteuerung zwar dafür sorgen, dass die Räume optimal beheizt, belüftet und gekühlt werden, die MitarbeiterInnen können aber individuell noch Anpassungen vornehmen, die ihren Bedürfnissen entgegenkommen. Auch der Sonnenschutz wurde mit einer hohen Sichtdurchlässigkeit gewählt, um das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu unterstützen. Ein LED-Lampen-Konzept wurde installiert, um für die optimale Ausleuchtung aller Arbeitsbereiche bei gleichzeitiger Energieeffizienz zu sorgen.

Durchgängige Barrierefreiheit

Es war von Anfang ein Ziel, den Bau der neuen AK-Zentrale nach den Ansprüchen größtmöglicher Barrierefreiheit umzusetzen. So wurden die Bestimmungen der entsprechenden ÖNORM 1600 beim Bau des ArbeitnehmerInnen-Zentrums bereits umgesetzt. Vom öffentlichen Bereich bis zu den Büros ist damit eine durchgängige Barrierefreiheit gewährleistet.

Offizielle Benennung AK-Platz

Im Herbst 2015 fällte der Gemeinderat St. Pölten den Beschluss, den neu gestalteten Platz bei der Einmündung der Daniel-Gran-Straße in die Herzogenburgerstraße in „AK-Platz“ zu benennen. Damit hat die Arbeiterkammer Niederösterreich die Postanschrift AK-Platz 1 erhalten. Dies war ein weiterer wichtiger Schritt, um die Übersiedlungsvorbereitungen abzuschließen, denn so konnten bereits die neuen Drucksorten für die AK in Auftrag gegeben werden. Im Jahr 2015 konnten somit alle wichtigen Meilensteine erreicht und umgesetzt werden. Das Projekt Standortentwicklung, das nach dem Beschluss der Vollversammlung zur Übersiedlung nach St. Pölten gestartet wurde, fand somit seinen Abschluss im Zeit- und Kostenplan.



Das ArbeitnehmerInnen-Zentrum hat in St. Pölten die Postanschrift AK-Platz 1 erhalten.

FINANZBERICHT

>> Sparsam und effizient zu sein ist uns wichtig! Deshalb achten wir darauf, dass die uns von den Mitgliedern zu Verfügung gestellten Mittel immer sorgsam verwendet werden. <<

Franz Hartmann,
Abteilungsleiter
Rechnungswesen
und Finanzmanagement



DER FINANZBERICHT

Bericht zum Rechnungsabschluss

Rechtsgrundlage

Die Organisation sowie der Aufgabenbereich der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich sind durch das Arbeiterkammergesetz 1992 (BGBl. Nr. 626/1991 in der geltenden Fassung) geregelt. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich als Körperschaft öffentlichen Rechts ist zur Vertretung und Förderung der sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen und kulturellen Interessen der niederösterreichischen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer berufen. Gemäß § 10 Abs. 1 AKG gehören der Kammer alle im Bundesland Niederösterreich beschäftigten unselbstständig Erwerbstätigen, mit Ausnahme der im § 10 Abs. 2 AKG angeführten Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer, an. Als Aufsichtsbehörde ist das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zuständig. Der Wirkungsbereich der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich erstreckt sich auf das Bundesland Niederösterreich. Die Arbeiterkammer ist gem. § 1 Körperschaftssteuergesetz in ihrem gesetzlich definierten Aufgabenbereich sowohl von der Körperschaftsteuer, als auch von der Gewerbesteuer befreit. Infolge des Fehlens der Unternehmereigenschaft ist sie gemäß § 2 Umsatzsteuergesetz weder umsatzsteuerpflichtig noch vorsteuerabzugsberechtigt. Lediglich mit den von ihr unterhaltenen Betrieben gewerblicher Art unterliegt sie sowohl der Ertragssteuer als auch der Umsatzsteuerpflicht. Hier ist in erster Linie das in einem gesonderten Abrechnungskreis erfasste und über ein Verrechnungskonto mit der Buchhaltung der Kammer verbundene Seminar-Park-Hotel Hirschwang zu erwähnen.

Die Organe der Kammer, Kammerbüro

Die Organe der Kammer sind gemäß § 46 AKG 1992 die Vollversammlung, der Vorstand, das Präsidium, der Präsident, die Ausschüsse, die Fachausschüsse und der Kontrollausschuss. Die wichtigsten OrganwalterInnen bzw. -mitglieder im Wirtschaftsjahr des Rechnungsabschlusses waren:

Präsident:

WIESER Markus

Vizepräsidentin und Vizepräsidenten:

ADLER Brigitte
HEMM Franz
FIALA Michael
PAMMER Horst

Vorstandsmitglieder:

ASPERGER Christine
FARTHOFER Christian
HAGER Josef
KAUER Christian
KUPETSCH Alfred
PFEIFER Gottfried
PRIESCHING Herta
STATTMANN Peter
STERLE Harald

STRAUSSBERGER Erwin
ENGEL Bruno *kooptiert*
FIALA Manfred *kooptiert*
GRATZER Michaela *kooptiert*
HARTMANN Petra *kooptiert*
MASCHAT Peter *kooptiert*
NIEDERMAIER Reinhard *kooptiert*
SLACIK Patrick *kooptiert*
TAIBL Stefan *kooptiert*

Die OrganwallerInnen bzw. -mitglieder der anderen Organe der Selbstverwaltung sind im AK-Jahresbericht 2015 angeführt. Die zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben notwendigen fachlichen und administrativen Arbeiten hat das Kammerbüro zu leisten. Das Kammerbüro wird gemäß §§ 76 ff. AKG vom Direktor und den Direktor-StellvertreterInnen geleitet. Die Zeichnung der Geschäftsstücke der Kammer erfolgt durch Präsident und Direktor bzw. Direktor-StellvertreterInnen nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 56 Abs. 1 Ziff. 2 und 77 Abs. 2 Ziff. 5 AKG sowie der Geschäftsordnung der AK Niederösterreich.

Zusammensetzung des Direktoriums im Berichtsjahr:

Direktor:

Mag. Helmut Guth

Direktor-StellvertreterInnen:

Mag.^a Bettina Heise (Kommunikation und Marketing),
 Alfred Kermer (Zusammenarbeit mit betrieblichen und überbetrieblichen ArbeitnehmerInnenvertretungen),
 Günter Mayer (Personal und Infrastruktur),
 Mag. Thomas Wagnsonner (Finanzen, Organisation und Recht)

Die Untergliederung des Kammerbüros ist im Jahresbericht 2015 im Kapitel Organisation angeführt. Der Beschäftigtenstand der Arbeiterkammer zum Stichtag exklusive karenzierter und verliehener Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer ist in der Tabelle rechts dargestellt.

Beschäftigungsstand

(Vollzeitäquivalent)	Anzahl
Zentrale (ohne Lehrlinge)	277,9
Lehrlinge Zentrale	1,0
Bezirksstellen	110,3
Lehrlinge Bezirksstellen	1,0
Logistikzentrum Vösendorf	13,4
Rechtsschutzbüros	28,9
Seminar-Park-Hotel	
Hirschwang (SPH)	31,0
Lehrlinge SPH	3,0
PensionistInnen inkl. Anwartschaften	116,0

Erläuterungen zum Rechnungswerk

Der Vorstand genehmigte in seiner Sitzung am 20. April 2016 gemäß § 54 Abs. 3 Ziff. 2 AKG 1992 und § 8 Abs. 2 HO-AK Niederösterreich den Entwurf des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2015 und legte ihn gemäß § 66 Abs. 1 AKG 1992 und § 15 Ziff. 4 in Verbindung mit § 17 Abs. 5 Ziff. 2 GO-AK Niederösterreich der Vollversammlung für deren Tagung am 29. April 2016 zur Beschlussfassung vor.

Dem Rechnungsabschluss ist gemäß § 16 HO-AK Niederösterreich ein Bericht zum Rechnungsabschluss anzufügen. In der Vollversammlung am 11. November 2014 wurde der, den Rahmen für den vorliegenden Jahresabschluss 2015 bildende Voranschlag 2015 mit einem Ausgabenrahmen von insgesamt 64.673.900,00 Euro beschlossen.

In der Vollversammlung am 8. Mai 2015 wurde der Rechnungsabschluss 2014 mit einem Ausgabevolumen von 64.022.349,24 Euro genehmigt.

Vergleichs- und Ertragsrechnung

Vergleichsrechnung

Die wirtschaftliche Lage der Kammer war 2015 dadurch gekennzeichnet, dass einerseits die tatsächlich erzielten Erlöse bei den Kammerumlagen wieder über den Voranschlagswerten blieben und andererseits die sonstigen Erträge nur knapp unter und die Zinserträge über den Werten des Voranschlages lagen. Die Mehreinnahmen betragen bei der Kammerumlage 0,66 Mio. Euro. Die Zinserträge blieben um 0,05 Mio. Euro über dem entsprechenden Voranschlagswert. Aus sonstigen Erträgen betragen die Mindererlöse 0,01 Mio. Euro. Die sonstigen Erträge ergaben sich größtenteils durch Förderungen in der Bildungsberatung, Kostenrefundierungen infolge der Verrechnung mit dem Insolvenzschutzverband der ArbeitnehmerInnen, durch sonstige Personalrefundierungen und den Verkauf von Fahrzeugen. Hinsichtlich der vom Land Niederösterreich in den vergangenen Jahren regelmäßig gewährten Subventionen für Stipendien und Lehrausbildungsbeihilfen gab es zum Zeitpunkt der Erstellung des Rechnungsabschlusses keine schriftliche Bestätigung einer Zuwendung für das Kalenderjahr 2015, weshalb die entsprechende Forderung in Höhe von 120.000 Euro nicht eingebucht wurde. Die Subvention für das Kalenderjahr 2014 ist – allerdings nur in Höhe von 100.000 Euro – im Kalenderjahr 2015 eingegangen.

Die im Wesentlichen der Kostenstruktur eines Dienstleistungsbetriebes entsprechenden Aufwendungen der Arbeiterkammer konnten im Kalenderjahr 2015 um insgesamt 2,00 Mio. Euro unter den Werten des Voranschlages gehalten werden. In den Aufwendungen sind finanzwirksame Maßnahmen der Bundesarbeitskammer (§ 9 Abs. 2 Ziff. 3 AKG) in den Positionen „5.1.3. Sozialpolitik und Sozialberatung“ (3.773,04 Euro), „5.2.1. Wirtschaftspolitik“ (36.911,34 Euro), „5.2.2. Konsumentenberatung – Konsumentenpolitik“ (130.535,57 Euro), „5.4.1. Information und Drucklegungen“ (90.464,97 Euro), „5.4.2. Öffentlichkeitsarbeit“ (206.655,94 Euro), „5.4.3. Dokumentationen“ (18.283,16 Euro), „5.6.1. Mitgliedsbeiträge“ (120.398,75 Euro), „5.6.2. Subventionen“ (147.929,97 Euro), „5.6.7. Unterstützung der wahlwerbenden Gruppen“ (67.873,68 Euro), „6.3.2. Bürobedarf und EDV-Aufwand“ (21.398,45 Euro), „6.4.1. Experten- und Prüfungsaufwand für die Verwaltung“ (12.986,36 Euro) und „7.2. Funktionsgebühren“ (1.816,91 Euro) enthalten.

Die Liegenschaftsverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH erbrachte als hundertprozentige Tochter der AK Niederösterreich Leistungen in Form von Personalbereitstellung für Auskunfts- und Bürotätigkeiten in „5.1.1. Rechtsschutz und Rechtsberatung“ in der Arbeits- und Sozialrechtsberatung (174.498,64 Euro), in „5.1.2. Lehrlings- und Jugendschutz“ (32.733,79 Euro), in „5.1.4. Berufsfürsorge, Gesundheit und Arbeitnehmerschutz“ (17.167,99 Euro), in „5.2.1. Wirtschaftspolitik“ (10.596,95 Euro), in „5.2.2. Konsumentenberatung – Konsumentenpolitik“ (153.200,63 Euro), „5.3.2. Berufliche Aus- und Weiterbildung“ (82.368,44 Euro), „5.3.4. Bibliotheken-Infotheken“ (23.332,07 Euro), „5.4.1. Information und Drucklegungen“ (161.738,23 Euro), „6.1.1. Instandhaltung der Gebäude und technischen Anlagen“ (45.308,05 Euro), in „6.3.2. Bürobedarf und EDV-Aufwand“ (162.126,55 Euro), in „6.4.4. Mitgliederverwaltung“ (48.267,57 EUR) und in „7.5. Aufwand für die Selbstverwaltung – Sonstiges“ (54.780,95 Euro), in Form von Bereitstellung von Reinigungspersonal in „6.1.3. Reinigung“ (960.122,82 Euro) in der Zentrale und in diversen Bezirksstellen und Außenstellen sowie in Form von Bereitstellung von Kraftfahrzeugen in „6.1.6. Betriebsaufwand“ (205.334,37 Euro) und durch die Einmietungen der AK Niederösterreich-Bezirksstellen in die LIDI-Gebäude in Gmünd, Horn und Lilienfeld in „6.1.2. Mietaufwand von Gebäuden“ (122.412,86 Euro).

Für das Seminar-Park-Hotel Hirschwang wird ein eigener, unabhängiger Rechnungskreis geführt. Der bei Erträgen von 1.602.139,39 Euro und Aufwendungen von 2.338.127,51 Euro entstandene Betriebsabgang wird in der Position „5.3.6. Seminar- und Bildungseinrichtungen“ dargestellt. Die Kantine als Betrieb gewerblicher Art mit Einnahmen in Höhe von 99.280,40 Euro und Ausgaben von 281.230,43 Euro wird saldiert dargestellt und durch entsprechende Verwendung der „Rückstellung für Betriebe der Kammer“ abgedeckt. Im Berichtsjahr gab es Überschreitungen in der Position „6.3. Büroaufwand“ durch höhere Aufwände im IT-Bereich (Dienstleistungen, Honorare, Softwarelizenzen und Datenbanken) – dieser Überschreitung standen teilweise aber entsprechende Mehrerträge durch Weiterverrechnung an andere Länderkammern gegenüber –, in der Position „6.4. Sonstiger Aufwand“ insbesondere durch Rechtsberatungskosten für die Möblierungs- und Telefonieausschreibungen für das ANZ St. Pölten, die ursprünglich über die Liegenschaftsverwaltungs- und Dienstleistungs-GmbH geplant waren. Diese Überschreitungen wurden jedoch durch Beschluss des Vorstandes genehmigt.

Durch die oben genannten Mehreinnahmen bzw. Minderaufwendungen waren im vorliegenden Jahresabschluss, zusätzlich zu den von der Vollversammlung im Voranschlag 2015 beschlossenen 5,42 Mio. Euro, Zuweisungen zu „Rücklagen und Rückstellungen“ in Höhe von 2,71 Mio. Euro aus dem Jahresergebnis möglich. Demgegenüber standen Aufwendungen in der Höhe von 21,40 Mio. Euro, die direkt aus Rücklagen und Rückstellungen abgedeckt wurden. Davon entfielen 18,31 Mio. Euro auf Investitionen und weitere 3,09 Mio. Euro auf sonstige Aufwendungen, wie z. B. die Verwendung von Personalarückstellungen, dem Abgang aus dem Kantinenbetrieb, Reparaturen an Gebäuden und Auszahlungen im Rahmen des sozialen Bau- und Wohngeldes.

Ertragsrechnung

1. Kammerumlagen **62.951.065,08 (2014: 60.949.224,52)**

Gegenüber dem Vorjahr war ein Anstieg um 2,00 Mio. Euro, das sind 3,28 Prozent, zu verzeichnen. Dies war vor allem auf einen Anstieg bei Löhnen und Gehältern der Umlagepflichtigen, aber auch auf einen leichten Anstieg beim Mitgliederstand zurückzuführen.

2. Sonstige Erträge **2.158.204,50 (2014: 2.243.024,69)**

Der Rückgang in dieser Position war vor allem auf den im Vorjahr erfolgten Verkauf eines Grundstücks in Gmünd, weniger Förderungen und weniger Erträgen durch weniger Insolvenzfälle zurückzuführen. Demgegenüber steht ein Anstieg bei den Betriebskostenweiterverrechnungen.

3. Zinsensaldo **271.801,74 (2014: 464.600,03)**

Im Vorjahr wurden von der AK Niederösterreich an ihre 100%ige Tochter LIDI Gesellschafterzuschüsse i. H. v. 17,288 Mio. Euro für die Neuerrichtung der Zentrale in St. Pölten aus Eigenmitteln geleistet. Dadurch konnte durch kapitalsteuerfreie Erträge aus Wertpapierveranlagungen nur noch ein niedriger Zinsensaldo als im Vorjahr erzielt werden. Der Rückgang des Zinsniveaus hat sich vor allem auf die Geschäftskonten und die kurzfristigen Veranlagungen der AK Niederösterreich im Berichtsjahr negativ ausgewirkt.

4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen 0,00 (2014: 365.500,00)

Im Vorjahr wurde eine Auflösung der Wahrückstellung für die Ausschüttung an die wahlwerbenden Gruppen anlässlich der AK-Wahl in Höhe von 365.500 Euro, wie im Voranschlag geplant, durchgeführt (siehe „5.6.7.3. Unterstützung der wahlwerbenden Gruppen – Wahlaufwand“).

5. Sachaufwand 11.352.053,43 (2014: 10.683.880,55)

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beim Sachaufwand entstand vor allem im „Rechts- und Sozialbereich“ durch Mehraufwendungen bei „Rechtsschutz und Rechtsberatung“, bei „Lehrlings- und Jugendschutz“ und bei den „Frauen-, Familien-, Jugend- und Migrationsprojekten“. Im Bereich „Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz“ war der Anstieg auf höhere Aufwände in der „Wirtschaftspolitik“ und den „Arbeitsmarktprojekten“ zurückzuführen. Im „Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich“ stiegen die Aufwände vor allem bei den Positionen „Berufliche Aus- und Weiterbildung“, bei „Funktionäre- und Betriebsräteschulung“ (wegen der Durchführung einer „BRAK“), „Sport“ und „Seminar- und Bildungseinrichtungen“. Der Rückgang bei der „Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation“ ist auf einen Rückgang bei der „Öffentlichkeitsarbeit“ begründet.

5.1. Rechts- und Sozialbereich 3.102.228,64 (2014: 2.969.347,82)

Der Anstieg bei „5.1.1. Rechtsschutz und Rechtsberatung“ basierte auf höheren Rechtsschutzkosten. Bei „5.1.2. Lehrlings- und Jugendschutz“ ergab sich der Anstieg durch höhere Veranstaltungskosten. Bei „5.1.3. Sozialpolitik und Sozialberatung“ gab es durch geringere Veranstaltungskosten und durch die geringere BAK-Verrechnung für Vorbereitungsarbeiten für die Registrierung der Gesundheitsberufe einen Rückgang bei den Aufwänden. Bei „5.1.4. Berufsfürsorge, Gesundheit und ArbeitnehmerInnenschutz“ (Gesundheitstruck und SIGE-Akademie) kam es zu einem Rückgang durch geringere Aufwände für den Gesundheitstruck, während bei „5.1.5. Frauen-, Familien-, Jugend- und Migrationsprojekte“ geplante Anstiege durch den Ausbau der „Familienfeste“ und „Jugendevents“ bei den Veranstaltungskosten zu höheren Ausgaben führten.

5.2. Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz 991.654,12 (2014: 912.725,42)

Bei „5.2.1. Wirtschaftspolitik“ führten höhere Kosten für Expertenanalysen, für Honorare und bei den BAK-Aufwendungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem BAK-Büro Brüssel, zu einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang bei „5.2.2. Konsumentenberatung“ ergab sich insbesondere durch geringere Kosten bei Messen und Aktionen. Bei „5.2.3. Umweltschutz“ kam es zu einem Rückgang bei den Honoraren. Bei „5.2.4. Arbeitnehmerveranlagungen“ gab es kaum eine Veränderung zum Vorjahr. Bei „5.2.5. Arbeitsmarktprojekte“ wurden mehr Projekte umgesetzt.

5.3. Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich 3.938.253,15 (2014: 3.001.442,41)

Bei „5.3.1. Kultur- und Bildungsveranstaltungen“ gab es einen Anstieg bei den Kooperationen und einen Rückgang bei den Honoraren. Der Anstieg bei „5.3.2. Berufliche Aus- und Weiterbildung“ ist gegenüber dem Vorjahr mit erhöhten Ausgaben beim Bildungsbonus nach der Umsetzung der Änderung des Fördersystems und bei Kooperationen mit Bildungseinrichtungen zu begründen. Bei „5.3.3. Funktionäre- und Betriebsräteschulung“ kam es zu einem Anstieg, da wie immer in einem AK-Wahljahr keine BetriebsRätInnenAKademie durchgeführt wurde und im Berichtsjahr wieder eine

stattfand. Bei „5.3.4. Bibliotheken“ kam es zu einem Rückgang, da die Einführungskosten für die digitale Bibliothek im Vergleich zum Vorjahr wegfielen und es einen geringeren Bedarf an Fachliteratur gab, während bei „5.3.5. Sport“ die Ausgabenhöhe durch zusätzliches Sponsoring und mehr Veranstaltungen anstieg. Die Position „5.3.6. Seminar- und Bildungseinrichtungen“ dient zur Darstellung des Gebarungsabgangs des Seminar-Park-Hotels Hirschwang. Der Anstieg zum Vorjahr ergab sich vor allem durch unbedingt notwendige Reparaturkosten, höhere Personalkosten und einmalige Kosten im Beratungsbereich sowie durch eine gesetzliche Änderung bei der Dotierung der Jubiläumsgeldrückstellung.

5.4. Information, Öffentlichkeitsarbeit,

Dokumentation 1.867.457,93 (2014: 1.990.126,35)

Bei „5.4.1. Information und Drucklegungen“ kam es einerseits zu einem Anstieg durch die Einführung eines Jugendmagazins und andererseits zu einer Verringerung des Aufwandes bei „5.4.2. Öffentlichkeitsarbeit“ vor allem durch Einsparungen bei den Insertionen. In beiden Positionen waren die BAK-Aufwendungen geringer als im Voranschlag geplant.

5.5. Fachausschüsse 139.029,03 (2014: 148.467,46)

Der Rückgang entstand durch geringere Spesenauszahlungen der AK Niederösterreich-Fachausschüsse. Die Zuwendungen und Ausgaben für die verschiedenen Fachausschüsse der AK Niederösterreich sind in der Tabelle Fachausschüsse ersichtlich.

5.6. Zuwendungen, Unterstützungen

und andere Betreuungskosten 1.313.430,56 (2014: 1.661.771,09)

Geringe Veränderungen gab es bei „5.6.1. Mitgliedsbeiträge“, bei „5.6.2. Subventionen und Förderungsbeiträge“, bei „5.6.5. Hilfsaktionen und Unterstützungen“ und bei „5.6.8. Ehrung von Arbeitsjubilaren“. Lediglich bei „5.6.7. Unterstützung von wahlwerbenden Gruppen“ kam es sowohl bei „5.6.7.1. AK Niederösterreich“ durch eine Inflationsanpassung und bei „5.6.7.2. BAK“ durch eine Neuaufteilung zu einem Anstieg, während die 50%ige Erhöhung der Mittel anlässlich der AK-Wahl (siehe „4.2. Auflösung von Rückstellungen“) wegfiel und dies bei „5.6.7.3. Wahlaufwand“ dargestellt wurde.

Fachausschüsse

	Ausgaben
Bau-Holz	17.587,41
Angestellte	21.612,76
TRS	10.532,22
Agrar-Nahrung-Genuss	7.969,74
MBE	37.329,23
soz./pers.Dienste	4.081,69
Textil, Bekleidung, Leder	5.448,15
Graphik-Papier	5.609,13
Verkehr	5.268,27
Gesundheit	22.073,14
Integration	1.517,29
GESAMT	139.029,03

6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand 7.417.314,34 (2014: 6.847.700,18)

6.1. Instandhaltung und Betriebsaufwand 3.082.745,38 (2014: 3.066.586,22)

Durch geringere Aufwände für Instandhaltungsarbeiten kam es in der Position „6.1.1. Instandhaltung der Gebäude und technischen Anlagen“ zu einem Rückgang. Die Erhöhung begründet sich bei „6.1.2. Mietaufwand von Gebäuden“ durch die Einmietung des Servicecenters Wien in den Räumlichkeiten der AK Wien in der Plößlgasse ab Mitte September 2015. In „6.1.3. Reinigung“ gab es nur einen minimalen Anstieg durch die Weiterverrechnung der Lohnerhöhungen, da es keine zusätzliche Reinigungspersonalbestellung durch die LIDI gab. Der Rückgang in der Position „6.1.4. Energieaufwand“ ist sowohl beim Strom (um rund 9.900 Euro), aber vor allem bei den Heizkosten durch Gas und Fernwärme (um rund 27.000 Euro) begründet. Der Anstieg bei „6.1.5. Abgaben und Gebühren“ hängt mit der Vergebührung des Mietvertrages mit der AK Wien zusammen. Weiters gibt es einen geringen Anstieg bei „6.1.6. Betriebskosten“, wobei den höheren Mietkosten für Fahrzeuge infolge der

Auslagerung des Fuhrparkmanagements an die LIDI aber Einsparungen beim eigenen Fuhrpark gegenüberstanden. Bei der Position „6.1.7. Versicherungen“ gab es eine Gutschrift, die die Vorjahre betraf. Die laufenden Prämien für die diversen Sach- und Haftpflichtversicherungen sanken geringfügig.

6.2. Postgebühren und Fahrtaufwand 2.332.594,76 (2014: 2.263.847,79)

In dieser Position gab es zwar einen Rückgang bei den Postgebühren, dieser wurde allerdings durch Anstiege bei den Datenleitungskosten und bei den Reisespesen übertroffen, weshalb es insgesamt zu einem Anstieg kam.

6.3. Büroaufwand 1.381.045,39 (2014: 1.177.317,52)

In dieser Position gibt es einen Rückgang bei den Aufwendungen in „6.3.1. Miete und Instandhaltung der Büromaschinen und Einrichtung“. In „6.3.2. Bürobedarf und EDV-Aufwand“ stiegen die Aufwände insbesondere für einmalige IT-Dienstleistungen durch die im nächsten Jahr folgende Übersiedlung der Zentrale von Wien nach Sankt Pölten, Softwarelizenzen und für Personalgestellung durch die LIDI. Durch Weiterverrechnungen an Länderkammern kam es allerdings im Zusammenhang mit IT-Dienstleistungen, Softwarelizenzen und externen Datenbanken zu sonstigen Erträgen, die aber laut Haushaltsordnung nicht saldiert werden durften.

6.4. Sonstiger Aufwand 620.928,81 (2014: 339.948,65)

Der Anstieg bei der Position „6.4.1. Experten- und Prüfungsaufwand für die Verwaltung“ ist vor allem auf Beratungshonorare im Rahmen der Möblierungs- und Telefonieausschreibung für das ArbeitnehmerInnen-Zentrum in Sankt Pölten zurückzuführen. In „6.4.2. Repräsentation“ sanken die Aufwendungen insbesondere durch eine Einladung an eine Betriebsräte-Delegation im Vorjahr. Die Erhöhung bei „6.4.3. Zinsaufwand und sonstige Bankspesen“ begründet sich auf die Fremdkapitalzinsen für die Aufnahme eines Kredits für die Errichtung des ANZ Sankt Pölten und auf höhere Depotgebühren durch vermehrte Veranlagungen in Wertpapieren. Der Rückgang in „6.4.4. Mitgliederverwaltung“ ergab sich durch geringere Honorarkosten. Die Position „6.4.5. Qualitätsmanagement – OE-Entwicklung“ stieg durch Ausgaben für das Projekt „New World of Work“.

7. Selbstverwaltung 835.312,75 (2014: 893.477,19)

Der starke Rückgang in der Position „7.1. Sitzungen, Versammlungen, Ausschüsse und Delegationen“ ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr (Wahljahr) um eine Vollversammlung weniger gab, wovon eine auch nur eintägig abgehalten wurde.

8. Personalaufwand 34.878.549,47 (2014: 33.993.854,49)

Der Anstieg bei den Personalkosten erklärt sich durch die Gehaltserhöhungen ab Juni und den Zuwachs an Personal im Kalenderjahr 2015.

9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen 8.128.234,59 (2014: 8.911.004,88)

Unter dieser Position sind die Dotierungen diverser Rücklagen bzw. Rückstellungen ausgewiesen. Für zukünftige Investitionen wurden 2,23 Mio. Euro der „Bau- und Investitionsrücklage“ zugewiesen. In Zukunft werden alle Auslagerungs- und

Verkaufserlöse im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden im jeweiligen Jahr dieser Rücklage zugeführt. Die „Rücklage für finanzwirksame Maßnahmen der BAK“ wurde mit 0,06 Mio. Euro zur Abdeckung etwaiger Aufwendungen für das Projekt „Registrierung der Gesundheitsberufe“ und die „allgemeine Rücklage“ mit 0,87 Mio. Euro dotiert, um einmalige Aufwände abzudecken, die durch die Übersiedlung der Zentrale entstehen, wie Übersiedlungskosten, Mieten und Betriebskosten, die nur noch im ersten Quartal in den alten Räumlichkeiten anfallen, sowie Kosten für die Eröffnungsfeierlichkeiten.

Die Zuführung zur „Rückstellung zur Pensionsvorsorge“ musste mit 2,20 Mio. Euro dotiert werden, da ungefähr dieser Betrag infolge der Performance der Pensionskasse für das Kalenderjahr 2015 im Kalenderjahr 2016 entnommen wird. Alle anderen „Personalrückstellungen“ wurden gemäß der Haushaltsordnung bzw. den gesetzlichen Vorschriften dotiert. Die „Rückstellung für Betriebe der Kammer“, um vor allem das Ergebnis des Restaurants im ArbeitnehmerInnen-Zentrum und fehlende Umsatzerlöse während der Umbauarbeiten im Seminar-Park-Hotel Hirschwang abzudecken, und die „Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand“ wurden wieder aufgestockt.

10. Kosten der Umlageneinhebung 941.130,00 (2014: 910.749,16)

Für die aus der Einhebung der Kammerumlage entstehenden Verwaltungskosten verrechnen die Sozialversicherungsträger den Arbeiterkammern einen pauschalen Aufwandsersatz in Höhe von 1,5 Prozent.

11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer 1.828.476,74 (2014: 1.781.682,79)

Die Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer werden gemäß § 90 AKG von der Arbeiterkammer Wien geführt. Zur Abdeckung der daraus erwachsenden Kosten erhält die Arbeiterkammer Wien von den übrigen Länderkammern eine Vergütung in Höhe von 3 Prozent der Erträge aus Kammerumlagen des jeweils vorangegangenen Jahres.

3.2 Vermögensbilanz

Die Vermögensbilanz zum 31. Dezember 2015 weist im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2014 eine Steigerung der Bilanzsumme um 24,592 Mio. Euro auf 114,825 Mio. Euro aus.

AKTIVA

Das Anlagevermögen stieg um 16,541 Mio. Euro auf 94,079 Mio. Euro infolge von Zugängen in Höhe von 21,033 Mio. Euro gegenüber Abschreibungen bzw. Abgängen in Höhe von 4,491 Mio. Euro. Bei den Finanzanlagen ist unter „Beteiligungen an verbundenen Unternehmen“ in Höhe von 50.793.605,80 Euro die Beteiligung an der LIDI ausgewiesen. Dieser Betrag setzt sich aus dem zur Gänze einbezahlten Stammkapital von 35.000,00 Euro, Gründungskosten von 2.692,17 Euro, eines Gesellschafterzuschusses in Höhe von 48.864.823,63 Euro und der Sacheinlage in Form der BZST-Liegenschaften in Gmünd, St. Pölten, Horn und Lilienfeld in Höhe von 1.891.090,00 Euro zusammen. (Die Bilanz der LIDI zum 31. 12. 2015 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015 befinden sich im Abschnitt „Verbundene Unternehmen“).

Die „Wertpapiere des Anlagevermögens“ in Höhe von 11.678.035,23 Euro dienen für zukünftige Pensionsleistungen und sind daher gemäß § 94 EstG von der Kapitalertragsteuer befreit. Unter „Sonstige Beteiligungen“ befinden sich Aktienanteile bei niederösterreichischen Kapitalgesellschaften in Höhe von 8.104,73 Euro, die zur Sicherung der Informationsbeschaffung zur Wahrung der Interessen von ArbeitnehmerInnen verwendet werden. Das Umlaufvermögen stieg um 7,937 Mio. Euro auf 19,560 Mio. Euro. Die „Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände“ blieben mit 6,669 Mio. Euro nahezu unverändert, da die „Forderungen an Sozialversicherungen aus Kammerumlagen“ angestiegen sind, aber sowohl die „Forderungen aus Leistungen“ als auch die „Sonstigen Forderungen“ zurückgegangen sind. Der „Kassenbestand“ blieb mit 0,0106 Mio. Euro beinahe unverändert, während es bei den „Guthaben bei Banken“ zu einem Anstieg um 7,937 Mio. Euro auf nunmehr 12,881 Mio. Euro durch die Kreditaufnahme bei der Hypobank NÖ für die Errichtung des ArbeitnehmerInnen-Zentrums in St. Pölten kam. Die Rechnungsabgrenzungsposten stiegen auf 1,185 Mio. Euro, insbesondere durch Softwarewartungsvorauszahlungen.

PASSIVA

Das „Kapital“ stieg um 2,349 Mio. Euro auf 61,903 Mio. Euro, da die Zugänge infolge von Investitionen in Höhe von 18,311 Mio. Euro die Umbuchung in Höhe von 14,074 Mio. Euro auf die Bau- und Investitionsrücklage und die Abschreibungen und Anlagenabgänge in Höhe von 1,888 Mio. Euro überstiegen haben.

Die Rücklagen sanken um 1,085 Mio. Euro auf 4,470 Mio. Euro, da die Dotierungen in Höhe von 2,230 Mio. Euro und die Umbuchung von Kapital in Höhe von 14,074 Mio. Euro für die „Bau- und Investitionsrücklage“, von 0,06 Mio. Euro für die „Rücklage für finanzwirksame Maßnahmen der BAK“ und von 0,870 Mio. Euro für die „allgemeine Rücklage“ niedriger waren als die Verwendungen für Investitionen aus der „Bau- und Investitionsrücklage“ i. H. v. 18,311 Mio. Euro und der „Rücklage für Katastrophen und Wohnbaudarlehen“ i. H. v. 0,008 Mio. Euro.

1. Abfertigungsrückstellung	5.270.768,55	(2014: 4.992.708,54)
2. Pensionsrückstellung	7.653.212,58	(2014: 7.872.200,17)
3. Reparatur- und Instandhaltungsrückstellung	114.427,23	(2014: 206.020,34)
4. Wahrückstellung	1.612.733,52	(2014: 819.670,52)
5. Rückstellung für Betriebe der Kammer	800.000,00	(2014: 424.022,12)
6. Sonstige Rückstellungen	8.546.423,61	(2014: 7.791.854,39)
a. J. Hesoun-Fachausbildung	562.775,89	(2014: 562.775,89)
b. Rechtsschutz	717.854,84	(2014: 717.854,84)
c. Expertenleistungen	347.295,68	(2014: 161.652,48)
d. Vorsorge gemäß § 12 (5) RILAK und § 19 (2) DBPO	1.839.381,48	(2014: 1.564.862,46)
e. Vorsorge gem. § 27 ALVG	341.335,02	(2014: 221.007,59)
f. Nicht konsumierte Urlaube und Zeitguthaben	4.737.780,70	(2014: 4.563.701,13)

Die Vermögensbilanz in Euro

		Aktiva
A. Anlagevermögen		
A.1. Immaterielle Vermögenswerte		148.094,58
A.2. Sachanlagen		
A.2.1. Bebaute Grundstücke	30.380.230,90	
A.2.2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.070.755,55	
A.2.3. Anlagen in Bau	0,00	31.450.986,45
A.3. Finanzanlagen		
A.3.1. Beteiligung an verbundenen Unternehmen	50.793.605,80	
A.3.2. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.678.035,23	
A.3.3. Sonstige Beteiligungen	8.104,73	62.479.745,76
Anlagevermögen		94.078.826,79
B. Umlaufvermögen		
B.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.669.044,29	
B.2. Wertpapiere und Anteile	0,00	
B.3. Kassenbestand und Guthaben bei Banken	12.891.294,56	
Umlaufvermögen		19.560.338,85
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		1.185.724,32
BILANZSUMME		114.824.889,96
		Passiva
A. Kapital		61.902.750,56
B. Rücklagen		
B.1. Bau- und Investitionsrücklage	2.230.000,00	
B.2. Sonstige Rücklagen	2.239.688,73	
Rücklagen		4.469.688,73
C. Rückstellungen		
C.1. Rückstellung für Abfertigungsansprüche	5.270.768,55	
C.2. Rückstellung für Pensionsvorsorge	7.653.212,58	
C.3. Rückstellung für Erhaltungs- und Reparaturaufwand	114.427,23	
C.4. Rückstellung für Wahlaufwand	1.612.733,52	
C.5. Rückstellung für Betriebe der Kammer	800.000,00	
C.6. Sonstige Rückstellungen	8.546.423,61	
Rückstellungen		23.997.565,49
D. Verbindlichkeiten		
D.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.045.960,00	
D.2. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	143.325,88	
D.3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.510.052,94	
D.4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.755.546,36	
Verbindlichkeiten		24.454.885,18
BILANZSUMME		114.824.889,96

Die Bilanzsumme stieg 2015 im Vergleich zu 2014 um rund 24,6 Mio. Euro auf 114,8 Mio. Euro.

Die Ertragsrechnung in Euro

Gegenüber 2014 stieg die Kammerumlage um 3,28 Prozent.

	Erträge 2015
1. Kammerumlagen	62.951.065,08
2. Sonstige Erträge	2.158.204,50
3. Zinsensaldo	271.801,74
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00
Summe Erträge	65.381.071,32
	Aufwendungen 2015
5. Sachaufwand	11.352.053,43
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	7.417.314,34
7. Kosten der Selbstverwaltung	835.312,75
8. Personalaufwand	34.878.549,47
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	8.128.234,59
10. Kosten der Umlageneinhebung	941.130,00
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	1.828.476,74
Summe Aufwendungen	65.381.071,32

Erträge und Aufwendungen 2015 im Detail		
1. Kammerumlagen		62.951.065,08
2. Sonstige Erträge		
2.1. Mieterträge	435.074,04	
2.2. Verkaufserlöse	18.544,56	
2.3. Sonstige Erträge	1.704.585,90	2.158.204,50
3. Zinsensaldo		
3.1. Zinsenerträge	272.388,54	
3.2. Kapitalertragsteuer	-586,80	271.801,74
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen		
4.1. Auflösung von Rücklagen	0,00	
4.2. Auflösung von Rückstellungen	0,00	0,00
5. Sachaufwand		
5.1. Rechts- und Sozialbereich		
5.1.1. Rechtsschutz und Rechtsberatung	1.081.409,65	
5.1.2. Lehrlings- und Jugendschutz	636.306,32	
5.1.3. Sozialpolitik und Sozialberatung	49.921,97	
5.1.4. Berufsfürsorge, Gesundheit und Arbeitnehmerschutz	913.523,44	
5.1.5. Frauen-, Familien-, Jugend- und Migrationsprojekte	421.067,26	3.102.228,64
5.2. Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz		
5.2.1. Wirtschaftspolitik	165.738,58	
5.2.2. Konsumentenberatung - Konsumentenpolitik	352.673,66	
5.2.3. Umweltschutz	10.898,55	
5.2.4. Arbeitnehmerveranlagung	386.192,53	
5.2.5. Arbeitsmarktprojekte	76.150,80	991.654,12

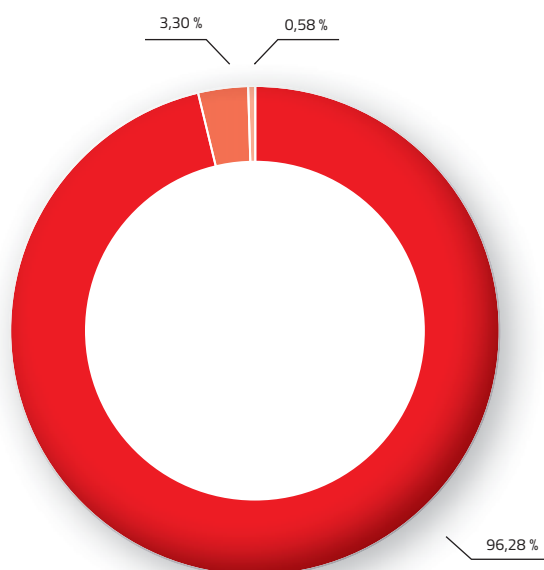
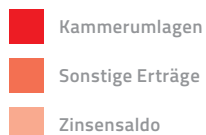
Erträge und Aufwendungen 2015 im Detail

5.3. Kultur-, Bildung- und Freizeitbereich		
5.3.1. Kultur- und Bildungsveranstaltungen	120.757,14	
5.3.2. Berufliche Aus- und Weiterbildung	1.020.780,39	
5.3.3. Funktionäre- und Betriebsräteschulung	1.679.238,24	
5.3.4. Bibliotheken - Infotheken	152.887,29	
5.3.5. Sport	228.601,97	
5.3.6. Seminar- und Bildungseinrichtungen	735.988,12	3.938.253,15
5.4. Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation		
5.4.1. Information und Drucklegungen	988.284,61	
5.4.2. Öffentlichkeitsarbeit	761.727,93	
5.4.3. Dokumentationen	117.445,39	
5.4.4. Sonstiges	0,00	1.867.457,93
5.5. Fachausschüsse		139.029,03
5.6. Zuwendungen, Unterstützungen und andere Betreuungskosten		
5.6.1. Mitgliedsbeiträge	132.799,30	
5.6.2. Subventionen und Förderungsbeiträge	181.029,97	
5.6.3. Lehrausbildungsbeihilfen	0,00	
5.6.4. Stipendien	0,00	
5.6.5. Hilfsaktionen und Unterstützungen	153.695,92	
5.6.6. Wohnbauförderung	0,00	
5.6.7. Unterstützung der wahlwerbenden Gruppen		
5.6.7.1. AK Niederösterreich	745.800,00	
5.6.7.2. BAK	67.873,68	
5.6.7.3. Wahlaufwand	0,00	
5.6.8. Ehrung von Arbeitsjubilaren	32.231,69	
5.6.9. Sonstiges	0,00	1.313.430,56
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand		
6.1. Instandhaltung und Betriebsaufwand		
6.1.1. Instandhaltungen der Gebäude und techn. Anlagen	301.274,63	
6.1.2. Mietaufwand von Gebäuden	842.678,65	
6.1.3. Reinigung	990.124,89	
6.1.4. Energieaufwand	402.408,16	
6.1.5. Abgaben und Gebühren	12.404,75	
6.1.6. Betriebsaufwand	426.483,37	
6.1.7. Versicherungen	107.370,93	
6.1.8. Sonstiges	0,00	3.082.745,38
6.2. Postgebühren und Fahrtaufwand		
6.2.1. Porti, Post- und Telefongebühren	1.527.938,78	
6.2.2. Reise- und Fahrtaufwand	804.655,98	
6.2.3. Sonstiges	0,00	2.332.594,76

Erträge und Aufwendungen 2015 im Detail

6.3.	Büroaufwand		
6.3.1.	Miete und Instandhaltung von Büromaschinen und Einrichtungen	381.870,21	
6.3.2.	Bürobedarf und EDV-Aufwand	981.810,94	
6.3.3.	Sonstiger Büroaufwand	17.364,24	1.381.045,39
6.4.	Sonstiger Aufwand		
6.4.1.	Experten- und Prüfungsaufwand für die Verwaltung	307.539,37	
6.4.2.	Repräsentation	2.826,26	
6.4.3.	Zinsenaufwand und sonstige Bankspesen	95.854,54	
6.4.4.	Mitgliederverwaltung	57.309,65	
6.4.5.	Qualitätsmanagement - Organisationsentwicklung	157.271,60	
6.4.6.	Sonstiges	127,39	620.928,81
7.	Aufwand für die Selbstverwaltung		
7.1.	Sitzungen, Versammlungen, Ausschüsse und Delegationen	59.214,73	
7.2.	Funktionsgebühren	490.031,31	
7.3.	Aufwandsentschädigungen für Funktionäre	74.212,05	
7.4.	Repräsentation	75.336,04	
7.5.	Sonstiges	136.518,62	835.312,75
8.	Personalaufwand		
8.1.	Löhne und Gehälter	24.243.526,22	
8.2.	Sozialaufwand	6.363.779,24	
8.3.	Aus- und Fortbildung	352.930,99	
8.4.	Pensionszahlungen	3.497.732,85	
8.5.	Abfertigungszahlungen	420.580,17	34.878.549,47
9.	Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen		
9.1.	Zuführung zu Rücklagen		
9.1.1.	Zuführung zur Bau- und Investitionsrücklage	2.230.000,00	

Ertragsstruktur 2015



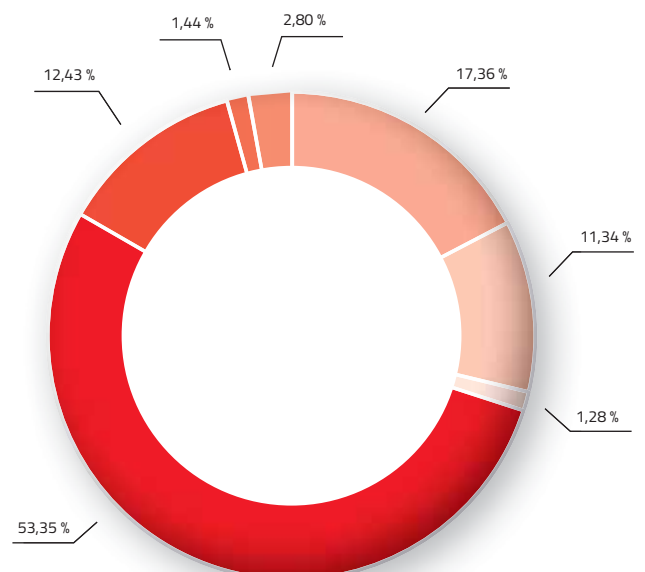
Die Einnahmen aus der Kammerumlage machten 2015 rund 96 Prozent der Erträge der AK Niederösterreich aus.

Erträge und Aufwendungen 2015 im Detail

9.1.2. Zuführung zu sonstigen Rücklagen		
9.1.2.1. Zuführung zur Rücklage für finanzwirksame Maßnahmen der BAK	60.000,00	
9.1.2.2. Zuführung zur Rücklage für Grundlagenarbeit	0,00	
9.1.2.3. Zuführung zur Rücklage für Katastrophen und Wohnbaurdarlehen	0,00	
9.1.2.4. Zuführung zur allgemeinen Rücklage	870.000,00	3.160.000,00
9.2. Zuführung zu Rückstellungen		
9.2.1. Zuführung zur Pensionsvorsorge	2.200.000,00	
9.2.2. Zuführung zur Abfertigungsrückstellung	278.060,01	
9.2.3. Zuführung zur Reparatur- und Instandhaltungsrückstellung	0,00	
9.2.4. Zuführung zur Wahlrückstellung	800.000,00	
9.2.5. Zuführung zu sonstigen Rückstellungen		
9.2.5.1. Zuführung zur Rückstellung für Betriebe der Kammer	557.927,91	
9.2.5.2. Zuführung zur Rechts- und Beratungsrückstellung	345.398,14	
9.2.5.3. Zuführung zur J. Hesoun-Fachausbildungsrückstellung	0,00	
9.2.5.4. Zuführung zur Rechtsschutzrückstellung	0,00	
9.2.5.5. Zuführung zur Rückstellung gem. §19(2) DBPO u. §12(5) RILAK	432.485,72	
9.2.5.6. Zuführung zur Rückstellung gem. §27 AVG	180.283,24	
9.2.5.7. Zuführung zur Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube und Zeitguthaben	174.079,57	4.968.234,59
10. Kosten der Umlageneinhebung		941.130,00
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer		1.828.476,74

Aufwandsstruktur 2015

- Personalaufwand
- Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen
- Kosten der Umlageneinhebung
- Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK
- Sachaufwand
- Betriebs- und Verwaltungsaufwand
- Kosten der Selbstverwaltung



Personal-, Sachaufwand sowie Betriebs- und Verwaltungsaufwand stellen mit zusammen rund 80 Prozent die größten Aufwandsposten der AK Niederösterreich dar.

Die Leistungsübersicht in Euro

		Erträge 2015
1.	Kammerumlagen	62.951.065,08
2.	Sonstige Erträge	2.158.204,50
3.	Zinsensaldo	271.801,74
4.	Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00
Summe Erträge		65.381.071,32
		Aufwendungen 2015
5.	Dienstleistungen	51.841.707,00
6.	Zuwendungen	1.806.210,24
7.	Selbstverwaltung	835.312,75
8.	Vorsorge für Leistungen	8.128.234,59
9.	Kosten der Umlageneinhebung	941.130,00
10.	Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	1.828.476,74
Summe Aufwendungen		65.381.071,32

Die Aufwendungen im Rechts- und Sozialbereich sind 2015 gegenüber 2014 um rund 3,4 Prozent gestiegen.

Erträge und Aufwendungen 2015 im Detail		
1.	Kammerumlagen	62.951.065,08
2.	Sonstige Erträge	
2.1.	Mieterträge	435.074,04
2.2.	Verkaufserlöse	18.544,56
2.3.	Sonstige Erträge	1.704.585,90
2.158.204,50		
3.	Zinsensaldo	
3.1.	Zinsenerträge	272.388,54
3.2.	Kapitalertragsteuer	-586,80
271.801,74		
4.	Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	
4.1.	Auflösung von Rücklagen	0,00
4.2.	Auflösung von Rückstellungen	0,00
0,00		
5.	Dienstleistungen der Arbeiterkammer	
5.1.	Rechts- und Sozialbereich	
	Sachaufwand	3.102.228,64
	Betriebs- und Verwaltungsaufwand	4.822.051,03
	Personalaufwand	22.505.413,24
30.429.692,90		
5.2.	Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz	
	Sachaufwand	991.654,12
	Betriebs- und Verwaltungsaufwand	1.334.479,22
	Personalaufwand	6.601.149,24
8.927.282,57		
5.3.	Kultur-, Bildung- und Freizeitbereich	
	Sachaufwand	3.938.253,15
	Betriebs- und Verwaltungsaufwand	717.033,61
	Personalaufwand	3.468.768,22
8.124.054,98		

Erträge und Aufwendungen 2015 im Detail

5.4.	Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation		
	Sachaufwand	1.867.457,93	
	Betriebs- und Verwaltungsaufwand	464.080,09	
	Personalaufwand	1.890.109,50	4.221.647,51
5.5.	Fachausschüsse		139.029,03
6.	Zuwendungen, Unterstützungen und andere Betreuungskosten		
	Sachaufwand	1.313.430,56	
	Betriebs- und Verwaltungsaufwand	79.670,40	
	Personalaufwand	413.109,28	1.806.210,24
7.	Aufwand für die Selbstverwaltung		835.312,75
8.	Vorsorge für Leistungen		
8.1.	Zuführung zu Rücklagen		
8.1.1.	Zuführung zur Bau- und Investitionsrücklage	2.230.000,00	
8.1.2.	Zuführung zu sonstigen Rücklagen		
8.1.2.1.	Zuführung zur Rücklage für finanzwirksame Maßnahmen der BAK	60.000,00	
8.1.2.2.	Zuführung zur Rücklage für Grundlagenarbeit	0,00	
8.1.2.3.	Zuführung zur Rücklage für Katastrophen und Wohnbaudarlehen	870.000,00	3.160.000,00
8.2.	Zuführung zu Rückstellungen		
8.2.1.	Zuführung zur Pensionsrückstellung	2.200.000,00	
8.2.2.	Zuführung zur Abfertigungsrückstellung	278.060,01	
8.2.3.	Zuführung zur Reparatur- und Instandhaltungsrückstellung	0,00	
8.2.4.	Zuführung zur Wahlrückstellung	800.000,00	
8.2.5.	Zuführung zu sonstigen Rückstellungen		
8.2.5.1.	Zuführung zur Rückstellung für Betriebe der Kammer	557.927,91	
8.2.5.2.	Zuführung zur Expertenrückstellung	345.398,14	
8.2.5.3.	Zuführung zur J. Hesoun- Fachausbildungs-Rückstellung	0,00	
8.2.5.4.	Zuführung zur Rechtsschutzrückstellung	0,00	
8.2.5.5.	Zuführung zur Rückstellung gem. §19(2) DBPO u. §12(5) RILAK	432.485,72	
8.2.5.6.	Zuführung zur Rückstellung gem. §27 AIVG	180.283,24	
8.2.5.7.	Zuführung zur Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	174.079,57	4.968.234,59
9.	Kosten der Umlageneinhebung		941.130,00
10.	Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK		1.828.476,74

Der Aufwand für die Selbstverwaltung ist 2015 um rund 6,5 Prozent gesunken.

Kontrollbericht des Kontrollausschusses zum Rechnungsabschluss 2015

Der Kontrollausschuss hat sich in seiner Sitzung am 22. April 2016 mit dem vom Vorstand der AK Niederösterreich am 20. April 2016 genehmigten Entwurf des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2015 befasst und erstattet nach eingehender Behandlung des Rechnungsabschlusses 2015 der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich folgenden Kontrollbericht.

Rechtsgrundlage

Der Kontrollausschuss ist gemäß § 59 Abs. 5 AKG 1992 i. d. g. F. verpflichtet, einen Kontrollbericht über den Rechnungsabschluss der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich zu erstellen.

Nach den Bestimmungen des § 59 Abs. 5 AKG und § 22 Abs. 8 der Geschäftsordnung der AK Niederösterreich hat der Kontrollausschuss diesen Kontrollbericht der Vollversammlung vorzulegen.

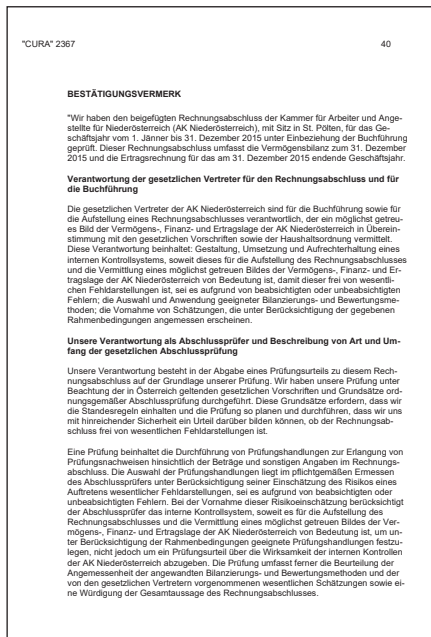
Die Prüfung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2015 erfolgte gemäß § 59 Abs. 1 und § 62 AKG.

Unterlagen

Die Beurteilung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2015 erfolgte unter Verwendung folgender Unterlagen:

1. Rechnungsabschluss.
 - 1.1. Zahlenwerke des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2015 (einschließlich der Aufklärungen und Erläuterungen des Direktors Mag. Guth zu den Zahlenwerken)
 - a. Vermögensbilanz
 - b. Vergleichsrechnung
 - c. Ertragsrechnung
 - d. Leistungsübersicht zur Ertragsrechnung.
 - 1.2. Bericht zum Rechnungsabschluss 2015 gemäß § 16 der Haushaltsordnung der AK Niederösterreich

Das Prüfungsergebnis



2. Bericht des vom Vorstand gemäß § 70 Abs. 1 AKG bestellten Abschlussprüfers („CURA“ Treuhand- und Revisionsgesellschaft m.b.H.) über die Prüfung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2015
3. Beschlüsse, Prüfungsergebnisse und Protokolle der

Sitzung des Kontrollausschusses vom 24. Juni 2015,
Sitzung des Kontrollausschusses vom 16. September 2015,
Sitzung des Kontrollausschusses vom 21. Oktober 2015,
Sitzung des Kontrollausschusses vom 19. November 2015,
Sitzung des Kontrollausschusses vom 16. Dezember 2015,
Sitzung des Kontrollausschusses vom 22. Jänner 2016,
Sitzung des Kontrollausschusses vom 16. März 2016

Vom Kontrollausschuss wurde zur Kenntnis genommen, dass im Vorstand der AK Niederösterreich in seiner Sitzung am 20. April 2016 der Entwurf des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2015 unter Anwesenheit aller im Vorstand vertretenen Fraktionen einstimmig genehmigt wurde.

Ergebnis

Der Kontrollausschuss stellt fest, dass die gebärungsrelevanten gesetzlichen Vorschriften, die Vorschriften der Haushaltsordnung, der Geschäftsordnung sowie die Organbeschlüsse eingehalten wurden. Weiters stellt der Kontrollausschuss fest, dass die einschlägigen kaufmännischen Bewertungsvorschriften im Rechnungsabschluss für das Jahr 2015 beachtet wurden. Die erforderlichen Nachweise und Aufgliederungen zu den einzelnen Positionen des Rechnungsabschlusses wurden vorgelegt.

Zur form- und fristgerechten Behandlung durch die übrigen Organe der Kammer stellt der Kontrollausschuss fest, dass die Behandlung durch den Vorstand der Kammer sowie die Beschlussfassung des Vorstandes auf Vorlage des Rechnungsabschlusses 2015 an die Vollversammlung zur Beschlussfassung in deren Tagung am 29. April 2016 den Bestimmungen des Arbeiterkammergesetzes entsprechen.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2015 ist hinreichend erläutert, die finanzielle Lage der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich ist im Rechnungsabschluss für das Jahr 2015 ordnungsgemäß dargestellt.

Aufgrund der vom Kontrollausschuss gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse erfolgte die Führung der Geschäfte der Kammer im Jahre 2015 nach den Grundsätzen kaufmännischer Sorgfalt und Vorsicht und unter Einhaltung des von der Vollversammlung beschlossenen Voranschlages.

ORGANISATION

>> Die Arbeitswelt verändert sich rasant. Es ist daher wichtig, immer vorauszudenken. Eine zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung für die MitarbeiterInnen ist die Voraussetzung für eine hochentwickelte Expertise in allen Bereichen der AK. <<

Mag.^a Karin Zwickelstorfer, MA,
Organisations- und
Personalentwicklung



DIE ORGANISATION

Die Struktur

Die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen können sich auf ihre Interessenvertretung verlassen: Tausende engagierte Betriebsrätinnen und Betriebsräte, PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen leisten tagtäglich eine ausgezeichnete Arbeit.

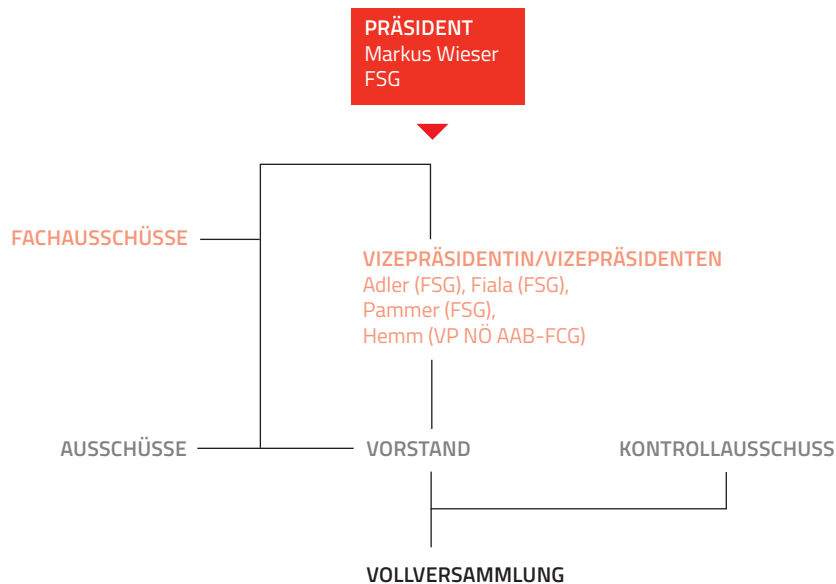
Die niederösterreichischen Beschäftigten wählen aus ihrer Mitte alle fünf Jahre 110 Kammerrätinnen und Kammerräte in die Gremien der Selbstverwaltung der AK Niederösterreich. Sie bilden gemeinsam das „ArbeitnehmerInnenparlament“. Die Kammerrätinnen und Kammerräte werden in ihrer politischen Arbeit durch die Grundlagenarbeit der Expertinnen und Experten der AK Niederösterreich unterstützt.

Die Expertinnen und Experten der AK Niederösterreich bringen ihre praktische Erfahrung aus Tausenden Beratungen, gerichtlichen Vertretungen und Serviceleistungen ein und verbessern damit die Lebensbedingungen der ArbeitnehmerInnen. Darüber hinaus arbeitet die Arbeiterkammer eng mit den Gewerkschaften und den betrieblichen Interessenvertretungen zusammen. Für die Interessen aller ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich.

Die Kammerrätinnen und -räte sowie rund 400 Fachleute der AK Niederösterreich arbeiten Hand in Hand mit den Gewerkschaften und Betriebsrätinnen und Betriebsräten für die Interessen der niederösterreichischen Beschäftigten.



Die Selbstverwaltung



Die Selbstverwaltung

Der bzw. die PräsidentIn ist gemäß § 56 AKG der bzw. die gesetzliche VertreterIn der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich und wird von den 110 Kammerrätinnen und Kammerräten in der Vollversammlung gewählt. Sie wählen zudem in der konstituierenden Vollversammlung aus ihren Reihen das Präsidium. Präsident der AK Niederösterreich ist ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser. Ihm zur Seite stehen im Präsidium der AK Niederösterreich eine Vizepräsidentin und drei Vizepräsidenten.

Der Präsident

Wieser Markus, FSG

Die Vizepräsidentin und Vizepräsidenten

Adler Brigitte, FSG

Fiala Michael, FSG

Hemm Franz, Volkspartei NÖ AAB-FCG

Pammer Horst, FSG



Das Präsidium (v. l. n. r.):
 Horst Pammer, Brigitte Adler,
 Markus Wieser, Michael Fiala,
 Franz Hemm

Der Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes werden von den Kammerrätinnen und Kammerräten der AK Niederösterreich in der konstituierenden Vollversammlung gewählt.

Im Vorstand werden unter anderem die Vollversammlungen vorbereitet, der Jahresvoranschlag und der Rechnungsabschluss genehmigt sowie die Durchführung größerer Vorhaben der Arbeiterkammer beschlossen.

Der Vorstand der AK Niederösterreich ist gemäß Arbeiterkammergesetz ein wichtiges Beschlussorgan der Selbstverwaltung. Grundlagen dieser Beschlüsse sind Berichte von Expertinnen und Experten aus dem Kammerbüro und die Tätigkeit der Ausschüsse, die der Vorstand zur Unterstützung seiner Arbeit einsetzt.

Die Ausschüsse ihrerseits beschließen Stellungnahmen und Gutachten zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen. Die Arbeit des Vorstandes bildet neben den Präsidentenentscheidungen und dem laufenden Geschäfts- und Budgetvollzug des Kammerbüros die Grundlage für die Tätigkeiten der AK Niederösterreich.

Im Jahr 2015 trat der Vorstand der AK Niederösterreich auf Basis der Geschäfts- und Haushaltsordnung zehnmal zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei wurden unter anderem Entscheidungen rund um den Bau der neuen Zentrale in St. Pölten, die weitere Beteiligung am Bildungsnetzwerk NÖ und zu anderen Leistungen getroffen.

Der Vorstand der AK Niederösterreich besteht aus insgesamt 15 Mitgliedern, und zwar aus dem Präsidenten, einer Vizepräsidentin und drei Vizepräsidenten sowie zehn weiteren Mitgliedern.

AK-Vorstandmitglieder

Asperger Christine, FSG
Farthofer Christian, FSG
Hager Josef, Volkspartei NÖ AAB-FCG
Kauer Christian, FSG
Kupetsch Alfred, FSG
Pfeifer Gottfried, FA
Priesching Herta, FSG
Stattmann Peter, FSG
Sterle Harald, Volkspartei NÖ AAB-FCG
Straussberger Erwin, FSG

In den AK-Vorstand kooptiert:

Engel Bruno, Volkspartei NÖ AAB-FCG
Hartmann Petra, FSG
Fiala Manfred, FSG
Gratzer Michaela, FSG
Maschat Peter, Volkspartei NÖ AAB-FCG
Niedermaier Reinhard, FSG
Slacik Patrick, FSG
Taibl Stefan, AUGE/UG

Der Vorstand der AK Niederösterreich ist ein wichtiges Beschlussorgan der Selbstverwaltung. Er besteht aus dem Präsidium und zehn weiteren Mitgliedern.

Stand: April 2016

Die Vollversammlung

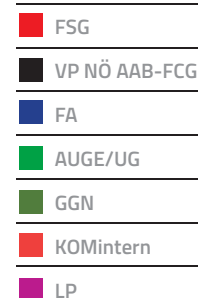
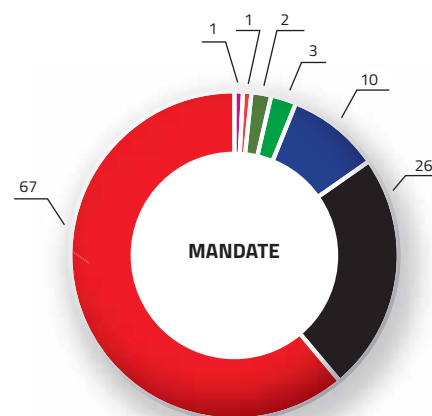
Die Vollversammlung der AK Niederösterreich besteht aus 110 Kammerrätinnen und Kammerräten, die von den Beschäftigten in Niederösterreich gewählt werden.



Das Parlament der ArbeitnehmerInnen tagt zumindest zweimal im Jahr. Einmal jährlich treten die Kammerrätinnen und Kammerräte in St. Pölten zusammen, weitere Sitzungen finden in anderen Regionen statt. In der Vollversammlung werden die interessenpolitischen Vorgaben für die Tätigkeit der Arbeiterkammer sowie die finanziellen Richtlinien und Vorgaben beschlossen. 2015 tagte die Vollversammlung der AK Niederösterreich zweimal. Einmal am 8. Mai in der AK-St. Pölten und einmal am 28. Oktober in Wien – zum letzten Mal in der alten Zentrale der AK Niederösterreich in der Windmühlgasse 28 im 6. Wiener Gemeindebezirk.

Auf Basis der letzten Arbeiterkammerwahl im Jahr 2014 verfügt die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) über 67 Mandate, die Fraktion Christlicher Gewerkschafter (Volkspartei NÖ AAB-FCG) hält bei 26 Mandaten und die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) verfügen über zehn Sitze. Weiters sind die AUGÉ/UG mit drei Mandaten, die Grünen GewerkschafterInnen NÖ (GGN) mit zwei Mandaten und die Liste KOMintern sowie die LISTE PERSPEKTIVE – Ing. Yusuf Avci (LP) mit jeweils einem Mandat vertreten.

Mandate



Die Kammerrätinnen und Kammerräte

Sozialdemokratische
GewerkschafterInnen (FSG)



Adler
Brigitte



Greis
Alfred



Lachmayr
Daniel



Akyildiz
Ali



Gruber
Gerald



Leidenfrost
Franz



Artner
Engelbert



Gruber
Karl



Lindner
Herbert



Asperger
Christine



Hartmann
Petra



Mezera
Andrea



Bauer
Franziska



Hintersteiner
Karl-Heinz



Müller
Werner



Biegler
Ing. Manfred



Hitz
Andreas



Niedermaier
Reinhard



Bogenreiter
Ferdinand



Hutter
Gerhard



Pammer
Horst



Erdem
Arif



Kabakci
Mehmet



Pap
Michael



Farthofer
Christian



Kapaun
Robert



Pernsteiner
Hermann



Fiala
Manfred



Kauer
Christian



Pfister
Rene



Fiala
Michael



Kellner
Monika



Preis
Karl



Gattinger
Erwin



Kraus
Alena



Priesching
Herta



Gleich
Hermann



Kremser
Martina



Raidl
Franz



Gratzner
Michaela



Kupetsch
Alfred



Riedl
Andreas

Rotter
WalterSeban
GerhardTauchner
Gerhard**Sozialdemokratische
GewerkschafterInnen (FSG)**Savic-Cergic
RankaSiedl
BrigitteVihan
AdolfSchärf
StefanSilvan
RudolfVotava
KarlSchaludek
PeterSlacik
PatrickWeidinger
JohannesSchilcher
GerdaStattmann
PeterWeingartner
ChristaSchremser
AndreaSteinböck
JosefWeninger
FranzSchubert
Mag. ElisabethStöllner
GünterWieser
MarkusSchwingenschögl
SusanneStraußberger
ErwinWiesinger
JosefWoisetschläger
AngelikaAbleidinger
GregorBuder
ThomasGumprecht
Ing. Christian**Volkspartei NÖ AAB-FCG**Brandstätter
AlfredDammerer
SilkeHager
JosefBrandweiner
LukasEngel
BrunoHemm
FranzBrunner
IngridFaulhuber
ThomasHöllerschmid
MartinaBruny
ThomasGruber
ChristianLitschauer
Michael

Volkspartei NÖAAB-FCG



Maierhofer
Doris



Reitmayer
Ing. Roman



Sommer
Johann



Maschat
MAS Peter



Schauer
Andreas



Soretz
Andreas



Pannagl
Werner



Schützenhofer
Karl



Sterle
Harald



Pohnitzer
Mag. Martin



Seiser
Friedrich

**Freiheitliche Arbeitnehmer
(FA)**



John
David



Pfeifer
Monika



Weber
Bruno



Koppensteiner
Robert



Punz
Richard



Zeimke
Thomas



Latsch
Hermann



Scherz
Gerhard



Zellhofer
Erwin



Pfeifer
Gottfried

**Alternative und Grüne
GewerkschafterInnen/
Unabhängige Gewerk-
schafterInnen (AUGE/UG)**



Partei
Renate



Taibl
Stefan



Werilly
Karl

**Grüne GewerkschafterInnen
Niederösterreich (GGN)**



Kesetovic
Samir



Wopinski
Barbara

**Kommunistische
Gewerkschaftsinitiative –
International (KOMintern)**



Tohumcu
Can

**Liste Perspektive –
Ing. Yusuf Avci (LP)**



Toraman
Fatih

Stand April 2016

Die Ausschüsse und Fachausschüsse

Die nach Themenbereichen organisierten Ausschüsse erstellen und diskutieren unter anderem Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben und Verordnungen. Sie bestehen aus Kammerrätinnen und Kammerräten und werden von den Expertinnen und Experten des Kammerbüros unterstützt. 2015 traten die Ausschüsse (inkl. Kontrollausschuss) zu insgesamt 39 Sitzungen zusammen.

Ausschüsse (Stand April 2016)

	Vorsitz
Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Infrastrukturpolitik	Gerhard Tauchner
Sozialpolitik und Arbeitsrecht	Johannes Weidinger
KonsumentInnenpolitik	Kremser Martina
Gesundheitspolitik und ArbeitnehmerInnenschutz	Silvan Rudolf
Jugendpolitik und Zentraler Fachausschuss	Slacik Patrick
Bildung, Kultur und Freizeit	Pap Michael
Frauenpolitik	Petra Hartmann
Kontrollausschuss	Bruno Weber
Bauausschuss (Vorstandsausschuss)	Markus Wieser

Die Ausschüsse werden in ihrer Arbeit von Expertinnen und Experten der AK Niederösterreich betreut und unterstützt.

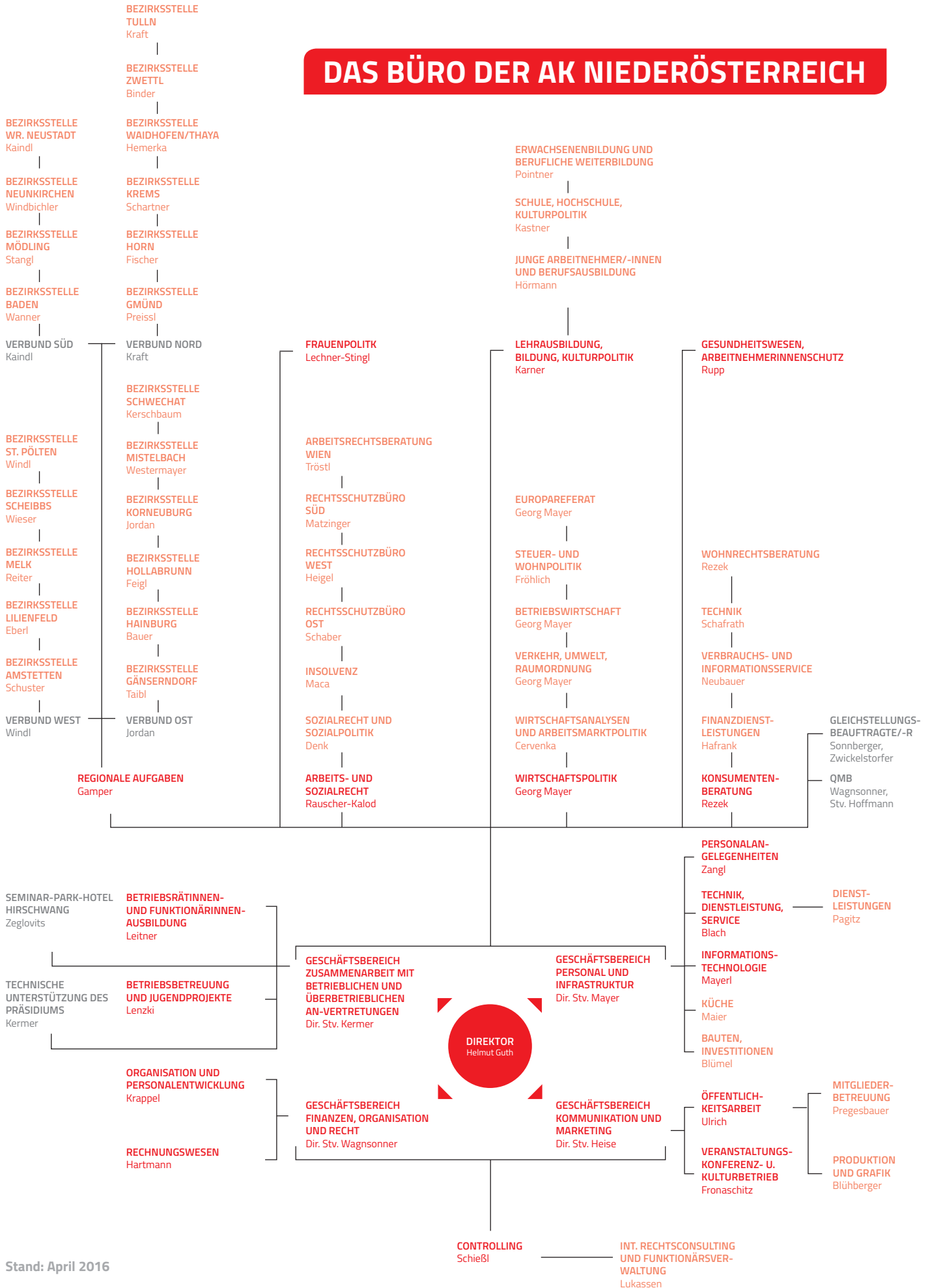
Im Gegensatz zu den Ausschüssen sind die Fachausschüsse nach bestimmten Gruppen von ArbeitnehmerInnen gegliedert. In Fachausschüssen können auch ArbeitnehmerInnen mitarbeiten, die kein Mandat als Kammerrätin oder Kammerrat ausüben. Die Fachausschüsse arbeiten als Organe sehr eng mit den einzelnen Fachgewerkschaften zusammen. Sie nehmen die fachlichen und beruflichen Interessen der Beschäftigten wahr. Insbesondere in Fragen der Aus- und Weiterbildung kommt den Fachausschüssen besondere Bedeutung zu. Im Jahr 2015 gab es insgesamt 32 Fachausschusssitzungen.

Fachausschüsse (Stand April 2016)

	Vorsitz
Fachausschuss Bau-Holz	Manfred Fiala
Fachausschuss Textil, Bekleidung, Leder	Erwin Straussberger
Fachausschuss Verkehr	Hubert Patzl
Fachausschuss für Druck und Papier verarbeitendes Gewerbe	Adolf Vihan
Fachausschuss soziale und persönliche Dienste	Jürgen Kreamsner
Fachausschuss Metall, Bergbau, Energie	Helmut Pilwarsch
Fachausschuss Agrar, Nahrung, Genuss	Johannes Weidinger
Fachausschuss der Angestellten im Handel und Gewerbe	Alfred Greis
Fachausschuss Tourismus, Reinigung und Sicherheitsdienste	Harald Frimmel
Fachausschuss Gesundheit	Brigitte Adler
Integrationsfachausschuss	Ali Akyildiz

Das Referat „Junge ArbeitnehmerInnen und Berufsausbildung“ (Abteilung Lehrausbildung, Bildung und Kulturpolitik) ist als Geschäftsstelle für die Betreuung der Fachausschüsse zuständig.

DAS BÜRO DER AK NIEDERÖSTERREICH



Stand: April 2016

Das Büro der AK Niederösterreich

Um die sehr hohen Qualitätsstandards der Dienstleistungen nachhaltig gewährleisten zu können, müssen der organisatorische Aufbau und die Arbeitsabläufe des Büros der AK Niederösterreich laufend an das sich rasch verändernde gesellschaftliche und soziale Umfeld angepasst werden. Nur so können Expertinnen und Experten, die landesweit in 23 Beratungsstellen, dem Servicecenter Wien und im ArbeitnehmerInnen-Zentrum in St. Pölten arbeiten, garantieren, dass die Beschäftigten rasch und unbürokratisch zu ihrem Recht kommen. Auf Basis des AK-Gesetzes betreuen die AK-BeraterInnen die Ratsuchenden, versuchen, offene Ansprüche zu regeln, und vertreten Anliegen vor Gericht. Die Beratungspraxis fließt in die interessenpolitische Grundlagenarbeit ein. Daraus leiten sich die Forderungen der Arbeiterkammer ab, die sie zielgerichtet in der Gremien- und Vertretungsarbeit, aber auch in öffentlichen Auseinandersetzungen einbringt.

Strategische Vorgaben

Der Geschäftsprozess des Kammerbüros bildet sich im sogenannten Jahreszyklus-Modell ab. Die dort festgehaltene strategische Ausrichtung und die Schwerpunktprogramme stellen Orientierung und Zielvorgabe für die MitarbeiterInnen dar. Im Rahmen einer Strategiekonferenz aller Führungskräfte der AK Niederösterreich werden Schwerpunkte für die Arbeit der einzelnen Abteilungen festgelegt. So wird etwa 2016 das Hauptaugenmerk darauf gelegt, mittels Grundlagenarbeiten, Expertisen, verstärkter Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen und wirksamer Informationstätigkeit die seriöse fachpolitische Diskussion über die Wirtschafts- und Beschäftigungslage in Niederösterreich, die Steuer- und Abgabengerechtigkeit, die Zukunft der Regionen Niederösterreichs, die Verteilungsgerechtigkeit und Notwendigkeit fairer Sicherungssysteme, die berufsorientierte Ausbildung und den Berufseintritt junger Menschen und eine gesunde Arbeitswelt zu fördern.

Wirkungsbereiche

Das Büro der AK Niederösterreich baut auf einem prozessorientierten Organisationsmodell auf. Fokus der Arbeit sind die Bedürfnisse der Mitglieder, für welche die direkt dem Direktor unterstellten Wirkungsbereiche (Fachabteilungen) ihre Leistungsangebote erstellen:

- » Arbeits- und Sozialrecht
- » Frauenpolitik
- » Gesundheitswesen und ArbeitnehmerInnenschutz
- » Konsumentenberatung
- » Lehrausbildung, Bildung und Kulturpolitik
- » regionale Aufgaben
- » Wirtschaftspolitik

Die Wirkungsbereiche und der Direktor der AK Niederösterreich werden in ihrer Tätigkeit von den vier Geschäftsbereichen „Zusammenarbeit mit betrieblichen und überbetrieblichen ArbeitnehmerInnenvertretungen“, „Finanzen, Organisation und Recht“, „Personal und Infrastruktur“ und „Kommunikation und Marketing“ unterstützt.



Klaus VYHNALEK

Die sieben Fachabteilungen der AK Niederösterreich unterstehen direkt Direktor Mag. Helmut Guth.

Geschäftsbereich „Zusammenarbeit mit betrieblichen und überbetrieblichen ArbeitnehmerInnenvertretungen“

Der Geschäftsbereich „Zusammenarbeit mit betrieblichen und überbetrieblichen ArbeitnehmerInnenvertretungen“ betreut InteressenvertreterInnen, initiiert und pflegt interessenpolitische Netzwerke und Plattformen. Mit dem Seminar-Park-Hotel Hirschwang als Bildungshaus der AK Niederösterreich bietet der Geschäftsbereich auch die Voraussetzungen für flexible und zeitgemäße Ausbildungen.

Die Betreuung von Sicherheitsvertrauenspersonen wurde umfassender und intensiver: Mit einem ausgeweiteten Schulungsangebot wird auch vermehrt in die Ausbildung neuer Sicherheitsvertrauenspersonen investiert. Darüber hinaus obliegen dem Geschäftsbereich die Aus- und Weiterbildung von betrieblichen und überbetrieblichen InteressenvertreterInnen mit den Kaderschmieden „BRAK“, „intAK“, „Wissen.Information.Diskussion. – W.I.D.“, „SIGE“, Rufseminare und Coachings, das Betriebsratsfondsservice sowie die Entwicklung und Mitarbeit an spezifischen Projekten zu den Themen Politik, Jugend („AK Young“) und Freizeit. Auch im integrationspolitischen Bereich konnte mit der Initiierung eines jährlich tagenden Workshops ein wichtiger Schritt in der strategischen Ausrichtung des Geschäftsbereichs gesetzt werden. Der Geschäftsbereich ist anhand der strategischen Vorgaben der AK Niederösterreich grundsätzlich einem permanenten Entwicklungsprozess unterworfen.

Die Abteilung „BetriebsrätInnen- und FunktionärInnenausbildung“ hat basierend auf den Ergebnissen der Studie zur „Betriebsrats-Arbeit im Wandel“ das Projekt „Betriebliche Kontaktoffensive“ konzipiert und im Portfolio des Geschäftsbereichs implementiert. Im Rahmen dieses niederösterreichweiten Projektes wird der Kontakt zu Sicherheitsvertrauenspersonen und damit ein permanenter Informationsfluss zwischen ArbeitnehmerInnen-Vertretung und ArbeitnehmerInnen hergestellt und gepflegt. Das Bekenntnis des Präsidenten der AK Niederösterreich, Markus Wieser, zur Schaffung altersgerechter Arbeitsplätze hatte auch eine weitere Fokussierung auf gesundheitspolitische Maßnahmen zur Folge: Mit dem neu aufgesetzten Seminarprogramm der „Sicherheits- und Gesundheitsakademie“ wurden den Betriebsrätinnen und -räten sowohl Instrumente zur Stärkung und Verbesserung der persönlichen Gesundheit als auch zum Projektmanagement in der betrieblichen Gesundheitsförderung zur Verfügung gestellt.

Die Abteilung „Betriebsbetreuung und Jugendprojekte“ forciert den Ausbau interessenpolitischer Netzwerke und stellt einen wichtigen und erfahrenen Partner für AK Young-Projekte dar, mit denen Jugendliche angesprochen werden. Sie ist auch verantwortlich für die Planung und Durchführung der AK/ÖGB-Familienfeste und von Betriebssportaktivitäten.



Dem Geschäftsbereich obliegt auch die Ausbildung von Arbeitnehmer-VertreterInnen.

Geschäftsbereich „Kommunikation und Marketing“

Der Geschäftsbereich erarbeitet strategische Vorgaben für die Kommunikation und ist für den öffentlichen Auftritt der AK Niederösterreich, die Medienarbeit, das Veranstaltungsservice und die zielgruppengerechte Ansprache von Beschäftigten verantwortlich. 2015 wurden über 400 Presseaussendungen veröffentlicht, über 30 Pressekonferenzen veranstaltet und knapp 1.800 überwiegend positive Medienberichte über die AK Niederösterreich registriert. Weiters wurden die Dienstleistungsangebote und Veranstaltungen der AK Niederösterreich beworben sowie Broschüren mit Expertinnen und Experten aus Fachabteilungen inhaltlich und grafisch auf den neuesten Stand gebracht.

2015 war durch zwei große Arbeitsschwerpunkte gekennzeichnet: Einerseits unterstützte die AK Niederösterreich im Frühjahr und über das ganze Jahr hinweg die bundesweiten Kommunikationsaktivitäten rund um die erfolgreiche AK-ÖGB-Kampagne zur Lohnsteuersenkung z. B. mit Inseraten in niederösterreichischen Medien. Bundesweit wurden ab dem 9. Februar 2015 im TV, in Print- und Onlinemedien die Forderung der Arbeiterkammern nach einer Lohnsteuersenkung beworben. 512 TV-Spots waren dazu auf den ORF-Kanälen und auf einigen Privatsendern eingebucht. 3,7 Millionen Menschen wurden durch die Spots durchschnittlich vier- bis fünfmal erreicht.

Andererseits wurde der Anfang 2016 bevorstehende Umzug der AK Niederösterreich-Zentrale von Wien in das neue ArbeitnehmerInnen-Zentrum in St. Pölten zum Anlass genommen, der Organisation ein moderneres Erscheinungsbild, das gleichzeitig Nähe zeigt und Beständigkeit und Kontinuität vermittelt, zu geben. Dabei erhielt die AK Niederösterreich nicht nur ein neues Logo, sondern auch einen neuen Werbeauftritt. Die Umstellung auf das neue Design erfolgt seit Ende 2015. Der vorliegende Jahresbericht ist im neuen Corporate Design erstellt worden. Der Geschäftsbereich hat 2015 auch federführend an der Gestaltung von „AK Young“, der neuen Dachmarke für Jugendangebote der AK Niederösterreich, mitgearbeitet und ist für die Redaktion des neuen Jugendmagazins „... und Action“ verantwortlich.

Der Geschäftsbereich war zudem für die Redaktion der Mitgliederzeitung „treffpunkt“ mit einer Gesamtauflage von knapp 2,5 Millionen Stück sowie der Zielgruppen-Medien „BR-News“ für Betriebsrätinnen und Betriebsräte, „AM PULS“ für ArbeitnehmerInnen in Gesundheitsberufen sowie „Standpunkt“ für MeinungsführerInnen verantwortlich. In Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Kabelkanälen hat die AK in Servicesendungen über Neuigkeiten informiert. Die Internet-Präsenz und der Social-Media-Auftritt wurden optimiert. Die Facebook-Seite der AK Niederösterreich stellt mit 4.400 Fans einen wichtigen Kommunikationskanal für Mitglieder dar.



Das neue Magazin für Jugendliche „... und Action“ wurde vom Geschäftsbereich Kommunikation und Marketing redaktionell betreut.



Die AK Niederösterreich erhielt 2015 ein neues Logo und ein neues Corporate Design.

Geschäftsbereich „Personal und Infrastruktur“

Der Geschäftsbereich stellt mit den Aufgabenfeldern Personal, Hausverwaltung, Bauten, EDV und Kommunikationstechnologie die Infrastruktur für die Serviceleistungen der Arbeiterkammer Niederösterreich sicher.

Die AK Niederösterreich verfolgt im Rahmen der Besetzung von Dienstposten das Ziel, auf längere Sicht eine ausgewogene zahlenmäßige Verteilung des geschlechtsspezifischen Anteils der Beschäftigten in allen Verwendungsgruppen zu erreichen. Es ist dies ein mehrjähriger Prozess. Bei Fachexpertinnen und -experten ist das Ziel erreicht. Um den Gleichstellungsplan in den nächsten Jahren zur Gänze umsetzen zu können, wird das „Mentoring-Programm“ der AK Niederösterreich für Mitarbeiterinnen 2016 weitergeführt.

Im Oktober 2015 wurde das neue in Zusammenarbeit mit der AK Wien erbaute Servicecenter der AK Niederösterreich in Wien eröffnet. Damit wurde das Service für in Wien wohnhafte AK Niederösterreich-Mitglieder auch nach dem Umzug der Zentrale von Wien nach St. Pölten sichergestellt. Im Bereich der Bauten und der Infrastruktur der AK Niederösterreich läuft zudem bereits seit den 90er-Jahren ein Modernisierungsprogramm für die 21 Bezirksstellen. 2015 wurden einerseits Umbauten an Bezirksstellen durchgeführt und andererseits Planungen für Umbauarbeiten an einer weiteren Bezirksstelle in Angriff genommen. Umbaumaßnahmen fanden 2015 in den Bezirksstellen Mistelbach, Neunkirchen und Waidhofen/Thaya statt. Ziel war es, diese älteren Bezirksstellen so umzubauen, dass sie den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes genügen. Dabei wurden die Sanitäranlagen behindertengerecht umgebaut und im Festsaal der Bezirksstelle Waidhofen/Thaya Heizung, Wärmedämmung, Akustikanlage und Beleuchtung modernisiert. Zudem wurde mit der Planung für den Umbau der Bezirksstelle Wiener Neustadt begonnen.

Der Geschäftsbereich hat parallel zur Fertigstellung des ArbeitnehmerInnen-Zentrums in St. Pölten den Umzug von über 300 MitarbeiterInnen in das neue Gebäude in Angriff genommen. Neben der neuen IT-Infrastruktur für das neue ArbeitnehmerInnen-Zentrum wurde auch das neue Servicecenter Wien IT-technisch ausgerüstet und dort ein Ausfallrechenzentrum eingerichtet. Der Fokus wurde zusätzlich auf neue kollaborative Softwarelösungen und eine breite Ausstattung mit mobilen Endgeräten gelegt. Zudem musste auch die Telefonielösung für die Übersiedlung der Zentrale nach St. Pölten geplant werden – viele MitarbeiterInnen arbeiten ausschließlich mit einem in die neue Anlage vollintegrierten Smartphone und haben gar kein Festnetz mehr. Gemeinsam mit dem Geschäftsbereich „Finanzen, Organisation und Recht“ wurde der elektronische Rechnungslauf umgesetzt und ein elektronisches Dokumentenmanagementsystem in Angriff genommen.



Im Oktober 2015 wurde das neue Servicecenter in der Plößlgasse im 4. Wiener Gemeindebezirk eröffnet.

Geschäftsbereich „Finanzen, Organisation und Recht“

Diesem Geschäftsbereich obliegt die wirtschaftliche Mittelverwendung, die Weiterentwicklung der Organisation, z. B. der Arbeitsprozesse, die Personalentwicklung sowie die Klärung von verfassungs- und europarechtlichen Fragen der AK.

Im Bereich Finanzen wurde 2015 der elektronische Rechnungslauf umgesetzt, der es der AK Niederösterreich ermöglicht, alle Rechnungen in elektronischer Form zu dokumentieren, abzuspeichern (abzulegen) und bei Bedarf sehr schnell zu finden. Damit gehören Aktenberge voll mit Papierrechnungen der Vergangenheit an.

Durch den Umzug der AK Niederösterreich-Zentrale nach St. Pölten eröffnete sich die Chance für einen großen Schritt in die Arbeitswelt der Zukunft. Die neue IT-Infrastruktur ermöglicht die weitreichende Aufgabenerfüllung im Teleworking. Rechnungslauf, Archivierungssystem, Genehmigungsverfahren, Kalender, Veranstaltungs- und Projektorganisation etc. funktionieren vorwiegend elektronisch, zum Teil auch die Beratung. Flexible Arbeitsformen wie Teleworking, Gleitzeit und die 4-Tage-Woche werden nicht nur im Sinne der Produktivität der Organisation, sondern auch zum Vorteil der MitarbeiterInnen umgesetzt. Von den technischen Innovationen werden in Zukunft vor allem auch unsere Mitglieder profitieren, wenn sie unsere Dienstleistungen auch via Internet abrufen können. Daher stellt die Konzeption von elektronischen Service-Leistungen eine wichtige Perspektive in Richtung unserer Jugend und künftiger Mitglieder dar. Auf der Basis der eigenen Erfahrungen mit neuen Arbeitsformen kann die AK Niederösterreich auch unter sich ändernden Bedingungen eine punktgenaue Interessenvertretung für die ArbeitnehmerInnen betreiben.

Im Rechtsbereich galt es, durch die Mitwirkung im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss die europäische Gesetzgebung auf soziale Auswirkungen hin zu beobachten. Durch Änderungsanträge und das Einbringen der Expertise der AK in diesem Sozialpartnergremium im Interesse der ArbeitnehmerInnen war es möglich, sich in europäische Entscheidungsprozesse einzubringen. Durch zahlreiche Gesetzesbegutachtungen, u. a. zum Thema Informationsfreiheit, wurde daran gearbeitet, auch die österreichische Gesetzgebung im Sinne unserer Mitglieder mitzugestalten.

Eine Fachtagung zum Thema der Privatsphäre im Visier von Geheimdiensten und Konzernen bot Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten für Fachleute, Betriebsrätinnen und Betriebsräte. Beratungen und Schulungen zu den Themen Datenschutz und Europapolitik gehörten ebenfalls zum Programm 2015.

Eine Fachtagung zum Thema Privatsphäre bot Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten für Fachleute, Betriebsrätinnen und Betriebsräte.



Die Einrichtungen der AK Niederösterreich



Seminar-Park-Hotel
Hirschwang –
das Seminarhotel der
AK Niederösterreich

Seminar-Park-Hotel Hirschwang

Das Hotel ist das zentrale Seminarhotel und Bildungshaus der AK Niederösterreich. Es ist auch bei zahlreichen Urlaubsgästen aus dem In- und Ausland beliebt und verzeichnete im Jahr 2015 20.500 Nächtigungen. Der Anteil der Seminarbuchungen ist stabil geblieben und betrug rund 52 Prozent. Das Seminarhotel wird auch für private Veranstaltungen wie Hochzeiten, Taufen oder Geburtstage gebucht. Im kulturellen Bereich wurden Vernissagen und Kabarettvorführungen organisiert und durchgeführt.

Arbeitsmedizinisches Zentrum Mödling

Dieses Zentrum, das im Eigentum der AK Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich steht, ist Partner der AK, wenn es um Fragen der Arbeitsmedizin, Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsförderung und Arbeitspsychologie geht.

Mit dem Gesundheitstruck werden den Beschäftigten in den Betrieben modernste Methoden der Gesundheitsvorsorge und Früherkennung direkt an ihrem Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Im Gesundheitstruck können ArbeitnehmerInnen die wichtigsten Frühindikatoren für berufsbedingte Erkrankungen (psychische Gesundheit, Wirbelsäule, Rückenmuskulatur, Gehör, Blut) untersuchen lassen. Der mobile Gesundheitscheck kann von Betriebsrätinnen und Betriebsräten angefordert werden. Für viele Beschäftigte ist dieses Angebot der erste Kontakt mit der Gesundheitsvorsorge überhaupt. 2015 wurde der Gesundheitstruck in drei niederösterreichischen Einkaufszentren in Wr. Neustadt, Wieselburg und Tulln eingesetzt, um BesucherInnen einen mobilen Gesundheits-Check zu ermöglichen.

Der sogenannte Gesundheits-
truck – ein voll ausgestattetes
medizinisches
Untersuchungszimmer
auf Rädern



Die Gremien und Institutionen

Gremien, Organisationen, Vereine

Die AK Niederösterreich vertritt mit ihren Expertinnen und Experten die Interessen der niederösterreichischen Beschäftigten in verschiedenen Kommissionen, Beiräten, Ausschüssen und Vereinen. Hier eine kurze Übersicht über die wichtigsten in alphabetischer Reihenfolge:

- » Agrarmarkt Austria
- » Arbeitsmarktservice NÖ
- » Arbeitsstiftung NÖ
- » Arbeits- und sozialmedizinisches Zentrum Mödling
- » Arbeitsausschuss für wirtschaftliche Landesverteidigung
- » Arbeitsgruppe NATURA 2000
- » Ausgleichstaxfonds gem. § 10.2 BehEinstG
- » Ausländergrundverkehrskommission
- » Behindertenausschuss gemäß § 12 BehEinstG
- » Beirat der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse
- » Beirat des Bereiches Basisprogramme der Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
- » Beirat gemäß § 7 Richtwertgesetz
- » Bezirksschulräte
- » Berufsförderungsinstitut NÖ
- » Bundesberufsausbildungsbeirat
- » Bundeseinigungsamt
- » diverse Kurkommissionen
- » diverse Tourismuskommissionen
- » diverse Prüfungskommissionen
- » ecoplus-Fachbeirat
- » Gentechnik-Kommission
- » Gewerblicher Berufsschulrat für NÖ
- » Gleichbehandlungskommission
- » Industrieviertelmuseum
- » Jugendausbildungs-Sicherungsgesetz – Landesprojektgruppe
- » Jugend und Arbeit, Verein zur Schaffung vorübergehender Beschäftigungsmöglichkeiten
- » Kommission zur Beratung des Berichtes über die Lage der Land- und Forstwirtschaft in NÖ
- » Krisenstab des Landes NÖ
- » Kuratorium des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds
- » Landesberufsausbildungsbeirat
- » Landeslenkungsausschuss NÖ
- » Landesschulrat für NÖ
- » Landesversorgungssicherungsausschuss NÖ
- » NÖ Beschäftigungspakt
- » NÖ Bewilligungsbeirat
- » NÖ Elektrizitätsbeirat
- » NÖ Gebietskrankenkasse
- » NÖ Landesverein Handicap
- » NÖ Raumordnungsbeirat
- » NÖ Spielautomatenbeirat
- » NÖ Tiergesundheitsdienst
- » Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin
- » Schlichtungsstelle für Rauchfangkehrer
- » Sozialhilfebeirat
- » Staatsschuldenausschuss
- » Tonkünstler-Orchester NÖ
- » Unabhängiger Finanzsenat
- » Verband Österreichischer Sicherheits-Experten
- » Verband Österreichischer Schulungs- und Bildungshäuser
- » Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung
- » Verein für Konsumenteninformation
- » Verein „Pro Konsument“
- » Verein „Startbahn“
- » Zahnärztliche Honorarschlichtungsstelle
- » Zivildienstbeschwerderat

Die Adressen

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Servicehotline: 05 7171-0

<http://noe.arbeiterkammer.at>

Beratungsstellen

Amstetten, Wiener Straße 55, 3300 Amstetten

Baden, Elisabethstraße 38, 2500 Baden

Flughafen Wien, Objekt 103, Top A325, 1300 Wien
(vis-à-vis Ruefa vor Bordkartenkontrolle 1/Stiege rechts)

Gänserndorf, Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf

Gmünd, Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd

Hainburg, Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg

Hollabrunn, Brunnthalgasse 30, 2020 Hollabrunn

Horn, Spitalgasse 25, 3580 Horn

Korneuburg, Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg

Krems, Wiener Straße 24, 3500 Krems

Lilienfeld, Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld

Melk, Hummelstraße 1, 3390 Melk

Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach

Mödling, Franz-Skribany-Gasse 6, 2340 Mödling

Neunkirchen, Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen

Scheibbs, Bürgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs

Schwechat, Sendnergasse 7, 2320 Schwechat

SCS, Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf

St. Pölten, AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Tulln, Rudolf-Buchinger-Straße 27-29, 3430 Tulln

Waidhofen, Thayastraße 5, 3830 Waidhofen/Thaya

Wien, Plößlgasse 2, 1040 Wien

Wr. Neustadt, Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt

Zwettl, Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl

Öffnungszeiten der Beratungsstellen:
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 12 Uhr